

Indikator - Nr. 1	SGB II-/ SGB XII-Quote																
(Primäres) Ziel	1	Keine Armut															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	1.3	Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes, und bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen.															
(Primäres) Teilziel	1.3.1	Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	1.3.1																
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	Kommune BW, Kommune NRW, LHS, MoNaKo																
Definition	Anteil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II oder SGB XII an der Gesamtbevölkerung																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Leistungsberechtigten nach SGB II und SGB XII}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Bevölkerung ist nach dem SGB II und SGB XII leistungsberechtigt.																
Validität	xx	Der Indikator liefert wertvolle Informationen dazu, wie viele Menschen eine Mindestsicherung erhalten und Gefahr laufen, langfristig von Armut betroffen zu sein. Hieraus lässt sich allerdings noch nicht ableiten, ob auch wirklich allen Bedürftigen die notwendige Unterstützung zukommt. Die Validität des Indikators ist also dadurch eingeschränkt, dass nicht alle Menschen ihre berechtigten Ansprüche an Sozialleistungen wahrnehmen. Die „Dunkelziffer“ ist im ländlichen Raum sowie bei älteren Menschen besonders hoch.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Quote zeigt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) oder Sozialhilfe (SGB XII) hat und damit wie hoch die Hilfebedürftigkeit innerhalb der Kommune ist. Eine hohe SGB II-/SGB XII-Quote führt zu Einschränkungen beim finanziellen Handlungsspielraum der Kommune, aufgrund derer andere wichtige Ausgaben und Investitionen zurückgestellt werden müssen. Noch schwerwiegender aber ist die Belastung für die Betroffenen selbst und deren Angehörige – sowohl in finanzieller, als auch in psychischer Hinsicht. Sinkende Werte werden grundsätzlich - mit Einschränkungen - als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet verfügbar und werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Bundesagentur für Arbeit (SGB II), Statistisches Bundesamt (SGB XII)
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Statistik der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt des Bundes und der Länder
Berechnung des Indikators	Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Es besteht ein hoher positiver Zusammenhang zwischen dem Indikator und der Anzahl an Straftaten (SDG 16.4) sowie der Langzeitarbeitslosenquote (SDG 8.5). In Hinblick auf Wirtschaftsstrukturen sinkt der Anteil der Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger (SDG 8.5) sowie der Anteil der Ausländerbeschäftigungsquote (SDG 10.2) mit zunehmender SGB II-/SGB XII-Quote.
Rahmenbedingungen	Demographisch betrachtet steht der Indikator in engem statistischen Zusammenhang mit der Einwohnerdichte. Wirtschaftlich gesehen steigt die Quote, wenn der Anteil an Haushalten mit geringem Einkommen steigt.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 2	Armut - Kinderarmut																
(Primäres) Ziel	1	Keine Armut															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	1.3	Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes, und bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen.															
(Primäres) Teilziel	1.3.2	Bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	1.3.2									10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen LHS																
Definition	Anteil der unter 15-Jährigen, die von Armut betroffen sind, an der Anzahl aller unter 15-Jährigen																
Berechnung	$\frac{((\text{Anzahl der nicht-erwerbsfähigen Leistungsbezieher unter 15 Jahren}) + (\text{Anzahl der Nicht-Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften unter 15 Jahren}))}{(\text{Anzahl der Einwohner:innen im Alter von unter 15 Jahren})} * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Bevölkerung unter 15 Jahren erhält – selbst oder indirekt durch die Bedarfsgemeinschaft – Sozialgeld nach SGB II.																
Validität	xx	Der Indikator liefert wertvolle Informationen über das Ausmaß der von Armut betroffenen unter 15-Jährigen. Kinder sind aufgrund der Abhängigkeit von Erwachsenen ein besonders verwundbarer und dadurch schützenswerter Teil der Gesellschaft. Dies zeigt sich in den umfassenden Sozialschutzsystemen und -maßnahmen auf nationaler Ebene. Hieraus lässt sich allerdings nicht ableiten, ob auch wirklich allen die notwendige Unterstützung zukommt, dass Ansprüche wahrgenommen und in vollem Maße an die Begünstigten weitergegeben werden.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass Kinderarmut zu einem Dauerzustand in Deutschland geworden ist. Kinderarmut ist oftmals bedingt durch Arbeitslosigkeit und Armut der Eltern. Etwa ein Fünftel der betroffenen Kinder lebt fünf Jahre oder dauerhaft in Armut. Kinderarmut ist eine mögliche Ursache für Unterversorgung in wichtigen Lebensbereichen wie Wohnen oder Ernährung. Darüber hinaus führt sie mitunter zu sozialer Diskriminierung sowie ungleichen Bildungs- und Teilhabechancen. Sinkende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet verfügbar und werden regelmäßig erhoben. Für einige Bundesländer liegen die Daten nur auf Kreisebene vor.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Bundesagentur für Arbeit
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Bundesagentur für Arbeit, Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Kinderarmut steht in einem positiven Zusammenhang zu der Langzeitarbeitslosenquote (SDG 8.5) sowie zu der Anzahl an Straftaten (SDG 16.4). Außerdem zeigt sich eine mittelstarke, negative Korrelation zu der Beschäftigungsquote - 15- bis 64-Jähriger (SDG 8.5).
Rahmenbedingungen	Demographisch betrachtet steht der Indikator in engem Zusammenhang mit der Einwohnerdichte. Außerdem besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Indikator und dem Anteil der Verkehrsfläche an Gebietsfläche sowie dem Anteil der Straßenverkehrsfläche an Gebietsfläche.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 3	Armut - Jugendarmut																
(Primäres) Ziel	1	Keine Armut															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	1.3	Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes, und bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen.															
(Primäres) Teilziel	1.3.2	Bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	1.3.2									10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Destatis																
	Länder																
	Kommunen																
	LHS																
Definition	Anteil der 15- bis 17-Jährigen, die von Armut betroffen sind, an der Anzahl aller 15- bis 17-Jährigen																
Berechnung	$\frac{((\text{Anzahl der Leistungsberechtigten im Alter von 15 bis 17 Jahren}) + (\text{Anzahl der Nicht-Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften im Alter von 15 bis 17 Jahren}))}{(\text{Anzahl der Einwohner:innen im Alter von 15 bis 17 Jahren})} * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Jugendlichen von 15 bis 17 Jahren erhält – selbst oder indirekt durch die Bedarfsgemeinschaft – Leistungen nach SGB II.																
Validität	xx	Neben den umfassenden Auswirkungen von Armut auf Bildungschancen und gesellschaftliche Teilhabe sind Jugendliche, die in ihrer frühen Adoleszenz von Armut betroffen sind, besonders anfällig für die subjektiv wahrgenommene Chancenungleichheit.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	<p>Jugendarmut ist im Vergleich zu Kinderarmut im innerdeutschen Diskurs noch immer ein Randthema. Genauso wie bei Kindern, bedeutet Armut in der Jugend nicht nur, dass die Mittel zur physischen Grundversorgung fehlen; Armut ist auch mit sozialer Diskriminierung und ungleichen Bildungs- und Teilhabechancen verbunden. Jugendliche sind in einer besonderen Phase ihres Lebens: Sie sollen oder müssen den Start in ein selbstständiges Leben wählen. Konnten sie jedoch bereits zuvor wegen Armut nur unterdurchschnittlich an Bildung teilhaben, so schränkt das ihre Wahlmöglichkeiten in dieser Phase enorm ein. Sinkende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.</p>																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Datenverfügbarkeit	xxx	Der Indikator liefert wertvolle Informationen über das Ausmaß von Jugendarmut. Neben den umfassenden Auswirkungen von Armut auf Bildungschancen und gesellschaftliche Teilhabe sind Jugendliche, die in ihrer frühen Adoleszenz von Armut betroffen sind, besonders anfällig für die subjektiv wahrgenommene Chancenungleichheit. Armut in dieser Lebensphase wirkt besonders demütigend, deprimierend und demoralisierend – mit weitreichenden Konsequenzen für das spätere Leben. Entsprechende Maßnahmen zielen darauf ab, der Armut von Jugendlichen im
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Bundesagentur für Arbeit
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Bundesagentur für Arbeit, Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Jugendarmut steht in einem positiven Zusammenhang zu der Langzeitarbeitslosenquote (SDG 8.5) sowie zu der Anzahl an Straftaten (SDG 16.4). Außerdem zeigt sich eine mittelstarke, negative Korrelation zu der Beschäftigungsquote - 15- bis 64-Jähriger (SDG 8.5).
Rahmenbedingungen	Demographisch betrachtet steht der Indikator in engem Zusammenhang mit der Einwohnerdichte. Außerdem besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Indikator und dem Anteil der Verkehrsfläche an Gebietsfläche sowie dem Anteil der Straßenverkehrsfläche an Gebietsfläche.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 4	Armut - Altersarmut																
(Primäres) Ziel	1	Keine Armut															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	1.3	Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes, und bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen.															
(Primäres) Teilziel	1.3.2	Bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	1.3.2									10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund Destatis																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der über 65-Jährigen, die von Armut betroffen sind, an der Anzahl aller über 65-Jährigen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Bezieher von Grundsicherung im Alter ab 65 Jahren}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen im Alter von über 65 Jahren}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Bevölkerung erhält ab 65 Jahren Leistungen zur Grundsicherung im Alter nach SGB XII.																
Validität	xx	Die hohe Komplexität von Altersarmut – insbesondere das Erreichen sehr heterogener Bevölkerungsgruppen – macht die Anforderungen an soziale Schutzsysteme vielschichtig.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Altersarmut beschreibt die Problematik, trotz teilweise lebenslanger Erwerbstätigkeit, nach dem Erreichen des Renteneintrittsalters über einen Rentenanspruch zu verfügen, der unter dem Existenzminimum liegt. Im Verhältnis zu Kindern und Jugendlichen sind ältere Menschen weniger von Armut betroffen. In den nächsten Jahren muss jedoch mit einer zunehmenden Verschärfung der Problematik gerechnet werden, die hauptsächlich auf Rentenreformen und auf Entwicklungen am Arbeitsmarkt zurückzuführen sind. Im Rentenalter arm zu sein, bedeutet nicht nur, dass die Mittel zur physischen Grundversorgung fehlen, Armut ist auch mit sozialer Diskriminierung und ungleichen Teilhabechancen verbunden. Sinkende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet verfügbar und werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistisches Bundesamt
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Bundesagentur für Arbeit, Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Altersarmut steht in einem positiven Zusammenhang zu der Langzeitarbeitslosenquote (SDG 8.5) sowie zu der Anzahl an Straftaten (SDG 16.4). Außerdem zeigt sich eine mittelstarke, negative Korrelation zu der Beschäftigungsquote - 15- bis 64-Jähriger (SDG 8.5).
Rahmenbedingungen	Demographisch betrachtet steht der Indikator in engem Zusammenhang mit der Einwohnerdichte. Außerdem besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Indikator und dem Anteil der Verkehrsfläche an Gebietsfläche sowie dem Anteil der Straßenverkehrsfläche an Gebietsfläche.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 5	Materielle Deprivation (Entbehrung)																
(Primäres) Ziel	1	Keine Armut															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	1.3	Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes, und bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen.															
(Primäres) Teilziel	1.3.2	Bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	1.3.2									10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Eurostat, Eurostat SDI																
	Bund																
	DNS																
Länder																	
NRW																	
Kommunen																	
Definition	Anteil der materiell deprivierten Einwohner:innen an der Gesamtbevölkerung																
Berechnung	$(\text{Anzahl der materiell deprivierten Einwohner:innen}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % an der Bevölkerung ist von mindestens drei finanziellen Einschränkungen betroffen und gilt als materiell depriviert.																
Validität	xxx	Mit der materiellen Deprivation verbunden ist das Problem der sozialen Ausgrenzung, da die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben aufgrund fehlender finanzieller Mittel gefährdet oder zumindest erheblich benachteiligt ist. Hierbei muss unterschieden werden, ob Personen sich bestimmte Waren oder Dienstleistungen nicht leisten können oder ob der Verzicht bewusst ist und somit andere Gründe hat. Der Indikator basiert auf der subjektiven Selbsteinschätzung der Befragten und ergänzt somit sinnvoll die üblichen Kategorisierungen von allen Formen von Armut.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist mit einigen wenigen Einschränkungen plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Materielle Deprivation beschreibt den Mangel an bestimmten Gebrauchsgütern und den unfreiwilligen Verzicht auf ausgewählten Konsum aus finanziellen Gründen. Als materiell depriviert gilt, wer von neun vorgegebenen Kriterien, die die finanziellen Einschränkungen eines Haushalts widerspiegeln, Entbehrungen in mindestens drei der insgesamt neun Bereiche erfährt. Sinkende Werte sind im Sinne der nachhaltigen Entwicklung als positiv zu erachten.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 6	Wohnungslosigkeit																
(Primäres) Ziel	1	Keine Armut															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	1.3	Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes, und bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen.															
(Primäres) Teilziel	1.3.2	Bis 2030 eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	1.3.2									10.2.2	11.1.1, 11.3.1					16.9	
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD											
	Europäische Union					Eurostat SDI											
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der Einwohner:innen, die als untergebracht wohnungslos gelten, an der Gesamtbevölkerung																
Berechnung	$(\text{Anzahl der untergebrachten wohnungslosen Einwohner:innen}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Bevölkerung ist wegen Wohnungslosigkeit untergebracht, bspw. in vorübergehenden Übernachtungsmöglichkeiten oder in Not- und Gemeinschaftsunterkünften.																
Validität	xxx	Betrifft hauptsächlich Menschen im Niedrigeinkommensbereich, die Transferleistungen beziehen, anerkannte Geflüchtete, Alleinerziehende und junge Erwachsene sowie jene, die in Folge langjähriger prekärer Beschäftigung unter Altersarmut leiden.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Wohnungslosigkeit bedeutet, dass Menschen ohne Miet- oder Pachtvertrag kurzzeitig bei Bekannten unterkommen oder obdachlos, d. h. ohne jeden Schutz, auf der Straße leben. Es handelt sich dabei um eine besonders schwere Form von Armut und sozialer Ausgrenzung. Sinkende Werte werden entsprechend als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet verfügbar und werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistisches Bundesamt
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	WoBerichtsG, Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	ab 2021
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.
Rahmenbedingungen	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 7	Kinder mit Fehlernährung																
(Primäres) Ziel	2	Kein Hunger															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	2.2	Bis 2030 alle Formen der Mangelernährung beenden, einschließlich durch Erreichung der international vereinbarten Zielvorgaben in Bezug auf Wachstumshemmung und Auszehrung bei Kindern unter 5 Jahren bis 2025, und den Ernährungsbedürfnissen von heranwachsenden															
(Primäres) Teilziel	2.2.1	Bis 2030 alle Formen der Mangelernährung beenden															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
		2.1.2, 2.2., 2.2.3	3.4.2														
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD											
	Europäische Union																
	Bund					Destatis											
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der über- bzw. untergewichtigen Kinder an allen untersuchten Kindern im Schuleingangsjahr																
Berechnung	$((\text{Anzahl der übergewichtigen Kinder im Schuleingangsjahr}) + (\text{Anzahl der untergewichtigen Kinder im Schuleingangsjahr})) / (\text{Anzahl der Kinder im Schuleingangsjahr}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der eingeschulten Kinder leidet unter Fehlernährung.																
Validität	xxx	Das Über- oder Untergewicht von Kindern bei Schuleintritt wird oftmals durch den Body-Mass-Index (BMI) erfasst, der die Bewertung des Körpergewichts eines Menschen in Relation zu seiner Körpergröße vornimmt. Nicht berücksichtigt werden dabei der Anteil der jeweiligen Gewebearten (z. B. Knochen, Muskeln, Fett), die Statur sowie Nährstoffdefizite, weshalb es zu Ungenauigkeiten und Fehleinschätzungen kommen kann, die zusätzlich anhand von standardisierten Wachstumskurven verglichen und überprüft werden sollten.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Indikator bildet ab, inwieweit alle Formen der Fehlernährung, hier insbesondere Über- und Mangelernährung, beendet werden können. Sinkende Werte werden im Sinne der nachhaltigen Entwicklung als positiv erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 8	Ökologischer Landbau																
(Primäres) Ziel	2	Kein Hunger															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	2.4	Bis 2030 die Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme															
(Primäres) Teilziel	2.4.2	Bis 2030 resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen.															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
		2.1.2, 2.4.1, 2.4.2				6.3.1						12.2		14.1	15.5.1		
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD											
	Europäische Union					Eurostat, Eurostat SDI											
	Bund					DNS											
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen					Kommune NRW, LHS, MoNaKo											
Definition	Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche																
Berechnung	$(\text{Landwirtschaftlich genutzte Fläche mit ökologischem Landbau}) / (\text{Landwirtschaftlich genutzte Fläche}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der landwirtschaftlich genutzten Fläche wird ökologisch bewirtschaftet.																
Validität	xxx	Der Indikator bildet den Anteil des ökologischen Landbaus ab und damit einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion (Stärkung der Resilienz und Verbesserung der Bodenqualität). Der Indikator bildet das Unterziel daher ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Ökologischer Landbau ist Teil einer nachhaltigen Agrarpolitik und setzt auf ressourcenschonende Produktionsmethoden mit möglichst geschlossenen Nährstoffkreisläufen, die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit sowie auf eine artgerechte Tierhaltung, die durch eine flächenabhängige Begrenzung der Zahl der Tiere erreicht werden soll. Steigende Werte werden somit im Sinne der nachhaltigen Entwicklung als positiv erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 9	Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft																
(Primäres) Ziel	2	Kein Hunger															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	2.4	Bis 2030 die Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme															
(Primäres) Teilziel	2.4.2	Bis 2030 resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen.															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
		2.4.2				6.3.1						12.2, 12.4		14.1	15.5.1		
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD											
	Europäische Union					Eurostat											
	Bund					DNS											
	Länder					NRW											
	Kommunen					LHS, MoNaKo											
Definition	Gleitendes Drei-Jahres-Mittel des Stickstoffüberschusses in kg / ha in landwirtschaftlich genutzter Fläche																
Berechnung	$(\text{Stickstoffüberschuss}) / (\text{Landwirtschaftlich genutzte Fläche}) * 1000$																
Einheit	kg / ha																
Aussage	Der Stickstoffüberschuss liegt bei x kg pro Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche.																
Validität	xxx	Der Stickstoffüberschuss der landwirtschaftlich genutzten Flächen belastet Ökosysteme, sodass deren Resilienz insgesamt und insbesondere gegenüber Klimaveränderungen und extremen Wetterereignissen abnimmt. Außerdem wird der Überschuss der Stickstoff-Flächenbilanz als zentrale Indikatorgröße für mögliche Gewässerbelastungen mit Nitrat aus der Landwirtschaft und deren Veränderung im Zeitverlauf betrachtet. Das Unterziel wird daher durch den Indikator ohne Einschränkungen abgebildet.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Stickstoff ist ein Hauptnährstoffelement der Pflanzen, stellt jedoch in übermäßigen Mengen nach wie vor ein großes ökologisches Problem dar. Insbesondere durch den Düngemiteleinsatz in der Landwirtschaft über den tatsächlichen Bedarf hinaus und außerhalb der natürlichen Vegetationsperiode entstehen vielfältige Umweltprobleme, die die planetaren Belastungsgrenzen bereits überschritten haben. Stickstoffliebende Pflanzen breiten sich verstärkt aus und verdrängen Pflanzen, die sich an stickstoffarme Standorte angepasst haben. Da die Nährstoffe über Niederschläge oder durch Auswaschung in weitere Land- oder Wasser-Ökosysteme eingetragen werden, haben sie weitreichende Auswirkungen auf den Naturhaushalt: Eutrophierung und Versauerung von Oberflächengewässern, Meeren und diversen Landökosystemen sowie Nitratbelastungen im Grundwasser. Die Indikatorenwerte basieren auf Modellrechnungen. Es wird u.a. angenommen, dass das Ertragspotential von allen Landwirten vollständig ausgeschöpft wird und keine lokalen Restriktionen beim Einsatz mineralischer Düngemittel bestehen. Die Berechnungen können die Stickstoff-Flächenbilanz daher in seltenen Fällen überschätzen.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	xx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet verfügbar und werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Umweltbundesamt
Bezugsdatenbank	Stickstoff-Flächenbilanz Deutschland
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Statistik zur landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) nach Kulturarten
Berechnung des Indikators	Universität Gießen
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2019
Erhebungsintervall	Die Bereitstellung der Daten erfolgt jährlich, wobei für jedes Jahr ein gleitendes Drei-Jahres-Mittel angegeben
Statistische Zusammenhänge	Bei steigendem Anteil an Naturschutzflächen (SDG 15.5) sinkt der Anteil an Stickstoffüberschüssen (SDG 2.4). Es besteht daher ein mittelstarker, negativer Zusammenhang zwischen beiden Indikatoren. Darüber hinaus konnten keine nennenswerten Zusammenhänge identifiziert werden.
Rahmenbedingungen	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Indikator - Nr. 10	Vorzeitige Sterblichkeit - Frauen																
(Primäres) Ziel	3		Gesundheit und Wohlergehen														
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	3.4		Bis 2030 die Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten durch Prävention und Behandlung um ein Drittel senken und die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern														
(Primäres) Teilziel	3.4.2		Die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern														
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.3.2, 3.4.2, 3.6, 3.8.2,								11.5						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund					DNS											
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen																
Definition	Anzahl der Todesfälle bei Frauen von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Todesfälle bei Frauen im Alter von unter 70 Jahren}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 1.000$																
Einheit	Todesfälle je 1.000 weibliche Einwohner:innen																
Aussage	Von 1.000 Frauen unter 70 Jahren sind x vorzeitig verstorben.																
Validität	xx	Der Indikator liefert aufschlussreiche Hinweise zu möglichen geschlechterspezifischen Missständen im Gesundheitswesen sowie zum allgemeinen Gesundheitsniveau von Frauen. Allerdings liefert der Indikator keine Informationen darüber, welche Anstrengungen die Kommune zur Förderung des Wohlergehens und der physischen wie psychischen Gesundheit unternimmt. Insgesamt bildet der Indikator das Unterziel daher mit Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Vorzeitige Todesfälle können Anzeichen für massive Gesundheitsrisiken und Probleme im Gesundheitswesen sein. Die Wahrscheinlichkeit im Alter von unter 70 Jahren zu sterben, ist für Frauen signifikant geringer als für Männer. Neben einer oftmals gesünderen Lebensweise und einer generell höheren Bereitschaft zu Vorsorgeuntersuchungen spielen hier auch Faktoren wie die Berufswahl und die damit einhergehende physische Belastung eine Rolle. Die vorzeitige Sterblichkeit von Frauen ist aufgrund der Häufigkeit der einzelnen Todesursachen eher von strukturellen Einflussfaktoren des Gesundheitswesens abhängig. Ziel einer nachhaltigen Kommune muss es sein, ein gesundes Leben für alle Menschen zu ermöglichen und die Fälle vorzeitiger Sterblichkeit - u.a. mit Präventionsangeboten, Maßnahmen zur Straßenverkehrssicherheit und zum Arbeitsschutz - weiter zu senken.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten zur Statistik der Sterbefälle werden je nach Merkmal auf monatlicher, vierteljährlicher oder jährlicher Basis ausgewertet. Der Berichtszeitraum ist der 1. Januar bis 31. Dezember eines Jahres.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2020
Erhebungsintervall	monatlich, vierteljährlich oder jährlich
Statistische Zusammenhänge	Es besteht ein mittelstarker, negativer Zusammenhang zwischen der vorzeitigen Sterblichkeit bei Frauen und Existenzgründungen (SDG 9.5).
Rahmenbedingungen	Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Indikator und dem Anteil der Haushalte mit geringem Einkommen.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 11	Vorzeitige Sterblichkeit - Männer																
(Primäres) Ziel	3		Gesundheit und Wohlergehen														
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	3.4		Bis 2030 die Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten durch Prävention und Behandlung um ein Drittel senken und die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern														
(Primäres) Teilziel	3.4.2		Die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern														
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.3.2, 3.4.2, 3.6, 3.8.2,								11.5						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund					DNS											
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen																
Definition	Anzahl der Todesfälle bei Männern von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Todesfälle bei Männern im Alter von unter 70 Jahren}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 1.000$																
Einheit	Todesfälle je 1.000 männliche Einwohner																
Aussage	Von 1.000 Männern unter 70 Jahren sind x vorzeitig verstorben.																
Validität	xx	Der Indikator liefert aufschlussreiche Hinweise zu möglichen geschlechterspezifischen Missständen im Gesundheitswesen sowie zum allgemeinen Gesundheitsniveau von Männern. Allerdings liefert der Indikator keine Informationen darüber, welche Anstrengungen die Kommune zur Förderung des Wohlergehens und der physischen wie psychischen Gesundheit unternimmt. Insgesamt bildet der Indikator das Unterziel daher mit Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Obwohl der Abstand in der Häufigkeit vorzeitiger Sterbefälle zwischen Männern und Frauen zurückgegangen ist, sterben mehr Männer als Frauen vor dem Erreichen des 70. Lebensjahres. Treten Todesfälle in einem Alter unter 70 Jahren gehäuft auf, so kann dies ein Anzeichen für massive Gesundheitsrisiken und Probleme im Gesundheitswesen sein. Für Männer sind hier Gesundheitsrisiken aufgrund eines ungesünderen Lebensstils hervorzuheben. Generelle Versorgungslagen im Gesundheitssystem haben – aufgrund einer verringerten Bereitschaft von Männern, die Angebote in Anspruch zu nehmen – nur geringen Einfluss. Da der Gesundheitszustand maßgeblich die Lebensqualität der Menschen beeinflusst, muss es Ziel einer nachhaltigen Kommune sein, ein gesundes Leben für alle Menschen zu ermöglichen und die Fälle vorzeitiger Sterblichkeit - u.a. mit Präventionsangeboten, Maßnahmen zur Straßenverkehrssicherheit und zum Arbeitsschutz - weiter zu senken.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit

xxx	Die Daten zur Statistik der Sterbefälle werden je nach Merkmal auf monatlicher, vierteljährlicher oder jährlicher Basis ausgewertet. Der Berichtszeitraum ist 1. Januar bis 31. Dezember eines Jahres.
-----	--

Datenqualität

xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
-----	--

Basisdaten

Bezugsquelle(n)

Statistische Ämter der Länder

Bezugsdatenbank

--

Kennung, Code oder ID

--

Statistische Grundlagen

Fortschreibung des Zensus 2011

Berechnung des Indikators

ZEFIR

Dargestellte Ebenen

Kreisfreie Städte, Kreise

Abrufbar für

2006 - 2020

Erhebungsintervall

monatlich, vierteljährlich oder jährlich
--

Statistische Zusammenhänge

Es besteht ein mittelstarker, negativer Zusammenhang zwischen der vorzeitigen Sterblichkeit bei Männern und Existenzgründungen (SDG 9.5).

Rahmenbedingungen

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Indikator und dem Anteil der Haushalte mit geringem Einkommen.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 12	Lärmbelastung																
(Primäres) Ziel	3	Gesundheit und Wohlergehen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	3.4	Bis 2030 die Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten durch Prävention und Behandlung um ein Drittel senken und die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern															
(Primäres) Teilziel	3.4.2	Die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.4.2								11.1.1				15.5.1		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union			Eurostat, Eurostat SDI													
	Bund																
	Länder			BW, NRW													
	Kommunen			LHS, MoNaKo													
Definition	Anteil der Einwohner:innen in mit Verkehrslärm belasteten Wohngebieten an der Gesamtbevölkerung																
Berechnung	$\frac{(\text{Anzahl der Betroffenen mit einer über 24 Stunden gemittelten Lärmbelastung von } L_{den} > 65 \text{ dB(A)})}{(\text{Anzahl der Einwohner:innen})} * 100$ bzw. $\frac{(\text{Anzahl der Betroffenen mit einer nächtlichen Lärmbelastung von } L_{night} > 55 \text{ dB(A)})}{(\text{Anzahl der Einwohner:innen})} * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Von gesundheitsgefährdendem Verkehrslärm mit einer über 24 Stunden gemittelten Lärmbelastung $L_{den} > 65$ dB(A) oder einer nächtlichen Lärmbelastung $L_{night} > 55$ dB(A) sind x Prozent der Gesamtbevölkerung betroffen.																
Validität	xxx	Längerfristige Exposition zu Verkehrslärm am Wohnort, entsprechend den Lärmindizes nach der Umgebungslärmrichtlinie der Europäischen Union, schränkt das Wohlergehen bei einem signifikanten Anteil der Bevölkerung nachweislich ein und kann insbesondere bei vulnerablen Personen chronische Erkrankungen hervorrufen. Demnach ist die Verringerung des Anteils der Bevölkerung, der verkehrsbedingtem Lärm und so der Gefahr von Frühsterblichkeit aufgrund von Krankheiten ausgesetzt ist, ein valider Indikator.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Chronischer Stress durch Verkehrslärm kann nicht nur die Gesundheit und das Wohlergehen einschränken, sondern – aufgrund der Folgekosten durch stressbezogene Erkrankungen – auch erhebliche volkswirtschaftliche Schäden verursachen. Da sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen häufiger erhöhten Lärmpegeln ausgesetzt sind und diese gesundheitlich insgesamt vulnerabler sind, ist Verkehrslärm auch eine Frage der Umwelt(un-)gerechtigkeit. Lärmbedingte gesundheitliche Folgeschäden können bei Arbeitsunfähigkeit oder verminderter Erwerbsfähigkeit erheblichen Einfluss auf die soziale und kulturelle Dimension von Nachhaltigkeit haben. Werden durch Lärm z. B. die Kommunikation zwischen Tieren oder ganze Biotopverbände gestört, so berührt dieser ebenso die ökologische Nachhaltigkeitsdimension. Eine Reduktion der Lärmbelastung - sinkende Werte - wird also im Sinne der nachhaltigen Entwicklung als positiv erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 13	Wohnungsnah Grundversorgung - Hausarzt																
(Primäres) Ziel	3		Gesundheit und Wohlergehen														
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	3.8		Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken erreichen.														
(Primäres) Teilziel	3.8.2		Den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten für alle erreichen.														
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.3.2, 3.8.2								11.1.1						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	BW																
Definition	Einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz in m zum nächsten Hausarzt																
Berechnung	Einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Hausarzt																
Einheit	Meter																
Aussage	Die einwohnergewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Hausarzt beträgt x Meter.																
Validität	xx	Die Erreichbarkeit von niedergelassenen Hausärzt:innen gibt als Indikator Hinweise über die medizinische Grundversorgung eines Großteils der Bevölkerung.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Ein Arztbesuch mit möglichst wenig organisatorischem Aufwand ist nicht nur für Berufstätige und Familien mit Kindern eine enorme Entlastung. Gerade ältere Menschen mit eingeschränkter Mobilität sind auf eine wohnungsnah Gesundheitsgrundversorgung angewiesen. Entsprechend werden sinkende Entfernungen als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral flächendeckend verfügbar und wurden erstmalig im Jahr 2015 erhoben. Die kontinuierliche Erhebung des Indikators ist angestrebt.
Datenqualität	xx-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	BBSR
Bezugsdatenbank	INKAR
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Adressendiscout, Wer-zu-Wem-Verlag, Infas360,
Berechnung des Indikators	BBSR
Dargestellte Ebenen	Gemeindeverbände, kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2011 - 2015
Erhebungsintervall	mind. alle 6 Jahre
Statistische Zusammenhänge	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.
Rahmenbedingungen	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 14	Wohnungsnahe Grundversorgung - Krankenhaus																
(Primäres) Ziel	3		Gesundheit und Wohlergehen														
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	3.8		Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle														
(Primäres) Teilziel	3.8.2		Den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten für alle erreichen														
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.6, 3.8.2								11.1.1						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Einwohner:innengewichtete PKW-Fahrzeit in min zum nächsten Krankenhaus der Grundversorgung																
Berechnung	Einwohner:innengewichtete Pkw-Fahrzeit zum nächsten Krankenhaus der Grundversorgung																
Einheit	Minuten																
Aussage	Die einwohnergewichtete PKW-Fahrzeit zum nächsten Krankenhaus der Grundversorgung beträgt x Minuten.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Auskunft über den Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten und berücksichtigt als relativer Indikator dabei die unterschiedlichen Siedlungsstrukturen. Da die knapp 1.900 Krankenhäuser in Deutschland jeweils zu einem Drittel in öffentlicher, freigemeinnütziger und privater Trägerschaft sind, muss jedes Krankenhaus basierend auf den Krankenhausplänen der Bundesländer einen genau definierten Versorgungsauftrag (z. B. Fachabteilungen, medizinische Leistungsschwerpunkte oder Notfallversorgung) erfüllen.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Eine bundesweit flächendeckende Krankenhausversorgung ist ein wesentliches Element der staatlichen Daseinsvorsorge. Dabei spielt nicht nur die Anzahl an Betten, sondern auch die schnelle Erreichbarkeit eine wichtige Rolle. Entsprechend werden sinkende Fahrtzeiten als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Krankenhausstatistik wird jährlich als Vollerhebung durchgeführt, seit 2018 ausschließlich über ein Online-Meldeverfahren. Die Statistischen Landesämter erheben die Daten von den jeweiligen Trägern der Krankenhäuser bzw. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Die Ergebnisse erscheinen jährlich in der Fachserie 12 Reihe 6.1.1 Grunddaten der Krankenhäuser. Die Rohdaten sind über die Regionaldatenbank Deutschland der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder jährlich abrufbar. Darüber hinaus werden die Daten durch die Kassenärztliche
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	BBSR
Bezugsdatenbank	INKAR
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Eurostat: Regionalstatistiken
Berechnung des Indikators	KBV, BBSR
Dargestellte Ebenen	Gemeindeverbände, kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2019
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Es besteht ein geringer, positiver Zusammenhang zwischen dem Indikator und dem Anteil an Freiflächen.
Rahmenbedingungen	Es bestehen keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 15	Wohnungsnah Grundversorgung - Apotheke																
(Primäres) Ziel	3	Gesundheit und Wohlergehen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	3.8	Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle															
(Primäres) Teilziel	3.8.2	Den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten für alle erreichen.															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.3.2, 3.8.2								11.1.1						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz in m zur nächsten Apotheke																
Berechnung	Einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Apotheke																
Einheit	Meter																
Aussage	Die einwohnergewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Apotheke beträgt x Meter.																
Validität	xx	Der möglichst wohnungsnah Zugang zu Apotheken kann als wesentlicher Bestandteil der medizinischen Grundversorgung und kommunalen Daseinsvorsorge bezeichnet werden. Die Bedeutung der einzelnen Infrastrukturangebote und ihrer Nähe ändert sich für den Einzelnen je nach Lebenssituation und -phase und muss im Kontext der Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, der Situation auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt und weiteren Faktoren betrachtet werden.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Kurze Wege zu Apotheken sind ebenso wichtig wie die Nähe zum Hausarzt oder Krankenhaus. Dies gilt sowohl in akuten Krankheitssituationen, die meist mit einer stark eingeschränkten körperlichen Belastbarkeit verbunden sind, als auch im Allgemeinen, da die Versorgung mit Arzneimitteln ohne übermäßige Kosten realisierbar sein sollte. Entsprechend werden sinkende Entfernungen als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral flächendeckend verfügbar und liegen erstmals für das Jahr 2017 auf Kreis-Ebene vor. Es ist davon auszugehen, dass der Indikator kontinuierlich erhoben wird.
Datenqualität	xx-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
Basisdaten		
Bezugsquelle(n)	BBSR	
Bezugsdatenbank	INKAR	
Kennung, Code oder ID		
Statistische Grundlagen	Laufende Raumb Beobachtung des BBSR, Wer-zu-Wem-Verlag, Infas360 (Stand 2016 für Auswertungszeitraum	
Berechnung des Indikators	BBSR	
Dargestellte Ebenen	Gemeindeverbände, kreisfreie Städte, Kreise	
Abrufbar für	2017	
Erhebungsintervall	mind. alle 6 Jahre	
Statistische Zusammenhänge	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.	
Rahmenbedingungen	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.	

Indikator - Nr. 16	Personal in Pflegeheimen																
(Primäres) Ziel	3	Gesundheit und Wohlergehen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	3.8	Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle															
(Primäres) Teilziel	3.8.2	Den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten für alle erreichen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.8.2							10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	NRW																
	Kommunen																
Definition	Personal in Pflegeheimen je 1.000 stationär Pflegebedürftige																
Berechnung	$(\text{Personal in Pflegeheimen}) / (\text{Anzahl der voll- und teilstationär Pflegebedürftigen}) * 1.000$																
Einheit	Personal in Vollzeitäquivalenten in Pflegeheimen je 10.000 voll- und teilstationär Pflegebedürftige																
Aussage	Es arbeiten x Personen (Vollzeitstellen) in Pflegeheimen je 10.000 voll- und teilstationär Pflegebedürftige.																
Validität	xx	Obwohl der Pflegebereich in SDG 3 bzw. 3.8 nicht explizit erwähnt wird, kann dieser Aspekt unter „Gesundheit“ subsumiert werden – die Personalausstattung in Pflegeheimen erlaubt also eine grundlegende Bewertung der Gesundheitsversorgung. Dabei lassen sich allerdings keine Rückschlüsse auf die Pflegequalität in Pflegeheimen treffen. Der Aspekt des hochwertigen Zugangs zu Gesundheitsdiensten ist somit nur mit Einschränkungen durch den Teilaspekt Pflege innerhalb des Unterziel 3.8 zutreffend abgebildet.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Sicherstellung einer flächendeckenden, bedarfsgerechten und gut erreichbaren stationären pflegerischen Versorgung auf hohem Niveau ist ein wesentlicher Teil der medizinischen Daseinsvorsorge. Pflegeheime stellen hierbei das Fundament der Versorgung für jene dar, welche nicht im familiären Umfeld versorgt werden können oder wollen. Angesichts der demografischen Entwicklung erhöht sich die Anzahl der Pflegebedürftigen und mit deren durchschnittlichem Alter auch das Maß an Pflegebedürftigkeit. Beide Entwicklungen stellen das Gesundheitssystem in seiner heutigen Form vor große personelle und somit auch finanzielle Herausforderungen. Mehr Personal und bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege sind letztlich ein Gewinn für die Patient:innen, Angehörige und das Pflegepersonal - steigende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet verfügbar und werden kontinuierlich erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
Basisdaten		
Bezugsquelle(n)		Pflegestatistik des Bundes und der Bundesländer
Bezugsdatenbank		Regionaldatenbank
Kennung, Code oder ID		REG-22411-01-02-4
Statistische Grundlagen		
Berechnung des Indikators		ZEFIR
Dargestellte Ebenen		Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für		2006 - 2019
Erhebungsintervall		alle zwei Jahre
Statistische Zusammenhänge		Es konnte ein mittelstarker, negativer Zusammenhang zwischen der Anzahl des Personals in Pflegeheimen und dem Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern (SDG 5.1) sowie des Verdienstabstandes zwischen Frauen und Männern (SDG 5.1) ermittelt werden.
Rahmenbedingungen		Es bestehen mittelstarke statistische Zusammenhänge zwischen dem Durchschnittsalter der Bevölkerung und des Anteils des Personals in Pflegeheimen.

Indikator - Nr. 17	Personal in Pflegediensten																
(Primäres) Ziel	3		Gesundheit und Wohlergehen														
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	3.8		Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle														
(Primäres) Teilziel	3.8.2		Den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten für alle erreichen														
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.8.2							10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	NRW																
	Kommunen																
Definition	Personal in ambulanten Pflegediensten je Pflegebedürftigen																
Berechnung	$(\text{Personal in ambulanten Pflegediensten}) / ((\text{Anzahl ambulant Pflegebedürftigen}) + (\text{Anzahl Pflegegeldempfänger:innen}))$																
Einheit	Personalschlüssel in Vollzeitäquivalenten																
Aussage	In ambulanten Pflegediensten sind x Beschäftigte (Vollzeitstellen) je pflegebedürftiger Person beschäftigt.																
Validität	xx	Obwohl der Pflegebereich in SDG 3 bzw. 3.8 nicht explizit erwähnt wird, kann dieser Aspekt unter „Gesundheit“ subsumiert werden – die Personalausstattung in Pflegeheimen erlaubt also eine grundlegende Bewertung der Gesundheitsversorgung. Dabei lassen sich allerdings keine Rückschlüsse auf die Pflegequalität in Pflegeheimen treffen. Der Aspekt des hochwertigen Zugangs zu Gesundheitsdiensten ist somit nur mit Einschränkungen durch den Teilaspekt Pflege innerhalb des Unterziel 3.8 zutreffend abgebildet.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Sicherstellung einer flächendeckenden, bedarfsgerechten und gut erreichbaren ambulanten pflegerischen Versorgung auf hohem Niveau ist ein wesentlicher Teil der medizinischen Daseinsvorsorge. So erlaubt die Inanspruchnahme ambulanter Pflegedienstleistungen eine Versorgung der Pflegebedürftigen in einem vertrauten Umfeld. Durch die Kombinationsleistung wird es Pflegebedürftigen in den Pflegegraden 2 bis 5 zudem ermöglicht, Pflegesachleistungen mit Pflegegeld zu kombinieren. Kann beispielsweise eine ehrenamtliche Pflegeperson oder können Angehörige die Pflege nicht vollumfänglich sicherstellen und wird deshalb ein Pflegedienst involviert, kann sowohl die Pflegesachleistung, als auch ein anteiliges Pflegegeld geleistet werden. Aufgrund des demografischen Wandels steigt die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen kontinuierlich an. Dies schlägt sich vor allem in der Nachfrage nach ambulanten Pflegeleistungen nieder. Mehr Personal und bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege sind letztlich ein Gewinn für die Patient:innen, die Angehörigen und das Pflegepersonal bei gleichzeitigem (finanziellen) Mehraufwand für den / die Träger:in. Steigende Werte sind als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet abrufbar und werden kontinuierlich erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
Basisdaten		
Bezugsquelle(n)		Pflegestatistik des Bundes und der Bundesländer
Bezugsdatenbank		Regionaldatenbank
Kennung, Code oder ID		REG-22411-01-02-4
Statistische Grundlagen		
Berechnung des Indikators		ZEFIR
Dargestellte Ebenen		Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für		2006 - 2019
Erhebungsintervall		alle zwei Jahre
Statistische Zusammenhänge		Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.
Rahmenbedingungen		Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Indikator - Nr. 18	Pflegeheimplätze																
(Primäres) Ziel	3	Gesundheit und Wohlergehen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	3.8	Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle															
(Primäres) Teilziel	3.8.2	Den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten für alle erreichen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.8.2							10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	LHS																
Definition	Anzahl der verfügbaren stationären Plätze in Pflegeheimen je 1.000 Einwohner:innen ab 65 Jahre																
Berechnung	$(\text{Anzahl der verfügbaren voll- und teilstationären Plätze in Pflegeheimen}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen im Alter ab 65 Jahre}) * 1.000$																
Einheit	Verfügbare stationäre Plätze in Pflegeheimen je 1.000 Einwohner:innen ab 65 Jahre																
Aussage	In Pflegeheimen sind x stationäre Plätze je 1.000 Einwohner:innen ab 65 Jahren vorhanden.																
Validität	xx	Obwohl der Pflegebereich in SDG 3 bzw. 3.8 nicht explizit erwähnt wird, kann dieser Aspekt unter „Gesundheit“ subsumiert werden – die Personalausstattung in Pflegeheimen erlaubt also eine grundlegende Bewertung der Gesundheitsversorgung. Dabei lassen sich allerdings keine Rückschlüsse auf die Pflegequalität in Pflegeheimen treffen. Der Aspekt des hochwertigen Zugangs zu Gesundheitsdiensten ist somit nur mit Einschränkungen durch den Teilaspekt Pflege innerhalb des Unterziel 3.8 zutreffend abgebildet.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Sicherstellung einer flächendeckenden, bedarfsgerechten und gut erreichbaren pflegerischen Versorgung auf hohem Niveau ist ein wesentlicher Teil der medizinischen Daseinsvorsorge. Der demografische Wandel und der damit verbundene veränderte Bedarf an Pflegeheimplätzen stellt das Gesundheitssystem in seiner heutigen Form vor große logistische und finanzielle Herausforderungen. Dabei kommt der wohnortnahen Versorgung mit Pflegeheimplätzen eine entscheidende Rolle zu. Für Pflegebedürftige und deren Angehörige ist der ohnehin schon signifikante Einschnitt durch das Verlassen des gewohnten Umfelds umso drastischer, wenn ein freier Pflegeheimplatz nicht in näherer Umgebung des gewohnten Lebensmittelpunktes zu finden ist. Steigende Werte sind grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu erachten.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet abrufbar und werden kontinuierlich erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Pflegestatistik des Bundes und der Bundesländer
Bezugsdatenbank	Regionaldatenbank
Kennung, Code oder ID	REG-22411-01-02-4
Statistische Grundlagen	Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2019
Erhebungsintervall	alle zwei Jahre
Statistische Zusammenhänge	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.
Rahmenbedingungen	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 19	Luftschadstoffbelastung																
(Primäres) Ziel	3	Gesundheit und Wohlergehen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	3.8	Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle															
(Primäres) Teilziel	3.9.2	Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.9.2								11.6	12.4			15.5.1		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Eurostat, Eurostat SDI																
	Bund																
	DNS																
	Länder																
	BW, NRW																
	Kommunen																
Definition	Jahresmittelwert der Feinstaubbelastung in $\mu\text{g PM}_{10}$ je m^3																
Berechnung	Jahresmittelwert Feinstaub (PM_{10}) je Gebietseinheit																
Einheit	$\mu\text{g} / \text{m}^3$																
Aussage	Die durchschnittliche Konzentration von Feinstaub (PM_{10}) in der Luft beträgt $x \mu\text{g} / \text{m}^3$.																
Validität	xxx	Der Indikator bildet einen Teil des Unterziels unmittelbar ab, nämlich die Verunreinigung der Luft. Jedoch liefert der Indikator keine Informationen darüber, ob die Anstrengungen der Kommune zur Reduzierung der Todesfälle beitragen. Da die Kausalität zwischen einer Verringerung der Luftschadstoffimmissionen und den Gesundheitsfolgen allerdings prinzipiell positiv ist, bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist mit einigen wenigen Einschränkungen plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Luftschadstoffimmissionen können bei der Überschreitung bestimmter Grenzwerte die menschliche Gesundheit sowie Ökosysteme negativ beeinflussen und schädigen. Die Energieerzeugung, der Straßenverkehr, die Landwirtschaft und die Produktion von Gütern können als Hauptemissionsquellen für Luftschadstoffe genannt werden. Besonders hoch ist die Konzentration dieser Schadstoffe in dicht besiedelten Gebieten. Während Schwefeldioxid und Kohlenmonoxid ihre gesundheitsgefährdende Bedeutung in Deutschland verlieren, gehen gegenwärtig vor allem von Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon Gefahren für die menschliche Gesundheit aus. Zur Einschätzung der vorliegenden Schadstoffkonzentration können die gemessenen Werte mit den Richt- bzw. Grenzwerten der WHO oder der EU abgeglichen werden. Sinkende Werte sind grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu erachten.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Aktuelle Luftdaten sind über den Kartendienst zur Luftschadstoffbelastung des Umweltbundesamtes abrufbar.
Datenqualität	xx-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Umweltbundesamt
Bezugsdatenbank	Luftschadstoffbelastung in Deutschland
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	Umweltbundesamt, Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Es besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der Luftschadstoffbelastung und der Flächeninanspruchnahme (SDG 11.3) sowie der Landschaftsqualität (SDG 15).
Rahmenbedingungen	Die statistischen Zusammenhänge könnten auf geographische sowie bauliche Gegebenheiten zurückgeführt werden, welche wenig Luftdurchmischung zulassen, denn es besteht außerdem ein hoher statistischer Zusammenhang zwischen dem Indikator und der Einwohnerdichte.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 20	Wohnungsnahe Grundversorgung - Grundschule																
(Primäres) Ziel	4	Hochwertige Bildung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	4.1	Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
				4.1, 4.5.2, 4.6							11.1.1						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen						MoNaKo										
Definition	Einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz in m zur nächsten Grundschule																
Berechnung	Einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule																
Einheit	Meter																
Aussage	Die einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule beträgt x Meter.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Hinweise über die Erreichbarkeit von Grundschulen in Abhängigkeit von Siedlungsstruktur und Entfernung. Da diese ein elementarer Bestandteil der Bildungsgrundversorgung ist, wird das Unterziel ohne Einschränkungen abgebildet.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die wohnortnahe Grundschule ist aufgrund rückläufiger Schülerzahlen insbesondere in ländlichen Gebieten immer häufiger von Schließung betroffen. Für junge Familien ist diese allerdings oft ein wichtiger Standortfaktor bei der Wahl eines Wohnortes. Ortschaften und Wohnquartiere ohne eine wohnortnahe Grundschule sind hier deutlich im Nachteil, d. h., wenn die Grundschule als zentrale Einrichtung fehlt, wird Abwanderung begünstigt. Sinkende Entfernungen sind also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu erachten.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral flächendeckend verfügbar und liegen erstmals für das Jahr 2017 auf Kreis-Ebene vor. Es ist davon auszugehen, dass der Indikator kontinuierlich erhoben wird.
Datenqualität	xx-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	BBSR
Bezugsdatenbank	INKAR
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Schulverzeichnisse der Länder, Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	BBSR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2017
Erhebungsintervall	mind. alle 6 Jahre
Statistische Zusammenhänge	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.
Rahmenbedingungen	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 21	Schulabbrecherquote																
(Primäres) Ziel	4	Hochwertige Bildung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	4.1	Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
				4.1, 4.6				8.6									
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD											
	Europäische Union					Eurostat											
	Bund					DNS											
	Länder					BW											
	Kommunen					MoNaKo											
Definition	Anteil der Schulabgänger:innen ohne Hauptschulabschluss an allen Schulabgänger:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss}) / (\text{Anzahl der Schulabgänger}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Schulabgänger:innen erreicht keinen Hauptschulabschluss.																
Validität	xx	Die Schulabbrecher:innenquote liefert Hinweise zum Anteil der Schüler:innen, die keine Grund- und Sekundarschulbildung abschließen konnten. Bei der Interpretation muss berücksichtigt werden, dass der Indikator keine Hinweise auf die Gründe für den Schulabbruch liefert und die Qualität der schulischen Bildung daher nur indirekt messen kann. Zu beachten ist auch, dass Abschlüsse nach der Pflichtschulzeit noch nachgeholt werden können; dieser Aspekt wird durch die Schulabbrecherquote nicht abgebildet.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Als Schulabbrecher:innen gelten solche Schulabgänger:innen, die ihre Pflichtschulzeit beenden, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben. Ziel der Schulbildung ist es, Kinder und Jugendliche von ihrem Schuleintritt bis zu ihrem Abschluss zu begleiten und auf das Berufsleben vorzubereiten. Die deutsche Wirtschaft hat sich dahingehend gewandelt, dass Menschen ohne erfolgreichen Schul- und Berufsabschluss kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Sinkende Werte werden entsprechend als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet abrufbar und werden kontinuierlich erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
Basisdaten		
Bezugsquelle(n)		Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank		
Kennung, Code oder ID		
Statistische Grundlagen		
Berechnung des Indikators		ZEFIR
Dargestellte Ebenen		Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für		2006 - 2019
Erhebungsintervall		jährlich
Statistische Zusammenhänge		Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.
Rahmenbedingungen		Wirtschaftlich betrachtet besteht ein mittelstarker positiver Zusammenhang zwischen der Schulabbrecherquote und dem Anteil der Haushalte mit geringem Einkommen, wobei die Quote bei steigendem Anteil an Haushalten mit hohem Einkommen sinkt.

Indikator - Nr. 22	Betreuung von Kindern (unter 3-jährige)																
(Primäres) Ziel	4	Hochwertige Bildung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	4.2	Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
				4.2	5.4						11.1.1						
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD											
	Europäische Union																
	Bund					DNS											
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen					LHS, MoNaKo											
Definition	Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, an der Anzahl aller Kinder unter 3 Jahren																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Kinder im Alter von unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen}) / (\text{Anzahl der Kinder im Alter von unter 3 Jahren}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Kinder im Alter unter 3 Jahren wird in Tageseinrichtungen betreut.																
Validität	xx	Die Betreuung in Tageseinrichtungen und -pflege ist keine zwingende Voraussetzung für eine optimale Vorbereitung auf die Grundschule. Dennoch ist davon auszugehen, dass eine solche Betreuung ein standardisiertes Mindestmaß frühkindlicher Bildung gewährleistet. Der Indikator lässt allerdings keinen Rückschluss über die Qualität der frühkindlichen Erziehung zu. Daher wird das Unterziel nur mit Einschränkungen abgebildet.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Ausbau der Kinderbetreuung hat zum Ziel, die Bildungschancen der Kinder – unabhängig von Herkunft, Bildungsstand und Einkommen der Eltern – zu erhöhen. So sollen alle Kinder, die in Tageseinrichtungen betreut werden, optimal auf die Grundschule vorbereitet werden. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass mit einem steigenden Anteil der Kinder, die in Tageseinrichtungen auf den Schuleintritt vorbereitet werden, auch die Differenzen zwischen betreuten und nicht-betreuten Kindern beim Eintritt in die Schule größer werden. Gleichzeitig wird auf diese Weise den Eltern die Chance auf eine Erwerbstätigkeit geboten, was ohne ein adäquates Betreuungsangebot oft nicht möglich wäre. Steigende Werte werden entsprechend als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet abrufbar und werden kontinuierlich erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
Basisdaten		
Bezugsquelle(n)		Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank		
Kennung, Code oder ID		
Statistische Grundlagen		
Berechnung des Indikators		ZEFIR
Dargestellte Ebenen		Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für		2006 - 2019
Erhebungsintervall		jährlich
Statistische Zusammenhänge		Das Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern (SDG 5.1) steht in Zusammenhang mit der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren.
Rahmenbedingungen		Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Indikator - Nr. 23	Personal zur Betreuung von Kindern (unter 3-jährige)																
(Primäres) Ziel	4	Hochwertige Bildung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	4.2	Bis 2030 die Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen wesentlich erhöhen, die über die Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
				4.2							11.1.1						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anzahl der Kinder unter drei Jahren je Betreuer:in in Kindertageseinrichtungen																
Berechnung	Personalschlüssel für Krippengruppen im Alter von unter 3 Jahren																
Einheit	Betreuungsverhältnis Fachkraft zu 0 bis unter 3-jährigen Kindern																
Aussage	In Kindertageseinrichtungen gibt es 1 Fachkraft pro x Kinder unter 3 Jahren.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Auskunft darüber, wie viele ganztags betreute Kinder von einer Vollzeit arbeitenden Fachkraft betreut werden. Es geht also um den Personalressourceneinsatz der – in Ermangelung alternativer Indikatoren – als entscheidendes Maß für die Qualität der frühkindlichen Bildung gesehen werden kann. Aufgrund der aussagekräftigen Indikatorkonzeption bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Besuch einer Kindertageseinrichtung hat das Ziel, optimal auf den weiteren Bildungswegedgang und damit auch indirekt auf das weitere Berufsleben vorzubereiten. Der Erfolg eines solchen Besuchs hängt dabei auch davon ab, wie viel Zeit für die individuelle Förderung der Kinder zur Verfügung steht und wie gut das Betreuungsverhältnis der jeweiligen Kindertagesstätte ist. Zu beachten gilt, dass der Indikator nicht zwischen mittelbarer pädagogischer Arbeit und unmittelbarer pädagogischer Arbeit ("direkte" Fachkraft-Kind-Relation) unterscheidet. Dieses Verhältnis hat ebenfalls Einfluss auf die Betreuungsqualität. Grundsätzlich werden sinkende Werte (Anzahl der Kinder je Fachkraft) als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 24	30- bis 34-jährige mit tertiärem oder postsekundärem nicht-tertiären Abschluss																
(Primäres) Ziel	4	Hochwertige Bildung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	4.4	Bis 2030 die Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen wesentlich erhöhen, die über die entsprechenden Qualifikationen einschließlich fachlicher und beruflicher Qualifikationen für eine Beschäftigung, eine menschenwürdige Arbeit und Unternehmertum verfügen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
				4.4						10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen				SDSN												
	Europäische Union				Eurostat, Eurostat SDI												
	Bund				DNS												
	Länder				BW, NRW												
	Kommunen				Kommune NRW												
Definition	Anteil der 30- bis 34-jährigen mit tertiärem oder postsekundärem nicht-tertiären Abschluss an der Gesamtbevölkerung																
Berechnung	$(\text{Anzahl der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem oder postsekundärem nicht-tertiären Abschluss}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen im Alter von 30 bis 34 Jahren}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der 30- bis 34-Jährigen verfügt über einen tertiären oder postsekundären nicht-tertiären Abschluss.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Auskunft darüber, wie hoch der Anteil beruflich und fachlich hochqualifizierter Erwachsener ist. Aufgrund des allgemein hohen Niveaus des deutschen Bildungssystems ist davon auszugehen, dass der erreichte Abschluss ein Mindestmaß an Wissen vermittelt und somit die Partizipation am Arbeitsmarkt ermöglicht. Dementsprechend bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist mit wenigen Einschränkungen plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	In der deutschen, hoch entwickelten Volkswirtschaft erhalten wissensbasierte Dienstleistungen einen immer größeren Stellenwert und sind letztlich der primäre Produktionsfaktor für post-industrielles Wachstum. Die Sicherstellung von hochwertiger Bildung ist daher unabdingbar, um die Qualifikation der Bevölkerung zu gewährleisten und so deren Beschäftigungsfähigkeit auch in Zukunft zu sichern. Die dafür geforderten Fähigkeiten und Kompetenzen können in Deutschland entweder über eine Berufsausbildung oder durch einen akademischen Berufsabschluss erworben werden. Die Beschreibung des Indikators hängt mit dem dualen Ausbildungssystem in Deutschland zusammen. Sowohl die tertiären Abschlüsse, diese entsprechen den Stufen 5 bis 8 der International Standard Classification of Education (ISCED), als auch die Abschlüsse der Stufe 4 der ISCED werden dabei berücksichtigt. In Deutschland sind die tertiären Abschlüsse an Hochschulen, Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen, Berufs- und Fachakademien, Meister- und Technikerabschlüsse, weitere Abschlüsse an Fachschulen sowie an Ausbildungsstätten für Erzieher:innen gemeint. Steigende Werte werden somit als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 25	Nachhaltige Schulen																
(Primäres) Ziel	4		Hochwertige Bildung														
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	4.7		Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine														
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
				4.7								12.8					
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen						KEpol										
Definition	Anteil der Schulen in der Kommune, die ein Nachhaltigkeitszertifikat erhalten haben, an allen Schulen in der Kommune																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Schulen mit Nachhaltigkeitszertifikat}) / (\text{Anzahl der Schulen}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Schulen ist mit einem Nachhaltigkeitszertifikat ausgezeichnet.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Aufschluss über die Bedeutung bzw. das Ausmaß von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Kommune und bezieht sich daher sinnvoll auf das Unterziel 4.7. Die Idee des Indikators zielt direkt darauf ab, junge Menschen in Deutschland für eine nachhaltige Entwicklung in Entwicklungsländern zu sensibilisieren und diese so zu unterstützen.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung lernen die Schüler:innen, die Zukunft in einer globalisierten Welt aktiv, eigenverantwortlich und verantwortungsbewusst zu gestalten. Sie werden dafür sensibilisiert, welche globalen Konsequenzen und Auswirkungen die eigenen Handlungen – vor allem in den Ländern des Globalen Südens – haben. Für die Zertifizierung von Schulen gibt es unterschiedliche Auszeichnungen, die teilweise von zivilgesellschaftlichen Initiativen und Netzwerken, teilweise auf der Landesebene mit unterschiedlichen Regelungen und inhaltlichen Foki vergeben werden. Beispiele sind Faire Schule (Berlin, Brandenburg und Hamburg), Globales Lernen im Schulprofil – GLSP (Baden-Württemberg), OWL-Modellregion Schulen für Globales Lernen (Nordrhein-Westfalen), Klimaschulen (Hamburg), Kinderrechte-Schulen (Hessen) und Zukunftsschulen (Schleswig-Holstein). Grundsätzlich sind steigende Werte als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu erachten.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 26	Nachhaltige Kindertageseinrichtungen																
(Primäres) Ziel	4		Hochwertige Bildung														
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	4.7		Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine														
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
				4.7								12.8					
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen						KEpol										
Definition	Anteil der Kindertageseinrichtungen in der Kommune, die ein Nachhaltigkeitszertifikat erhalten haben, an allen Kindertageseinrichtungen in der Kommune																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Kindertageseinrichtungen mit Nachhaltigkeitszertifikat}) / (\text{Anzahl der Kindertageseinrichtungen}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Kindertageseinrichtungen ist mit einem Nachhaltigkeitszertifikat ausgezeichnet.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Aufschluss über die Bedeutung bzw. das Ausmaß von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Kommune und bezieht sich daher sinnvoll auf das Unterziel. Die Idee des Indikators zielt direkt darauf ab, bereits Kinder für die nachhaltige Entwicklung in Entwicklungsländern zu sensibilisieren und diese so zu unterstützen.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Viele Kindertageseinrichtungen engagieren sich im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Im Rahmen von Aktionen, Projekttagen und Anpassungen im Kita-Alltag zeigen Erzieher:innen Kindern und Eltern, wie sich nachhaltig leben lässt und sensibilisieren sie für entwicklungspolitische Themen (z. B. für die langen Transportwege von Südfrüchten). Durch verschiedene Initiativen und Projekte wird dieses Engagement ausgezeichnet. Beispiel für Auszeichnungen sind: Klima-Kita-Netzwerk, Klima-Kita-Netzwerk, KLIMAFuchs – Das Hamburger Energiesparprojekt für Kitas, Faire-KITA (NRW), KITA21-Die Zukunftsgestalter (Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein), Leuchtpol und Das Klimaführstück – Wie unser Essen das Klima beeinflusst (Berlin). Grundsätzlich werden steigende Werte als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 27	Integrative Kindertageseinrichtungen																
(Primäres) Ziel	4	Hochwertige Bildung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	4.a	Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
				4.a	5.1					10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der integrativen Kindertageseinrichtungen in der Kommune an allen Kindertageseinrichtungen in der Kommune																
Berechnung	$(\text{Anzahl der integrativen Kindertageseinrichtungen}) / (\text{Anzahl der Kindertageseinrichtungen}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Kindertageseinrichtungen ist integrativ.																
Validität	xxx	Integrative Kindertageseinrichtungen sind inklusive Bildungseinrichtungen, die eine inklusive, benachteiligungsfreie, Lernumgebung ermöglichen. Als integrative Kindertageseinrichtung gelten seit dem Berichtsjahr 2012 jene Einrichtungen, in denen mindestens 1 Kind Eingliederungshilfe wegen körperlicher, geistiger oder (drohender) seelischer Behinderung erhält. Da der Indikator die Anzahl der Bildungseinrichtungen erfasst und somit den angestrebten Ausbau der Betreuungsplätze im Zeitverlauf sichtbar macht, bildet er das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	In integrativen Kindertageseinrichtungen werden körperlich oder geistig behinderte Kinder mit nicht behinderten Kindern gemeinsam gefördert. Kleinere Gruppenstärken und ein höherer Betreuungsschlüssel ermöglichen hierbei die gezielte Förderung aller Kinder ohne Benachteiligungen. Zusätzlich gibt es oft Räumlichkeiten zur Durchführung von Therapien, womit Eltern und ihre Kinder entlastet werden, da keine zusätzlichen Therapiefahrten außerhalb des Betreuungszeitraums anfallen. In Gruppen mit integrierten Kindern werden die Sozialkompetenzen aller Kinder gefördert. Steigende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	xx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet abrufbar und werden kontinuierlich erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	BBSR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2007 - 2019
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.
Rahmenbedingungen	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 28	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern																
(Primäres) Ziel	5	Geschlechtergleichstellung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	5.1	Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
					5.1, 5.5			8.5.2		10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen				SDSN												
	Europäische Union				Eurostat, Eurostat SDI												
	Bund																
	Länder				BW, NRW												
	Kommunen				LHS												
Definition	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen zur Beschäftigungsquote von Männern																
Berechnung	$\frac{((\text{Anzahl der SvB Frauen am Wohnort im Alter von 15 bis 64 Jahren}) / (\text{Anzahl der Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren}))}{((\text{Anzahl der SvB Männer am Wohnort im Alter von 15 bis 64 Jahren})) / ((\text{Anzahl der Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren}))}$																
Einheit	%																
Aussage	Das Verhältnis der Frauenbeschäftigungsquote zur Männerbeschäftigungsquote beträgt x %.																
Validität	xxx	Die Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern liefert wichtige Hinweise über mögliche Formen geschlechtsspezifischer Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt. Hierdurch wird der ökonomische Teilaspekt des Unterziels abgedeckt. Bei der Interpretation des Indikators muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Gründe für niedrige Beschäftigungsquoten von Frauen vielfältig sein können und nicht zwangsläufig auf Diskriminierung zurückgeführt werden müssen. Insgesamt bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Beschäftigungsquote ist ein Schlüsselindikator zur Beurteilung von Beschäftigungsstandards und -entwicklung. Sie beschreibt den Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der nach Alter erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung. Der betrachtete Indikator setzt die Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern ins Verhältnis und liefert auf diese Weise Informationen zur anteiligen Teilhabe von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt. Geschlechtsspezifische Unterschiede in den Beschäftigungsquoten liefern Hinweise auf eine mögliche Ungleichbehandlung von Frauen und Männern. Niedrige Beschäftigungsquoten von Frauen können dabei vielfältige Gründe haben. So können freiwillige Entscheidungen, das Fehlen kommunaler oder staatlicher Leistungen, die Nicht-Anerkennung weiblicher Arbeitskraft oder eine wertebegründete, gesellschaftliche Zuweisung von Verantwortlichkeiten der Geschlechter Ursache für die Ausformung des Indikators sein. Steigende Werte in Richtung der Geschlechtergleichheit werden grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit

xxx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet verfügbar und liegen ab dem Jahr 2006 regelmäßig vor.
-----	---

Datenqualität

xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.
----	--

Basisdaten

Bezugsquelle(n)

Bundesagentur für Arbeit

Bezugsdatenbank

--

Kennung, Code oder ID

--

Statistische Grundlagen

Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Berechnung des Indikators

ZEFIR

Dargestellte Ebenen

Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
--

Abrufbar für

2006 - 2019

Erhebungsintervall

jährlich

Statistische Zusammenhänge

Das Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen zur Beschäftigungsquote von Männern steht in positivem Zusammenhang mit der Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren (SDG 4.2) und dem Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern (SDG 5.1).
--

Rahmenbedingungen

Es besteht ein mittelstarker positiver Zusammenhang zwischen dem Indikator und dem Durchschnittsalter einer Bevölkerung, sowie ein negativer mittelstarker Zusammenhang mit dem Anteil der Haushalte mit mittlerem Einkommen.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 29	Verhältnis der Medianeinkommen von Frauen und Männern																
(Primäres) Ziel	5	Geschlechtergleichstellung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	5.1	Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
					5.1, 5.5			8.5.2		10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen				SDSN												
	Europäische Union				Eurostat, Eurostat SDI												
	Bund				Destatis, DNS												
	Länder				BW, NRW												
	Kommunen																
Definition	Medianeinkommen weiblicher Arbeitnehmerinnen im Verhältnis zum Medianeinkommen männlicher Arbeitnehmer																
Berechnung	$(\text{Medianeinkommen der SvB Frauen (vollbeschäftigt) am Arbeitsplatz}) / (\text{Medianeinkommen der SvB Männer (vollbeschäftigt) am Arbeitsplatz}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Das Medianeinkommen von weiblichen Arbeitnehmerinnen beträgt x % des Medianeinkommens von männlichen Arbeitnehmern.																
Validität	xxx	Indem der „Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen“ betrachtet wird, kann eine Aussage über mögliche Formen der Diskriminierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt getroffen werden. Der Indikator bezieht sich also auf die wirtschaftliche Dimension der Geschlechtergleichstellung und liefert hierfür wertvolle Informationen.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	<p>Noch immer existieren signifikante Einkommensunterschiede zwischen weiblichen und männlichen Arbeitnehmer:innen. Diese Unterschiede sind zum einen auf die Wahl unterschiedlicher Berufe, den Aufstieg in den unterschiedlich vergüteten Hierarchiegruppen und die Berücksichtigung von Berufserfahrung – ein familienbedingter, befristeter Ausstieg wirkt sich negativ auf die Einkommen aus – zurückzuführen. Zum anderen erhalten Frauen jedoch häufig auch bei der Ausübung gleichwertiger Berufe eine geringere Entlohnung und werden teils, trotz eines bestehenden Diskriminierungsverbotes, bei gleichen Voraussetzungen schlechter entlohnt als Männer. Steigende Werte in Richtung der Geschlechtergleichheit werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet. Dabei bleibt allerdings unklar, ob die Verdienstunterschiede aus der Wahl unterschiedlicher Berufe oder aber aus einer ungleichen Bezahlung bei der Ausübung identischer Berufe resultieren, was es bei der Interpretation zu beachten gilt.</p>																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet verfügbar und liegen ab dem Jahr 2014 kontinuierlich vor.
Datenqualität	xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.
Basisdaten		
Bezugsquelle(n)	BBSR	
Bezugsdatenbank	INKAR	
Kennung, Code oder ID		
Statistische Grundlagen	Bundesagentur für Arbeit	
Berechnung des Indikators	BBSR	
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise	
Abrufbar für	2014 - 2019	
Erhebungsintervall	jährlich	
Statistische Zusammenhänge	Der Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen steht in einem positiven Zusammenhang zur vorzeitigen Sterblichkeit von Männern (SDG 3.4), zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren (SDG 4.2) und zum Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern (SDG 10.2). Eine negative Korrelation besteht zum Personal in Pflegediensten (SDG 3.8) sowie zur Beschäftigungsquote von Ausländern (SDG 10.2).	
Rahmenbedingungen	Das Medianeinkommen weiblicher Arbeitnehmer im Verhältnis zum Medianeinkommen männlicher Arbeitnehmer steht im Zusammenhang mit dem Durchschnittsalter und dem Anteil der Teilzeiterwerbstätigen.	

Indikator - Nr. 30	Frauenanteil im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag																
(Primäres) Ziel	5	Geschlechtergleichstellung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	5.5	Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
					5.1, 5.5											16.7	
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD, SDSN											
	Europäische Union					Eurostat, Eurostat SDI											
	Bund					Destatis											
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen					Kommune BW, LHS, MoNaKo											
Definition	Anteil der Mandate im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag, die von Frauen besetzt sind, im Verhältnis zur Anzahl aller Mandate im Stadtrat																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Frauen mit Mandaten im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag}) / (\text{Anzahl der Mandate im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Mandate im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag ist mit Frauen besetzt.																
Validität	xxx	Der Indikator liefert wichtige Hinweise hinsichtlich der Teilhabe von Frauen bei der Entscheidungsfindung im politischen Leben auf Stadt-, Gemeinde- und Kreisebene. Somit wird das Unterziel ohne Einschränkungen abgebildet.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Anteil von Frauen in der kommunalen Selbstverwaltung ist trotz massiver Bestrebungen seit Jahren unverändert niedrig. Auf kommunaler Ebene kann ein aktiver Beitrag dazu geleistet werden, damit dieses Missverhältnis abgemildert wird. So können die politischen Parteien über die Zuteilung von Listenplätzen dafür sorgen, dass sich der Frauenanteil in den kommunalen Parlamenten erhöht, damit die Zusammensetzung der Bevölkerung auch in den Stadträten, Gemeinderäten bzw. Kreistagen adäquat abgebildet werden kann. Damit wird es ermöglicht, beiden Geschlechtern durch eine gleichberechtigte Repräsentation Gehör und Einfluss zu verschaffen. Steigende Werte in Richtung der Geschlechtergleichheit werden also grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten werden zentral für das Bundesgebiet bereitgestellt und liegen regelmäßig vor.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	BBSR
Bezugsdatenbank	INKAR
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Statistische Ämter des Bundes und der Länder - Ergebnisse der Kommunalwahlen, Internetrecherche
Berechnung des Indikators	BBSR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2013 - 2020
Erhebungsintervall	alle zwei Jahre
Statistische Zusammenhänge	Der Anteil von Frauen in der kommunalen Selbstverwaltung steht in einem positiven Zusammenhang mit Altersarmut (SDG 1.3), dem Anteil an Hochqualifizierten (SDG 9.5), der Breitbandversorgung (SDG 9.c) und der Flächeninanspruchnahme (SDG 11.3). Ein negativer Zusammenhang besteht mit den Indikatoren zur wohnungsnahen Grundversorgung sowie der Flächennutzungsintensität (SDG 11.3).
Rahmenbedingungen	Der Indikator steht in Zusammenhang mit dem Anteil Verkehrsfläche an Gebietsfläche sowie dem Anteil der Straßenverkehrsfläche an Gebietsfläche.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 31	Frauenanteil in Führungspositionen der Stadt-, Gemeinde- bzw. Kreisverwaltung																
(Primäres) Ziel	5	Geschlechtergleichstellung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	5.5	Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
					5.1, 5.5											16.7	
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union				Eurostat, Eurostat SDI												
	Bund				Destatis, DNS												
	Länder				BW, NRW												
	Kommunen																
Definition	Anteil der Frauen in Führungspositionen der Stadt-, Gemeinde- bzw. Kreisverwaltung im Verhältnis zu der Anzahl aller Führungskräfte der Stadt-, Gemeinde- bzw. Kreisverwaltung																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Frauen in Führungspositionen der Stadt-, Gemeinde- bzw. Kreisverwaltung}) / (\text{Anzahl der Führungskräfte der Stadt-, Gemeinde- bzw. Kreisverwaltung}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Das Verhältnis der Frauen in Führungspositionen der Stadt-, Gemeinde- bzw. Kreisverwaltung zu allen Führungspositionen der Verwaltung beträgt x %.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Auskunft über die Repräsentation von Frauen in Führungspositionen der kommunalen Verwaltungsorgane. Insgesamt wird so das Unterziel ohne Einschränkungen abgebildet.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Repräsentation und Teilhabe von Frauen in den Spitzenorganen öffentlicher Verwaltungen ist ein wichtiges Thema für die Gesellschaft, das politische Leben und die Verwaltungspraxis. Trotz Intensivierung der Diskussion um verschiedene Handlungsoptionen zur Steigerung des Anteils von Frauen in hohen Managementpositionen der kommunalen Verwaltungsorgane sind in Deutschland weiter weniger Frauen als Männer in Stadt-, Gemeinde- und Kreisverwaltungen tätig. Auf kommunaler Ebene kann ein aktiver Beitrag dazu geleistet werden, in dem die Aufstiegschancen von Frauen und Männern innerhalb der unterschiedlichen Verwaltungsabteilungen in Einklang gebracht werden. Ebenso kann die Neubesetzung von Ressortstellen, die traditionell als geschlechterspezifisch dominiert wahrgenommen werden, dazu beitragen, Entscheidungsfindungen chancengleich zu gestalten. Steigende Werte in Richtung der Geschlechtergleichheit werden grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 32	Frauenanteil in Führungspositionen der kommunalen Unternehmen																
(Primäres) Ziel	5	Geschlechtergleichstellung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	5.5	Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
					5.1, 5.5											16.7	
Herkunft	Vereinte Nationen				UNSD												
	Europäische Union				Eurostat SDI												
	Bund				DNS												
	Länder				BW, NRW												
	Kommunen																
Definition	Anteil der Frauen in Führungspositionen der kommunalen Unternehmen im Verhältnis zu der Anzahl aller Führungskräfte der kommunalen Unternehmen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Frauen in Führungspositionen der kommunalen Unternehmen}) / (\text{Anzahl der Führungskräfte der kommunalen Unternehmen}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Das Verhältnis der Frauen in Führungspositionen der kommunalen Unternehmen zu allen Führungspositionen in kommunalen Unternehmen beträgt x %.																
Validität	xxx	Der Frauenanteil in Führungspositionen kommunaler Unternehmen gibt Auskunft über mögliche Formen der geschlechtsspezifischen Diskriminierung auf dem, für die Kommune direkt beeinflussbaren, Arbeitsmarkt. Der Indikator liefert somit wichtige Hinweise hinsichtlich der Repräsentation von Frauen in Führungspositionen des wirtschaftlichen Lebens. Insgesamt bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Nach Artikel 3 des Grundgesetzes sind Frauen und Männer gleichberechtigt. Auch absolvieren Frauen heute ebenso häufig ein Studium und sind ebenso hoch qualifiziert wie Männer. Dennoch sind Frauen in den Führungspositionen von Wirtschaft und Verwaltung unterrepräsentiert. Dasselbe gilt für kommunale Unternehmen. Erfolgreiche Geschlechtergleichstellung erfordert es, die unterschiedlichen ökonomischen und sozialen Bedürfnisse von Frauen und Männern innerhalb eines Unternehmens zu berücksichtigen. Auf kommunaler Ebene kann ein aktiver Beitrag hierzu geleistet werden, indem die Repräsentation beider Geschlechter in den kommunalen Unternehmen gleichgestellt wird. Steigende Werte in Richtung der Geschlechtergleichheit werden grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 33	Nitrat im Grundwasser																
(Primäres) Ziel	6	Sauberes Wasser und Sanitärversorgung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	6.3	Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und															
(Primäres) Teilziel	6.3.1	Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe weltweit verbessern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
		2.4.2	3.9.2			6.3.1						12.4		14.1	15.1		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union					Eurostat, Eurostat SDI											
	Bund					DNS											
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen					MoNaKo											
Definition	Anteil der Messstellen, an denen der Schwellenwert von 50 mg Nitrat pro Liter überschritten wird, an allen Messstellen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Messstellen mit Überschreitung des Grenzwertes für Nitrat}) / (\text{Anzahl der Messstellen}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Messstellen hat den Grenzwert von 50 mg Nitrat je Liter überschritten.																
Validität	xxx	Der Indikator bezieht sich direkt auf die Wasserqualität und misst die Verunreinigung des Wassers unter Berücksichtigung eines bestimmten Stoffes. Insgesamt bildet der Indikator das Teilziel daher ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Bei einer zu intensiven Nutzung von Dünger können Pflanzen den auf diese Weise zugeführten Stickstoff nicht mehr vollständig aufnehmen. Es besteht so die Gefahr, dass der überschüssige Stickstoff als Nitrat u. a. ins Grundwasser gelangt und bei der Überschreitung bestimmter Grenzwerte zu gesundheitlichen Schäden bei Menschen führen kann. Des Weiteren kann das überschüssige Nitrat auch in Oberflächengewässer gelangen und Ökosysteme nachhaltig belasten. Deshalb schreibt die Trinkwasserverordnung einen Höchstwert von 50 Milligramm Nitrat pro Liter vor. Dieser Wert wird derzeit in Deutschland nicht selten überschritten. Eine Reduktion des Nitratgehalts im Grundwasser verringert die Folgekosten, die durch den gestiegenen Aufwand in der Trinkwasseraufbereitung entstehen und in letzter Instanz von der Bevölkerung getragen werden müssen. Sinkende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 34	Abwasserbehandlung																
(Primäres) Ziel	6	Sauberes Wasser und Sanitärversorgung															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	6.3	Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und															
(Primäres) Teilziel	6.3.3	Bis 2030 die Wasserqualität durch eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit verbessern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
						6.3.1, 6.3.2, 6.3.3			9.4			12.2, 12.4		14.1	15.1		
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD											
	Europäische Union					Eurostat											
	Bund																
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen					LHS											
Definition	Anteil des Abwassers, der durch Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt wird, am gesamten Abwasser																
Berechnung	$(\text{Abwassermenge, die durch Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt wird}) / (\text{Abwassermenge}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % des Abwassers wird mit Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt.																
Validität	xxx	Der Indikator misst den prozentualen Anteil des Abwassers, das unter Anwendung moderner Techniken behandelt wird. Der Indikator bildet daher das Unterziel einer Erhöhung der Wasserqualität und der Reduktion des unbehandelten Abwassers ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Abwasser bezeichnet vom häuslichen, gewerblichen oder industriellen Gebrauch verunreinigtes Wasser. Eine mangelhafte Abwasserreinigung kann dazu führen, dass schädliche Inhaltsstoffe in Gewässer eingeleitet werden und deren Nährstoffgehalt, insbesondere Phosphor und Stickstoff, signifikant erhöhen. Dieser Überschuss an Nährstoffen wird von Bakterien abgebaut, wodurch eine Sauerstoffzehrung stattfindet, die zu Biodiversitätsverlust, insbesondere Fischsterben, führen kann. Damit Kommunen eine gefahrlose Nutzung von Gewässern sowie eine nachhaltige Wiedereinführung von Abwasser in die Gewässer gewährleisten können, muss dieses zunächst biologisch behandelt werden. Durch Anwendung der Techniken Denitrifikation und Phosphorelimination können Phosphor und Stickstoff aus dem Abwasser entfernt werden, wodurch die Qualität der Abwasserreinigung weiter verbessert wird. Steigende Werte werden entsprechend als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet verfügbar und werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank	Regionaldatenbank
Kennung, Code oder ID	REG-32213-01-01a-4
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2007 - 2019
Erhebungsintervall	alle 3 Jahre
Statistische Zusammenhänge	Der Indikator steht in geringem positivem Zusammenhang mit dem Trinkwasserverbrauch privater Haushalte (SDG 12.2).
Rahmenbedingungen	Es besteht ein geringer Zusammenhang zwischen dem Indikator und der Bevölkerungsentwicklung über die letzten 5 Jahre.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 35	Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoenergieverbrauch																
(Primäres) Ziel	7	Bezahlbare und saubere Energie															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	7.2	Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							7.2					12.2	13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen					SDSN, UNSD											
	Europäische Union					Eurostat, Eurostat SDI											
	Bund					Destatis, DNS											
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen					LHS, MoNaKo											
Definition	Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoenergieverbrauch																
Berechnung	$(\text{Strombereitstellung durch erneuerbare Energien}) / (\text{Bruttostromverbrauch}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch beträgt x %.																
Validität	xxx	Der Anteil erneuerbarer Energien am deutschen Energiemix liegt maßgeblich im Gestaltungsspielraum kommunaler Akteure. Der Indikator bildet das Unterziel daher ohne Einschränkungen ab.															
	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Verständlichkeit																	
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Entwicklung des Anteils erneuerbarer Energien am Bruttoenergieverbrauch ist ein wichtiger Maßstab für das Fortschreiten der Energiewende. Als erneuerbare Energien werden dabei solche Energieformen bezeichnet, die nicht auf endlich vorkommende Ressourcen zurückgreifen. Hierzu zählen u. a. die Wind-, Sonnen-, Wasser- und Bioenergie sowie die Geothermie. Erneuerbare Energien zeichnen sich durch eine dezentrale Bereitstellung aus, d. h. Energie wird – anders als in der Vergangenheit – vermehrt durch ein dezentrales Netz an Anlagen produziert, das sich über eine Vielzahl von Kommunen erstreckt. Kommunen können den Ausbau erneuerbarer Energien aktiv unterstützen. Steigende Werte gelten entsprechend als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 36	Strom aus erneuerbaren Quellen																
(Primäres) Ziel	7	Bezahlbare und saubere Energie															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	7.2	Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							7.2					12.2	13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund					DNS											
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen					Kommune BW, LHS											
Definition	Installierte Nettonennleistung erneuerbaren Stroms aus Biomasse, solarer Strahlungsenergie, Wasser und Wind in kW je Einwohner:in																
Berechnung	(Installierte Nettonennleistung erneuerbaren Stroms aus Biomasse, Solarer Strahlungsenergie, Wasser und Wind) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	kW je Einwohner:in																
Aussage	Es sind erneuerbare Energieträger mit einer Nettonennleistung von insgesamt x Kilowattstunden installiert worden.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Auskunft über die installierte Nettonennleistung erneuerbarer Energien und ist damit besonders valide. Jedoch sagt die installierte Leistung nur wenig über die tatsächliche Bereitstellung von Strom aus erneuerbaren Quellen aus, da diese teils erheblichen Schwankungen aufgrund der Witterung oder anderen Faktoren unterworfen ist.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die erneuerbaren Energien stellen – neben Energieeinsparmaßnahmen und der Steigerung der Energieeffizienz – einen wichtigen Baustein der deutschen Energiewende dar. Da sie sich als natürliche Energiequellen ständig regenerieren, kann der Bedarf an fossilen Energieträgern so verringert und sowohl die Abhängigkeit von Importen konventioneller Energieträger reduziert, als auch der Ausstoß energetisch bedingter Emissionen verringert werden. Die Möglichkeit einer relativ dezentralen Versorgung mit Strom im Vergleich zur zentralen Bereitstellung durch fossile Energieträger ist darüber hinaus förderlich für regionale Wirtschaftskreisläufe. Steigende Werte werden grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung betrachtet. Die installierte Leistung lässt aber keine Aussage zur tatsächlichen Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen zu, die erheblich durch die Witterungsverhältnisse und andere Faktoren bedingt wird.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xx	Die Daten sind zentral und flächendeckend abrufbar und werden regelmäßig erhoben
Datenqualität	xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Bundesnetzagentur
Bezugsdatenbank	Marktstammdatenregister
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Meldung nach MaStRV,
Berechnung des Indikators	Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2019 - 2021
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Es besteht ein mittelstarker bis starker Zusammenhang zwischen dem Indikator und der Flächennutzungsintensität (SDG 11.3).
Rahmenbedingungen	Der Indikator hat einen mittelstarken Zusammenhang mit der Anzahl der Beschäftigten im primären Sektor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 37	Energieeffiziente Straßenbeleuchtung																
(Primäres) Ziel	7		Bezahlbare und saubere Energie														
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	7.3		Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln														
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							7.3						13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der Straßenbeleuchtung mit LED-Technik an der gesamten Straßenbeleuchtung																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Straßenleuchten mit LED-Technik}) / (\text{Anzahl der Straßenleuchten}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Straßenbeleuchtung wird mit LED-Technik betrieben.																
Validität	xxx	Dem Umstieg von Hochdrucklampen auf LED-Technologie kommt wegen des verringerten Energieverbrauchs von bis zu 80 % eine wichtige Bedeutung bei kommunalen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zu. Durch die Vorbildfunktion einzelner kommunaler Projekte kann zusätzlich mit einer schneller steigenden Energieeffizienz auf Landes- und Bundesebene gerechnet werden. Insgesamt bildet der Indikator daher das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Deutsche Kommunen wenden zwischen 30 bis 50 Prozent ihres jährlichen Stromverbrauchs für den Betrieb alter Hochdruckdampfstraßenbeleuchtung auf. Durch die Umstellung auf moderne LED-Technik kann der Stromverbrauch – je nach bisher eingesetzter Beleuchtungstechnik – erheblich reduziert werden. Somit kann durch den Einsatz energieeffizienterer Beleuchtung ein wichtiger Beitrag zur Erreichung nationaler Energie- und Klimaschutzziele geleistet werden. Darüber hinaus können Kommunen ihren Haushalt langfristig um einen erheblichen Teil der Strom- und Instandhaltungskosten entlasten (die Instandhaltungskosten verringern sich durch verlängerte Wartungsintervalle). Der Umstieg auf alternative künstliche Beleuchtung hat einen zusätzlichen Einfluss auf die ökologische Dimension. LED-Technik ist außerdem etwas naturverträglicher, da Insekten weniger angezogen und dadurch Ökosysteme besser geschützt werden. Steigende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet. Bei Effizienzmaßnahmen gilt es grundsätzlich den sog. Rebound-Effekt zu beachten, weshalb für die Interpretation der Werte dieses Indikators ein Vergleich mit der Entwicklung weiterer Indikatorenwerte sinnvoll sein kann.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 38	Ladesäuleninfrastruktur																
(Primäres) Ziel	7	Bezahlbare und saubere Energie															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	7.a.2	Bis 2030 Investitionen in die Energieinfrastruktur und saubere Energietechnologien fördern															
(Primäres) Teilziel	7.a.2																
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							7.2, 7.a.2		9.1, 9.4		11.2.2, 11.b.1	12.2	13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anzahl der öffentlichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW je Einwohner:in																
Berechnung	$(\text{Anzahl der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen})$																
Einheit	Anzahl je Einwohner:in																
Aussage	In der Kommune existieren x öffentliche Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW je Einwohner:in.																
Validität	xx	Der Indikator bildet das Unterziel bzw. das Teilziel mit Einschränkungen inhaltlich zutreffend ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die im Jahr 2016 in Kraft getretene Verordnung über technische Mindestanforderungen an den sicheren und interoperablen Aufbau und Betrieb von öffentlich zugänglichen Ladepunkten für Elektromobile (Ladesäulenverordnung) leistet einen Beitrag dazu, alle Betreiber zu verpflichten, ihre öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte der Bundesnetzagentur schriftlich oder elektronisch anzuzeigen. Der Zugang zu Ladensäulen wird so vereinfacht, wodurch motorisierter Individualverkehr (MIV) - vor allem in Regionen mit mangelnden Mobilitätsalternativen - in der Regel ökologischer wird. Steigende Werte werden also - trotz weiterhin bestehender Herausforderungen - grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	xxx	Die benötigten Daten sind zentral für mehr als eine Kommune vorhanden. Sie sind ohne größeren – manuellen – Aufwand erhältlich, und sie werden regelmäßig, d. h. mindestens alle sechs Jahre, erhoben.
Datenqualität	xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Bundesnetzagentur
Bezugsdatenbank	Liste der Ladesäulen
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Meldung nach LSV,
Berechnung des Indikators	Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2007 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Die Ladesäuleninfrastruktur steht in einem mittelstarken, positiven Zusammenhang mit dem Bestand an PKWs mit Elektroantrieb (SDG 11.2).
Rahmenbedingungen	Es bestehen keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 39	Ausgaben für den kommunalen Ausbau erneuerbarer Energien																
(Primäres) Ziel	7	Bezahlbare und saubere Energie															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	7.a	Bis 2030 die internationale Zusammenarbeit verstärken, um den Zugang zur Forschung und Technologie im Bereich saubere Energie, namentlich erneuerbare Energie, Energieeffizienz sowie fortschrittliche und saubere Technologien für fossile Brennstoffe, zu erleichtern, und Investitionen															
(Primäres) Teilziel	7.a.2	Bis 2030 Investitionen in die Energieinfrastruktur und saubere Energietechnologien fördern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							7.a.2		9.4			12.2	13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der Ausgaben des kommunalen Haushalts für Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien an den Gesamtausgaben																
Berechnung	$(\text{Investitions- und Förderausgaben für den Ausbau erneuerbarer Energien}) / (\text{Kommunale Ausgaben}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	In den Ausbau erneuerbarer Energien werden x % der kommunalen Ausgaben investiert.																
Validität	xxx	Der Indikator bezieht sich auf eine Vielzahl von Aspekten des Unterziels, für die Investitionen notwendig sind. So können kommunale Investitionen direkt in den Ausbau der Energieinfrastruktur fließen oder indirekt für die Forschung und Entwicklung von nachhaltigen Technologien, die auf erneuerbaren Energien basieren, verwendet werden.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	IP/OP	Der Indikator bezieht sich auf einen Ressourcen-Einsatz. Das zugrundeliegende Unter- bzw. Teilziel nennt eine Veränderung dieses Ressourcen-Einsatzes jedoch explizit als gewünschtes Ergebnis.															
Interpretation	Kommunale Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien (als solche werden Energieformen bezeichnet, die nicht auf endlich vorkommende Ressourcen zurückgreifen) sind ein wesentliches Instrument, um die Energieversorgung nachhaltiger zu gestalten. Zu den erneuerbaren Energien zählen u. a. Wind-, Sonnen-, Wasser- und Bioenergie sowie Geothermie. Erneuerbare Energien sind meist dezentral, d. h. Energie wird – anders als in der Vergangenheit – vermehrt durch ein dezentrales Netz an Anlagen produziert, das sich über eine Vielzahl von Kommunen erstreckt. Kommunen können nicht nur die Rahmenbedingungen für private Investitionen in erneuerbare Energien verbessern, sondern auch selbst als Investor tätig werden und damit den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben. So wird ein Beitrag zur Reduzierung des globalen Klimawandels geleistet. Eine Schwierigkeit bei der Berechnung des Indikators besteht in der Abgrenzung, bestimmte - zumeist indirekte - Ausgaben als Investition in erneuerbare Energien zu werten. Nichtsdestotrotz werden steigende Werte grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 40	Bruttoinlandsprodukt																
(Primäres) Ziel	8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	8.1	Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten und insbesondere ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens 7 Prozent in den am wenigsten entwickelten Ländern aufrechterhalten															
(Primäres) Teilziel	8.1.1	Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten aufrechterhalten															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.1.1									
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD											
	Europäische Union					Eurostat SDI											
	Bund					DNS											
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen					LHS, MoNaKo											
Definition	Bruttoinlandsprodukt je Einwohner:in																
Berechnung	(Bruttoinlandsprodukt) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	€ je Einwohner:in																
Aussage	Das Bruttoinlandprodukt je Einwohner:in beträgt x Euro.																
Validität	xx	Der Indikator ermöglicht eine valide Abbildung des formulierten Unterziels. Unklar bleibt allerdings, welches Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum den „nationalen Gegebenheiten“ entspricht. Auf kommunaler Ebene sollten jedoch insbesondere die „regionalen Gegebenheiten“ als Maßstab herangezogen werden, die je nach Kommune unterschiedlich ausfallen können. Zudem finden informell vertriebene Waren oder ausgeführte Dienstleistungen im BIP entsprechend keine Berücksichtigung. Insgesamt bildet der Indikator das Unterziel mit Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die gesamte wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft, definiert als Gesamtwert aller produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der Vorleistungen und Importe. Auf kommunaler Ebene misst das BIP die Bruttowertschöpfung, die innerhalb einer Kommune stattfindet. Bezogen auf die Einwohner:innenzahl liefert der Indikator somit wichtige Hinweise zum Lebensstandard. Langfristig sollte die Betrachtung des BIPs durch Indikatoren wie Rohstoff- oder Energieproduktivität ergänzt werden, welche die erzeugte Wertschöpfung ins Verhältnis zum Mittelleinsatz setzen. Steigende Werte werden grundsätzlich als positiv im Sinne der SDGs erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Datenverfügbarkeit

xxx	Die benötigten Daten sind zentral und flächendeckend abrufbar. Sie liegen ab dem Jahr 2000 regelmäßig vor.
-----	--

Datenqualität

xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.
-----	--

Basisdaten

Bezugsquelle(n)

Statistische Ämter der Länder

Bezugsdatenbank

Regionaldatenbank

Kennung, Code oder ID

REG-82111-01-05-4

Statistische Grundlagen

Fortschreibung des Zensus 2011

Berechnung des Indikators

ZEFIR

Dargestellte Ebenen

Kreisfreie Städte, Kreise

Abrufbar für

2006 - 2019

Erhebungsintervall

jährlich

Statistische Zusammenhänge

Das Bruttoinlandsprodukt steht in einem positiven Zusammenhang mit der Anzahl an Hochqualifizierten (SDG 9.5), dem Bestand an PKW mit Elektroantrieb (SDG 11.2) sowie den Steuereinnahmen (SDG 16.6).

Rahmenbedingungen

Der Indikator steht in engem Zusammenhang mit dem Pendlersaldo einer Region. Es besteht außerdem ein mittelstarker, negativer Zusammenhang mit dem Medianalter. Demnach steigt das Bruttoinlandsprodukt, wenn das Medianalter abnimmt.
--

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 41	Langzeitarbeitslosenquote																
(Primäres) Ziel	8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	8.5	Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen															
(Primäres) Teilziel	8.5.1	Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen erreichen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.5.1									
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union					Eurostat SDI											
	Bund																
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen					LHS, MoNaKo											
Definition	Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Erwerbspersonen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Arbeitslosen mit Dauer der Arbeitslosigkeit} > 1 \text{ Jahr}) / ((\text{Anzahl der Arbeitslosen}) + (\text{Anzahl der SvB am Wohnort})) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Erwerbspersonen ist länger als ein Jahr arbeitslos.																
Validität	xxx	Die Langzeitarbeitslosenquote liefert Informationen über diejenige Gruppe von Arbeitslosen, die tendenziell am schwierigsten in eine Beschäftigung zu bringen sind. Damit wird ein Beitrag dazu geleistet, was gemeinhin unter Vollbeschäftigung verstanden wird. Es wird bei dem Indikator nicht zwischen Alter und Geschlecht unterschieden, wodurch sich keine Aussage darüber treffen lässt, ob ein Rückgang der Langzeitarbeitslosenquote zu einer gleichwertigen Verbesserung der Beschäftigungssituation für alle Frauen und Männer einschließlich junger Menschen führt.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Als langzeitarbeitslos gelten Arbeitslose, die ein Jahr und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet sind. Ein hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen ist Ausdruck einer ökonomischen Strukturschwäche, die sich in besonderem Maße auf die finanzielle, soziale und gesundheitliche Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen auswirkt und auch die finanzielle Situation der Kommune beeinträchtigen kann. Sinkende Werte werden entsprechend als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind deutschlandweit zentral über die statistischen Ämter der Länder abrufbar und werden kontinuierlich erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
Basisdaten		
Bezugsquelle(n)		Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank		Regionaldatenbank
Kennung, Code oder ID		REG-13211-02-05-4
Statistische Grundlagen		Bundesagentur für Arbeit
Berechnung des Indikators		ZEFIR
Dargestellte Ebenen		Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für		2006 - 2019
Erhebungsintervall		jährlich
Statistische Zusammenhänge		Der Anteil der Langzeitarbeitslosen steht in hohem positivem Zusammenhang mit den Armutsindikatoren (SDG 1.3), der vorzeitigen Sterblichkeit (SDG 3.4), den Straftaten (SDG 16.4) und kommunalen Liquiditätskrediten (SDG 16.6). Ein negativer Zusammenhang besteht zur Beschäftigungsquote von Ausländer:innen (SDG 10.2).
Rahmenbedingungen		Der Indikatoren steht in mittelstarken positiven Zusammenhang mit dem Anteil der Haushalte mit geringem Einkommen.

Indikator - Nr. 42	Beschäftigungsquote - 15- bis 64-Jährige																
(Primäres) Ziel	8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	8.5	Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen															
(Primäres) Teilziel	8.5.1	Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen erreichen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.5.1									
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union					Eurostat SDI											
	Bund					DNS											
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen					Kommune BW, Kommune NRW, LHS											
Definition	Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 15- bis 64-jährigen Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der SvB am Wohnort im Alter von 15 bis 64 Jahren}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen im Alter von 15 bis 64 Jahren}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Alter von 15 bis 64 Jahren an der Gesamtbevölkerung im gleichen Alter beträgt x %.																
Validität	xxx	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse bilden, im Gegensatz zu prekären Beschäftigungen ohne Absicherungsmechanismen, ein am starken Sozialstaat orientiertes Verständnis von menschenwürdiger Arbeit ab. Das Ziel einer produktiven Vollbeschäftigung für alle kann nur durch eine Erhöhung der Zahl entsprechender Beschäftigungsverhältnisse erreicht werden. Der Indikator lässt dabei außer Acht, ob die Verbesserung der Beschäftigungszahlen einseitig auf eine bestimmte Beschäftigungsgruppe entfällt.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung an. Sie lässt Rückschlüsse auf die soziale Situation der Bevölkerung zu. Eine hohe Beschäftigungsquote sichert die wirtschaftliche und soziale Inklusion und ist Grundvoraussetzung für eine eigenständige Lebensplanung sowie gesellschaftliche Teilhabe. Steigende Werte werden entsprechend als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit

xxx	Die Daten sind zentral und flächendeckend abrufbar und werden kontinuierlich erhoben.
-----	---

Datenqualität

xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.
----	--

Basisdaten

Bezugsquelle(n)

Bundesagentur für Arbeit

Bezugsdatenbank

--

Kennung, Code oder ID

--

Statistische Grundlagen

Bundesagentur für Arbeit

Berechnung des Indikators

ZEFIR

Dargestellte Ebenen

Gemeindeverbände, kreisfreie Städte, Kreise

Abrufbar für

2006 - 2020

Erhebungsintervall

jährlich

Statistische Zusammenhänge

Für die Beschäftigungsquote besteht ein positiver Zusammenhang zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren (SDG 4.2) und zur Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen (SDG 8.5).
--

Rahmenbedingungen

Der Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gleicht sich mit dem Anteil der gesamten Beschäftigungsquote in der Bevölkerung aus, denn die meisten Erwerbstätigen arbeiten in diesem Altersabschnitt. Die Regelaltersrente gilt in Deutschland ab dem 67. Lebensjahr. Außerdem steht der Indikator in Zusammenhang zu dem Anteil der Beschäftigten im sekundären und tertiären Sektor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 43	Beschäftigungsquote - 55- bis 64-Jährige																
(Primäres) Ziel	8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	8.5	Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen															
(Primäres) Teilziel	8.5.1	Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen erreichen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.5.1									
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	Kommune NRW, MoNaKo																
Definition	Anteil der 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 55- bis 64-jährigen Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der SvB am Wohnort im Alter von 55 bis 64 Jahren}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen im Alter von 55 bis 64 Jahren}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldeten Personen (SvB) im Alter von 55 bis 64 Jahren beträgt x %.																
Validität	xxx	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse bilden das ab, was man gemeinhin als menschenwürdige Arbeit bezeichnet. Das Ziel einer produktiven Vollbeschäftigung einer demographischen Gruppe kann nur durch eine Erhöhung der Zahl entsprechender Beschäftigungsverhältnisse erreicht werden. Dies trifft vor allem für eine Altersgruppe zu die überdurchschnittlich oft von Langzeitarbeitslosigkeit und frühzeitiger Verrentung aufgrund von gesundheitlichen Problemen betroffen ist.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Beschäftigungsquote 55- bis 64-jähriger gibt den Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung gleichen Alters an. Sie lässt Rückschlüsse auf die Erwerbchancen einer demographischen Gruppe zu, die nach Arbeitslosigkeit oft nur unter großen Anstrengungen wieder in das Berufsleben zurückfindet. Dies hat mitunter erhebliche Auswirkungen auf die soziale und gesundheitliche Situation. Eine hohe Beschäftigungsquote dieser Altersgruppe sichert die wirtschaftliche und soziale Inklusion im Sinne der Sicherstellung einer eigenständigen Lebensplanung sowie gesellschaftlicher Teilhabe. Steigende Werte werden entsprechend als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	xxx	Die Bundesagentur für Arbeit erhebt vierteljährlich die Anzahl der 55 Jahre und älteren sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf Landes- und Kreisebene. Unter Verwendung der Einwohnerdaten dieser Altersgruppe lässt sich die Beschäftigungsquote errechnen.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Bundesagentur für Arbeit
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	REG-13111-06-02-4
Statistische Grundlagen	Bundesagentur für Arbeit
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeindeverbände, kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2022
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Der Anteil der 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten korreliert positiv mit dem Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (SDG 8.5). Ein negativer Zusammenhang besteht mit den Armutsindikatoren (SDG 1) sowie der Anzahl an Straftaten (SDG 16.4).
Rahmenbedingungen	Für die Beschäftigungsquote der 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bestehen Zusammenhänge zur gesamten Beschäftigungsquote.

Indikator - Nr. 44	Erwerbstätige Aufstocker																
(Primäres) Ziel	8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	8.5	Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen															
(Primäres) Teilziel	8.5.2	Bis 2030 gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.5.2		10.4							
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen						LHS, MoNaKo										
Definition	Anteil der erwerbstätigen ALG-II-Bezieher:innen an allen erwerbsfähigen Leistungsbezieher:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der erwerbstätigen ALG II-Bezieher}) / (\text{Anzahl der ALG II-Bezieher}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der erwerbsfähigen Leistungsbezieher:innen ist zusätzlich zum ALG II-Bezug erwerbstätig.																
Validität	xx	Der Indikator liefert wertvolle Informationen dazu, wie häufig innerhalb einer Kommune der Fall eintritt, dass das Erwerbseinkommen nicht zur selbstständigen Bestreitung des Lebensunterhalts ausreicht. Als besonders schwerwiegend gilt der Fall, wenn trotz Vollzeitbeschäftigung ein Anspruch auf zusätzliche Transferleistungen besteht. Es wird davon ausgegangen, dass die Dunkelziffer derer, die trotz Erwerbstätigkeit Anspruch auf ALG II haben, hoch ist. Hauptgründe sind komplexe Anspruchsregelungen sowie Scham, den Staat um Hilfe zu bitten.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist mit Einschränkung plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Als „Aufstocker:innen“ werden Empfänger:innen von ALG II bezeichnet, die im rechtlich zulässigen Rahmen diese Leistung durch Erwerbseinkommen zur Verringerung ihrer Hilfebedürftigkeit ergänzen sowie Erwerbstätige, die ALG II beziehen, weil ihr Arbeitseinkommen zum Lebensunterhalt nicht ausreicht. Wenn trotz Erwerbstätigkeit staatliche Unterstützung in Anspruch genommen werden muss, kann demnach von atypischer Beschäftigung gesprochen werden. Eine hohe Zahl an „Aufstocker:innen“ weist auf strukturelle Defizite der ansässigen Wirtschaft hin, die sich auf die ökonomische und soziale Situation der Betroffenen auswirken kann. In gleichem Maße kann davon ausgegangen werden, dass die Leistungsfähigkeit der Kommune selbst durch verringerte Steuereinnahmen und erhöhte Sozialausgaben beeinträchtigt wird. Auch wenn die Inanspruchnahme der Leistungen der Armut und materiellen Deprivation entgegenwirkt, wird eine sinkende Notwendigkeit zur "Aufstockung" grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral und flächendeckend verfügbar. Sie werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Bundesagentur für Arbeit
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende der Bundesagentur für Arbeit
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2022
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Der Anteil der erwerbstätigen ALG-II –Bezieher:innen steht in einem schwach positiven Zusammenhang mit dem Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern (SDG 10.2)
Rahmenbedingungen	Der Indikator steht in einem schwachen Zusammenhang mit der Anzahl der Beschäftigte im sekundären und tertiären Sektor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 45	Existenzgründungen																
(Primäres) Ziel	9	Industrie, Innovation und Infrastruktur															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	9.5	Die wissenschaftliche Forschung verbessern und die technologischen Kapazitäten der Industriesektoren in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern ausbauen und zu diesem Zweck bis 2030 u. a. Innovationen fördern und die Anzahl der im Bereich Forschung															
(Primäres) Teilziel	9.5.3	Bis 2030 Innovationen fördern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.2	9.5.3								
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen						LHS, MoNaKo										
Definition	Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Neuerrichtungen von Gewerbebetrieben}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 1.000$																
Einheit	Neuerrichtungen je 1.000 Einwohner:innen																
Aussage	Je 1.000 Einwohner:innen werden x Gewerbebetriebe neu errichtet.																
Validität	xx	Der Indikator liefert wichtige Hinweise über den allgemeinen, Branchen unspezifischen Umfang von Existenzgründungen. Eine hohe Zahl an Existenzgründungen kann auch Teil einer schwachen Wirtschaftsstruktur mit hoher Arbeitslosigkeit sein kann (sog. Notgründungen). In der Regel handelt es sich bei diesen Gründungen um Selbstständige und kleinere Unternehmen, welche kein Ausdruck von Innovationsfähigkeit oder dem Ausbau von technologischen Kapazitäten sind. Der Indikator bildet das Unterziel daher nur mit Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist mit Einschränkung plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Existenzgründungen schaffen Arbeitsplätze, fördern den Wettbewerb und tragen durch ihre Wertschöpfung zum Wirtschaftswachstum bei. Dabei reicht die Bandbreite an Existenzgründungen vom bzw. von der selbstständigen Dienstleistungsanbieter:in für den lokalen Markt (z. B. Friseur:innen oder Schnellimbisse) bis hin zum innovativen Start-up mit dem Ziel der globalen Markterschließung. Eine hohe technologiebasierte Gründer:innenquote ist Ausdruck einer zukunftsfähigen Wirtschaftsstruktur, da vielfältige Wege zur Erschließung neuer Märkte und Geschäftsmodelle erprobt werden. Generell entstehen durch erfolgreiche Gründungen zumeist auch Arbeitsplätze. Nicht zuletzt stehen hinter Existenzgründungen Menschen, die ein hohes Maß an Leistungs- und Verantwortungsbereitschaft sowie Gestaltungswillen zeigen. Steigende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral und flächendeckend abrufbar und werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Gewerbeanzeigenstatistik, Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2019
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Existenzgründungen sind positiv mit Altersarmut (SDG 1.3) und Mietpreisen (SDG 11.1). Ein negativer Zusammenhang besteht hingegen mit der vorzeitigen Sterblichkeit von Männern (SDG 3.4), der Nahversorgung mit Grundschulen und Supermärkten (SDG 4.1 und SDG 11.1) sowie der Betreuung von Kindern (SDG 4.2).
Rahmenbedingungen	Der Indikator korreliert mit der relativen Bevölkerungsentwicklung seit 2011 sowie der Bevölkerungsentwicklung über die letzten 5 Jahre. Ein mittelstarker negativer Zusammenhang besteht zwischen dem Indikator und dem Durchschnitts- sowie Medianalter.

Indikator - Nr. 46	Hochqualifizierte																
(Primäres) Ziel	9	Industrie, Innovation und Infrastruktur															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	9.5	Die wissenschaftliche Forschung verbessern und die technologischen Kapazitäten der Industriesektoren in allen Ländern und insbesondere in den Entwicklungsländern ausbauen und zu diesem Zweck bis 2030 u. a. Innovationen fördern und die Anzahl der im Bereich Forschung															
(Primäres) Teilziel	9.5.3	Bis 2030 Innovationen fördern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
				4.3				8.2	9.5.3, 9.5.4								
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen						LHS, MoNaKo										
Definition	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort																
Berechnung	$(\text{Anzahl der SvB mit akademischen Berufsabschluss am Arbeitsort}) / (\text{Anzahl der SvB am Arbeitsort}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Einen akademischen Berufsabschluss haben x % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB).																
Validität	xx	Hochqualifiziertes Personal ist ein wichtiger Faktor für die wirtschaftliche Leistungs- und somit Zukunftsfähigkeit vieler Unternehmen. Das Qualifikationsniveau am Arbeitsort ist dabei ein zentraler Standortfaktor für innovative Unternehmen und wird als Voraussetzung für Innovationen verstanden. Der Indikator liefert keine Informationen darüber, ob der tatsächliche Bedarf an hochqualifiziertem Personal gedeckt ist. Es lässt sich ebenso keine Aussage über die Forschungsneigung der Beschäftigten mit akademischem Abschluss machen.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Vor dem Hintergrund des Fach- und Führungskräftemangels ist ein hoher Anteil an hochqualifizierten Arbeitnehmer:innen speziell der Innovationsfähigkeit von Unternehmen und generell der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von Kommunen zuträglich. Entscheidend für Kommunen mit ansässigen technologieabhängigen Unternehmen ist dabei ihre Anziehungskraft auf Fachkräfte als Arbeits- und auch als Wohnort. Gelingt dies, profitieren Kommunen als Technologie- und Unternehmensstandort mehrfach. Neben positiven ökonomischen Aspekten (wie z. B. höhere Einnahmen über die Gewerbesteuer) führen Hochqualifizierte, die in der betreffenden Kommune nicht nur arbeiten, sondern auch wohnen, auch zu einer Veränderung der Sozialstruktur. Auch wenn das nicht immer mit positiven Effekten einhergeht, werden steigende Werte grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral und flächendeckend abrufbar. Sie liegen ab dem Jahr 2006 regelmäßig vor.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Bundesagentur für Arbeit
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Die Anzahl an Hochqualifizierten steht in einem positiven Zusammenhang mit dem den Mietpreisen (SDG 11.1), der Flächeninanspruchnahme (SDG 11.3) und den Steuereinnahmen (SDG 16.6). Eine negative Korrelation besteht mit der Flächennutzungsintensität (SDG 11.3).
Rahmenbedingungen	Der Indikator steht in Zusammenhang mit der Einwohnerdichte sowie mit dem natürlichen Saldo und dem Ausländeranteil einer Bevölkerung. Außerdem besteht ein Zusammenhang zu dem Anteil der Verkehrsfläche an Gebietsfläche und dem Anteil der Straßenverkehrsfläche an Gebietsfläche.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 47	Breitbandversorgung - Private Haushalte																
(Primäres) Ziel	9	Industrie, Innovation und Infrastruktur															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	9.c	Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern sowie anstreben, in den am wenigsten entwickelten Ländern bis 2020 einen allgemeinen und erschwinglichen Zugang zum Internet bereitzustellen															
(Primäres) Teilziel	9.c.1	Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
				4.1				8.2	9.c.1		11.1.1						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund						Destatis										
	Länder																
	Kommunen						MoNaKo										
Definition	Anteil der Haushalte, die eine Bandbreite von 50 Mbit/s nutzen können, an der Anzahl aller Haushalte																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Haushalte mit Breitbandversorgung} (\geq 50 \text{ Mbit/s})) / (\text{Anzahl der Haushalte}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der Anteil der Haushalte, die eine Bandbreite von mindestens 50 Mbit/s nutzen können, beträgt x %.																
Validität	xxx	Die Breitbandverfügbarkeit ist heute Teil einer zeitgemäßen Infrastrukturbereitstellung und kann als Voraussetzungen für ein Grundmaß an digitaler gesellschaftlicher Teilhabe angesehen werden. Die veranschlagte Geschwindigkeit kann für solche privaten Zwecke als ausreichend bezeichnet werden. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Breitbandversorgung privater Haushalte hat einen indirekten Nachhaltigkeitsbezug. Private Haushalte profitieren auf vielfältige Weise von der Versorgung mit einer Bandbreite von mindestens 50 Mbit/s. So wird z. B. das Arbeiten im „Home-Office“ ermöglicht und dadurch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert. Der Zugang zu elektronischen Diensten kann als gleichwertige Alternative zu physischen Dienstleistungen Haushalte durch zeitliche und monetäre Einsparungen entlasten (e-Medizin, e-Government und vieles mehr). Die Breitbandversorgung ist so zu einem wichtigen Bestandteil der Daseinsvorsorge geworden und wird, diesem Stellenwert Rechnung tragend, von staatlicher Seite mit zum Teil erheblichen Mitteln gefördert. Gerade im ländlichen Raum hat die Breitbandverfügbarkeit jedoch immer noch große Lücken. Daher werden steigende Werte als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral und flächendeckend abrufbar. Sie werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	BBSR
Bezugsdatenbank	INKAR
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	BBSR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2012 - 2019
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Die Breitbandversorgung steht in einem positiven Zusammenhang mit der Altersarmut (SDG 1.3), den Existenzgründungen (SDG 9.5), der Flächeninanspruchnahme (SDG 11.3) sowie den Steuereinnahmen (SDG 16.6). Dagegen bestehen negative Zusammenhänge der Flächennutzungsintensität (SDG 11.3).
Rahmenbedingungen	Die Breitbandversorgung korreliert mit dem Anteil der Freiflächen in einer Region. Außerdem besteht ein Zusammenhang zum Anteil der Verkehrsfläche und zum Pendlersaldo.

Indikator - Nr. 48	Breitbandversorgung - Unternehmen																
(Primäres) Ziel	9	Industrie, Innovation und Infrastruktur															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	9.c	Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern sowie anstreben, in den am wenigsten entwickelten Ländern bis 2020 einen allgemeinen und erschwinglichen Zugang zum Internet bereitzustellen															
(Primäres) Teilziel	9.c.1	Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.2	9.c.1								
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der Unternehmen, die eine Bandbreite von 50 Mbit/s nutzen können, an der Anzahl aller Unternehmen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Unternehmen mit Breitbandversorgung} (\geq 50 \text{ Mbit/s})) / (\text{Anzahl der Unternehmen}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der Anteil der Unternehmen, die eine Bandbreite von mindestens 50 Mbit/s nutzen können, beträgt x %.																
Validität	xxx	Die Breitbandverfügbarkeit ist heute Teil einer zeitgemäßen Infrastrukturbereitstellung und oftmals Voraussetzung dafür, dass Unternehmen handeln und Innovationen hervorbringen können. In Anbetracht eines stetigen Anstiegs der zu verarbeitenden Datenmengen sind 50 Mbit/s als möglicher Richtwert für ein Mindestmaß anzusehen. Unabhängig von der letztendlich gewählten Geschwindigkeit, bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Breitbandverfügbarkeit von Unternehmen hat einen indirekten Nachhaltigkeitsbezug. Als häufige Grundvoraussetzung für zeitgemäßes und innovatives unternehmerisches Handeln wird die Breitbandversorgung verstärkt zum zentralen Standortfaktor. Eine adäquate Anbindung an Informationsinfrastruktur ermöglicht darüber hinaus mangelnde räumliche Nähe zu Absatzmärkten zu überwinden und kann somit den ländlichen Raum stärken. Dies gilt insbesondere für Klein- und Kleinunternehmen, die verstärkt digitale Technologien anwenden. Somit ist die Breitbandversorgung zu einem Bestandteil der Daseinsvorsorge geworden und wird von staatlicher Seite mit zum Teil erheblichen Mitteln gefördert. Gerade im ländlichen Raum hat die Breitbandverfügbarkeit jedoch immer noch große Lücken, weshalb steigende Werte als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet werden.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 49	Beschäftigungsquote - Ausländer																
(Primäres) Ziel	10	Weniger Ungleichheiten															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	10.2	Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern															
(Primäres) Teilziel	10.2.2	Bis 2030 die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion aller Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status fördern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.5.1		10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	BW, NRW																
	Kommunen																
	LHS																
Definition	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländer:innen zur Gesamtbeschäftigungsquote																
Berechnung	$\frac{((\text{Anzahl der ausländischen SvB am Wohnort im Alter von 15 bis 64 Jahren}) / (\text{Anzahl der Ausländer im Alter von 15 bis 64 Jahren}))}{((\text{Anzahl der SvB am Wohnort im Alter von 15 bis 64 Jahren}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen im Alter von 15 bis 64 Jahren}))} * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Das Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländer:innen zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung beträgt x %.																
Validität	xx	Der Indikator liefert wichtige Hinweise zur ökonomischen Ungleichheit zwischen Ausländer:innen und deutschen Staatsangehörigen. Es ist zu beachten, dass Einwander:innen zwar grundsätzlich im Arbeitsmarkt integriert (d. h. in Beschäftigung sein können), aber immer noch von Diskriminierung (z. B. in der Form niedrigerer Löhne) betroffen sind, was Einfluss auf die Beschäftigungsquote haben kann. Eine niedrigere Beschäftigungsquote von Ausländer:innen kann zusätzlich auf rechtliche Restriktionen bei der Arbeitsaufnahme von Nicht-EU-Bürger:innen															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Beschäftigungsquote von Ausländer:innen lässt Rückschlüsse über die Positionierung von Ausländer:innen am deutschen Arbeitsmarkt zu. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist überdurchschnittlich oft von Arbeitslosigkeit betroffen oder steht dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung. Hinzu kommt die zum Teil geringere schulische und berufliche Qualifikation, die den Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert. Eine hohe Beschäftigungsquote von Ausländer:innen sichert die wirtschaftliche und soziale Inklusion und ist Grundvoraussetzung für eine eigenständige Lebensplanung sowie gesellschaftliche Teilhabe. Steigende Werte gelten somit als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die notwendigen Daten zur Berechnung der Beschäftigungsquote von Ausländer:innen lassen sich über die Statistischen Ämter der Länder und über die Statistik der Bundesagentur für Arbeit flächendeckend abrufen. Die entsprechenden Daten werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Bundesagentur für Arbeit
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Das Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländer:innen steht in positivem Zusammenhang mit Existenzgründungen (SDG 9.5), Mietpreisen (SDG 11.1) sowie Steuereinnahmen (SDG 16.6). Es besteht hingegen eine negative Korrelation mit der vorzeitigen Sterblichkeit (SDG 3.4), dem Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern (SDG 5.1) und der Langzeitarbeitslosenquote (SDG 8.5).
Rahmenbedingungen	Die Beschäftigungsquote von Ausländer:innen korreliert positiv mit dem Anteil Haushalte mit hohem Einkommen, dem natürlichen Saldo und der relativen Bevölkerungsentwicklung seit 2011. Außerdem besteht eine negative Korrelation mit dem Durchschnittsalter.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 50	Schulabbrecherquote - Ausländer																
(Primäres) Ziel	10	Weniger Ungleichheiten															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	10.2	Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern															
(Primäres) Teilziel	10.2.2	Bis 2030 die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion aller Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status fördern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
				4.5.2				8.6		10.2.2							
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund					DNS											
	Länder					BW											
	Kommunen																
Definition	Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländer:innen zur Gesamtschulabbrecher:innenquote																
Berechnung	$\frac{((\text{Anzahl ausländischer Schulabgänger:innen ohne Hauptschulabschluss}) / (\text{Anzahl ausländischer Schulabgänger:innen insgesamt}))}{((\text{Anzahl Schulabgänger:innen ohne Hauptschulabschluss insgesamt}) / (\text{Anzahl Schulabgänger:innen insgesamt}))} * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Das Verhältnis der Schulabbrecher:innenquote von Ausländer:innen zur Schulabbrecher:innenquote innerhalb der Gesamtbevölkerung beträgt x %.																
Validität	xx	Der Indikator bezieht sich auf den gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen. Gerade die Gruppe der Ausländer:innen ist mit zahlreichen Schwierigkeiten bei der Integration in das Bildungssystem konfrontiert. Hier können fallspezifische Diskriminierungen vorliegen, aber auch systematische Faktoren, wie etwa unsichere Aufenthaltsverhältnisse. Kinder erhalten unter bestimmten Voraussetzungen des Bleiberechts der Eltern die deutsche Staatsbürgerschaft und werden so in der Gruppe der ausländischen															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der betrachtete Indikator legt einen Fokus auf die Schulabbrecherquote von Ausländer:innen als Bevölkerungsgruppe, die überdurchschnittlich häufig mit Problemen im Bildungssystem konfrontiert ist. Als Schulabbrecher:innen gelten solche Schulabgänger:innen, die ihre Pflichtschulzeit beenden, ohne nicht mindestens einen Hauptschulabschluss erreicht zu haben. Für Jugendliche mit Migrationshintergrund spielt Bildung eine zentrale Rolle für eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft und ist eine bedeutende Voraussetzung für eine gelungene Integration. Auch für die nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Kommune ist die Gewährleistung einer entsprechenden schulischen Grundausbildung für Ausländer:innen demnach von großer Bedeutung. Die dauerhafte Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt mit gleichberechtigten Erwerbsmöglichkeiten zu gewährleisten folgt den weitreichenden Auswirkungen auf die ökonomische, ökologische und soziale Dimension. Sinkende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	xxx	Daten zur Schulabbrecherquote in der Gesamtbevölkerung sowie zur Schulabbrecherquote von Ausländer:innen sind zentral abrufbar und liegen flächendeckend und regelmäßig ab dem Jahr 2006 vor.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2019
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Das Verhältnis der Schulabbrecher:innenquote von Ausländer:innen zur Schulabbrecher:innenquote in der Gesamtbevölkerung steht in schwachem positiven Zusammenhang mit der Wohnfläche (SDG 11.1) und der Flächennutzungsintensität (SDG 11.3).
Rahmenbedingungen	Die Schulabbrecher:innenquote von Ausländer:innen korreliert schwach negativ mit dem Anteil von Ausländer:innen an der Gesamtbevölkerung.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 51	Einkommensverteilung - Gini-Koeffizient																
(Primäres) Ziel	10	Weniger Ungleichheiten															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	10.4	Politische Maßnahmen beschließen, insbesondere fiskalische, lohnpolitische und den Sozialschutz betreffende Maßnahmen, und schrittweise größere Gleichheit erzielen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	1.2							8.5.2		10.4							
Herkunft	Vereinte Nationen					SDSN											
	Europäische Union																
	Bund					DNS											
	Länder																
	Kommunen					MoNaKo											
Definition	Verteilung des verfügbaren Äquivalenzeinkommens je Einwohner:in mittels Gini-Koeffizient																
Berechnung	Gini-Koeffizient des Einkommens nach Sozialtransfer																
Einheit	Wert zwischen 0 und 1																
Aussage	Der Gini-Koeffizient nach Sozialtransfer beträgt x.																
Validität	xxx	Die Berechnung des Gini-Äquivalenzeinkommens nach Sozialtransfers erfasst Ungleichheit weitaus präziser als ein rein am Einkommen orientiertes Verteilungsmaß – insb. für Deutschland, in dem das Steuer-, Transfer- und Rentensystem die Ungleichheit der Markteinkommen bereits erheblich reduziert. Dennoch ist der Indikator in seiner jetzigen Form anfällig für Verschiebungen des Einkommensniveaus und demographische Veränderungen. Zusätzlich werden Vermögen und Kapitalerträge (mit massiven Ungleichheiten in Deutschland) nur unzureichend erfasst.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist mit einigen wenigen Einschränkungen plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Gini-Koeffizient des verfügbaren Äquivalenzeinkommens nach Sozialtransfers ist ein statistisches Ungleichverteilungsmaß, welches Haushaltsgrößen und deren Zusammensetzung berücksichtigt. Er kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen. Je höher der Wert, desto stärker ausgeprägt ist die gemessene Ungleichheit. Beispielsweise bedeutet ein Gini-Koeffizient von 0, dass alle verglichenen Personen genau das gleiche Einkommen oder Vermögen haben. Ein Wert von 1 dagegen bedeutet, dass eine Person das gesamte Einkommen erhält oder Vermögen besitzt und alle anderen nichts.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 52	Einbürgerungen																
(Primäres) Ziel	10	Weniger Ungleichheiten															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	10.7	Eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen erleichtern, unter anderem durch die Anwendung einer planvollen und gut gesteuerten Migrationspolitik															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
										10.2.2, 10.7						16.9	
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen						KEpol										
Definition	Anzahl der in dem jeweiligen Jahr eingebürgerten Einwohner:innen an der Anzahl aller ausländischen Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Einbürgerungen im jeweiligen Jahr}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen des Vorjahres}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x Prozent der ausländischen Bevölkerung hat die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.																
Validität	xxx	Der Erhalt der Staatsbürgerschaft kann als Ausdruck eines erfolgreich abgeschlossenen Migrations- und Integrationsprozesses und als Zeichen gelungener Migrationspolitik gewertet werden. Da es sich um einen relativen Wert handelt, der den unterschiedlich hohen lokalen Anteil an Ausländer:innen in der Bevölkerung berücksichtigt, ist das Unterziel einer geplanten und gut gesteuerten Migrationspolitik ohne Einschränkungen abgebildet.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Zunehmende Einbürgerungszahlen gelten als ein wichtiger Indikator für eine verbesserte Integration, denn die Einbürgerung trägt im Allgemeinen zu einer stärkeren Identifikation mit der Gesellschaft des Einwanderungslandes bei. Nur die deutsche Staatsangehörigkeit ermöglicht den ausländischen Mitbürger:innen politische Partizipation, rechtliche Gleichstellung, volle Reisefreiheit und weitere Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe. Steigende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Einbürgerungsstatistik wird jährlich auf Grundlage der Meldungen der Einbürgerungsbehörden erhoben und durch die statistischen Ämter von Bund und Ländern veröffentlicht. Die Daten stehen im 2. Quartal des Folgejahres zur Verfügung und sind über die Regionaldatenbank Deutschland der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder jährlich abrufbar.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Die Anzahl der eingebürgerten Personen steht in schwach positivem Zusammenhang mit Altersarmut (SDG 1.3) und der privaten Breitbandversorgung (SDG 9.c).
Rahmenbedingungen	Der Indikator steht in einem schwach negativen Zusammenhang zum Anteil der Ausbildungsplätze.

Indikator - Nr. 53	Migrantenanteil im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag																
(Primäres) Ziel	10	Weniger Ungleichheiten															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	10.4	Politische Maßnahmen beschließen, insbesondere fiskalische, lohnpolitische und den Sozialschutz betreffende Maßnahmen, und schrittweise größere Gleichheit erzielen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
				4.7						10.2, 10.7						16.7	
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen						KEpol										
Definition	Anteil der Mandate im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag, die von Menschen mit Migrationshintergrund besetzt sind																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund mit Mandaten im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag}) / (\text{Anzahl der Mandate im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund mit Mandaten im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag beträgt x %.																
Validität	xxx	Der Indikator erfasst den Anteil von Migrant:innen in Organen der politischen Repräsentation, ohne die zu Grunde liegende Bevölkerungsstruktur zu berücksichtigen. Deshalb lassen sich keine Rückschlüsse darüber treffen, ob die Verteilung der Sitze den Anteil von Migrant:innen in der Bevölkerung widerspiegelt. Davon unabhängig liefert der Indikator wichtige Hinweise zu der Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund bei der politischen Entscheidungsfindung. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Migration besitzt eine ausgeprägte kommunale Dimension und gerade in den Städten herrscht eine hohe Diversität von Nationalitäten. In den kommunalen Parlamenten spiegelt sich der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund aber zumeist nicht wider. Die politischen Parteien haben die Möglichkeit, über die Zuteilung von Listenplätzen dafür zu sorgen, dass sich der Anteil an Migrant:innen in den kommunalen Parlamenten erhöht, damit die Zusammensetzung der Bevölkerung auch im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag adäquat abgebildet werden kann. Dies ermöglicht, die wahrgenommene „Sichtbarkeit“ von Migrant:innen als Teil der Bevölkerung zu erhöhen sowie deren Interessen aktiv auf kommunaler Ebene zu vertreten. Steigende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 54	Projekte mit migrantischen Organisationen																
(Primäres) Ziel	10	Weniger Ungleichheiten															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	10.7	Eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen erleichtern, unter anderem durch die Anwendung einer planvollen und gut gesteuerten Migrationspolitik															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
										10.7							
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen					KEpol											
Definition	Von der Kommune gemeinsam mit migrantischen Organisationen durchgeführte Projekte im Verhältnis zur Einwohner:innenzahl																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Projekte mit migrantischen Organisationen (eingetragene Vereine)}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 10.000$																
Einheit	Projekte je 10.000 Einwohner*innen																
Aussage	Die Kommune führt x Projekte je 10.000 Einwohner:innen mit migrantischen Organisationen durch.																
Validität	xxx	Projekte mit migrantischen Organisationen tragen dazu bei, eine geordnete, sichere und verantwortungsvolle Migration zu erleichtern und bilden daher das Unterziel sinnvoll ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Viele der in Deutschland lebenden Migrant:innen schließen sich in Vereinen und Netzwerken zusammen, um sich gemeinsam in ihren Herkunftsländern zu engagieren. Sie bilden damit das ideale Bindeglied zwischen den Kommunen in Deutschland und Ländern des globalen Südens. Die Kommunen können hier ihr technisches und fachliches Know-How sowie ihre Kontakte zu anderen Organisationen und Entscheidungsträgern in Deutschland beitragen, während Migrant:innen mit den gesellschaftlichen und politischen Strukturen sowie Sprache, Kultur und Traditionen ihrer Heimatländer vertraut sind. Durch Kooperationen und gemeinsame Projekte von Kommunen und migrantischen Organisationen, die sich in Ländern des Global Südens engagieren, kann so die Wirksamkeit kommunaler Entwicklungspolitik deutlich erhöht werden. Die Förderung einer nachhaltigen politischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Entwicklung in den Heimatländern durch kommunale Entwicklungspolitik dient zudem der Bekämpfung von Fluchtursachen. Migrations- und Entwicklungspolitik fördern sich so gegenseitig. Steigende Werte gelten also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 55	Mietpreise																
(Primäres) Ziel	10	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.1	Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen und Slums sanieren															
(Primäres) Teilziel	11.1.1	Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
											11.1.1, 11.3.1						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	LHS																
Definition	Durchschnittliche Nettokaltmiete je m ²																
Berechnung	Durchschnittliche Nettokaltmiete je Quadratmeter																
Einheit	€ / m ²																
Aussage	Die durchschnittliche Nettokaltmiete beträgt x Euro je Quadratmeter.																
Validität	xxx	Der Indikator bezieht sich direkt auf den Preis des Wohnens und liefert daher wertvolle Informationen, ob bezahlbarer Wohnraum vorhanden ist. Inwiefern ein Mietpreis im Vergleich zum regionalen Durchschnitt, der Wohnausstattung oder der Lage zu hoch oder zu niedrig ist, wird dabei nicht erfasst. Da der Nettokaltpreis eine relativ einfache Einschätzung erlaubt, bildet der Indikator das Unterziel insgesamt ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Das Thema „Wohnen“ nimmt eine zentrale Rolle im Leben der Menschen ein und hat daher eine elementare Bedeutung für die Lebensqualität. Die eigene Wohnung wird im Wesentlichen als Ort der Geborgenheit, der Selbstbestimmtheit, der Sicherheit und der Gemeinschaft gesehen und damit als zentraler Ort des Ausgleichs zum Arbeitsplatz wahrgenommen. Insbesondere in Groß- und Universitätsstädten gibt es allerdings oft große Engpässe in der Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum als Folge von Privatisierung und Kapitalisierung des Wohnungsmarktes. Gleichzeitig herrschen in anderen Städten und Gemeinden massive Abwärtstendenzen mit einhergehenden Problemen der Rentabilität für kommunale Träger und damit einhergehender abnehmender Wohnqualität. Sinkende bzw. stabile Werte werden grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten werden zentral und flächendeckend bereitgestellt und liegen klassifiziert in Stufen unter 4 €, 4 € bis unter 5 €, weiter in 1-€ Stufen bis 17 € und mehr vor.
Datenqualität	xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
Basisdaten		
Bezugsquelle(n)	BBSR	
Bezugsdatenbank	INKAR	
Kennung, Code oder ID		
Statistische Grundlagen	BBSR-Wohnungsmarktbeobachtung, IDN ImmoDaten GmbH	
Berechnung des Indikators	BBSR	
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise	
Abrufbar für	2006 - 2020	
Erhebungsintervall	jährlich	
Statistische Zusammenhänge	Mietpreise stehen in hohem positivem Zusammenhang mit dem Bestand an PKW mit Elektroantrieb (SDG 11.2) und den Steuereinnahmen (16.6). Der Indikator korreliert darüber hinaus negative mit der vorzeitigen Sterblichkeit (SDG 3.4).	
Rahmenbedingungen	Die Mietpreise stehen in Zusammenhang mit der Einwohner:innenentwicklung und dem natürlichen Saldo. Hat die Bevölkerung und somit die Nachfrage nach Wohnungen in einer Region zugenommen, können die Mietpreise dementsprechend ansteigen.	

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 56	Überlastung durch Wohnkosten																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.1	Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen und Slums sanieren															
(Primäres) Teilziel	11.1.1	Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
										10.2.2	11.1.1, 11.3.1						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund					DNS											
	Länder					BW											
	Kommunen																
Definition	Anteil der Haushalte, die mehr als 40 Prozent ihres verfügbaren Einkommens für Wohnen ausgeben, an der Anzahl aller Haushalte																
Berechnung	(Anteil der Personen, die in Haushalten leben, die mehr als 40 % ihres verfügbaren Haushaltseinkommens für Wohnen ausgeben) / (Anzahl der Einwohner:innen) * 100																
Einheit	%																
Aussage	Für Wohnen geben x Prozent der Haushalte mehr als 40 % ihres verfügbaren Einkommens aus.																
Validität	xxx	Bezüglich der eigentlichen Wohnsituation und des verfügbaren Einkommens besitzt der Indikator nur eingeschränkte Aussagekraft, da durch die Berechnungsweise auch einkommensstarke Haushalte mit hohen Ausgaben für Wohnen als überlastet angezeigt werden. Da der Indikator jedoch ebenfalls alle Haushalte mit einem geringen verfügbaren Einkommen und einem hohen Anteil an Wohnausgaben als überlastet erfasst, bildet die Kennzahl den Aspekt des bezahlbaren Wohnraums insgesamt ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Hohe Wohnkosten können dazu führen, dass Haushalte in ihren übrigen Konsumentscheidungen eingeschränkt sind. Durch die geringeren Konsummöglichkeiten kann die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben eingeschränkt werden. Dies hat weitreichende Konsequenzen für das physische und psychische Wohlergehen der Menschen in armutsgefährdeten Haushalten, die ohnehin schon weniger Einkommen für den Konsum als andere zur Verfügung haben. Somit werden sinkende Werte als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 57	Wohnfläche																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.1	Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen und Slums sanieren															
(Primäres) Teilziel	11.1.1	Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
											11.1.1, 11.3.1				15.3.2		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Verfügbare Wohnfläche in m ² je Einwohner:in																
Berechnung	(Wohnfläche) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	m ² je Einwohner:in																
Aussage	Je Person stehen im Durchschnitt x Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.																
Validität	xx	Der Indikator gibt Auskunft über die verfügbare Wohnfläche je Person in der jeweiligen Kommune. Da es sich um einen Durchschnittswert handelt, wird nicht differenziert, wie die Wohnfläche verteilt ist. Somit lässt der Indikator nur bedingt eine Aussage darüber zu, wie angemessen der Zugang zu Wohnraum ist. So sind die Indikatorwerte beispielweise für Kommunen, in denen Ein-Personen-Haushalte über eine sehr große und Mehr-Personen-Haushalte über eine sehr geringe Pro-Kopf-Wohnfläche verfügen, identisch zu dem Fall, in dem die Wohnfläche proportional zur															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die verfügbare Wohnfläche je Person in Deutschland steigt seit Jahren aufgrund unterschiedlicher Faktoren. Zum einen führt der Trend zu Haushalten mit weniger Personen dazu, dass die Bevölkerung insgesamt mehr Wohnfläche beansprucht. Dieser generelle Trend zu mehr Wohnfläche pro Person wird zusätzlich dadurch verstärkt, dass Altersgruppen über 75 Jahren oftmals überdurchschnittlich große Wohnungen oder Häuser bewohnen. Die Folgen dieser Entwicklungen sind regional oft unterschiedlich und führen dazu, dass es zu erheblichen Ungleichheiten in dem Bedarf und der tatsächlichen Verfügbarkeit von Wohnfläche kommt. Sinkende bzw. stabile Werte gelten somit als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Fortschreibung des Wohnungsbestandes erfolgt jährlich für den gesamten Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland auf Kreisebene.
Datenqualität	xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Die verfügbare Wohnfläche steht in positivem Zusammenhang zu der wohnungsnahen Grundversorgung mit der PKW-Dichte (SDG 11.2) und der Flächennutzungsintensität (SDG 11.3). Es besteht eine negative Korrelation mit dem Anteil an Hochqualifizierten (SDG 9.5), der Flächeninanspruchnahme (SDG 11.3) und der Anzahl der Straftaten (SDG 16.4).
Rahmenbedingungen	Der Indikator korreliert negativ mit der Einwohnerdichte, dem Anteil der Verkehrsfläche an Gebietsfläche und dem Anteil der Straßenverkehrsfläche an Gebietsfläche. Die Ergebnisse deuten auf ein mögliches Gefälle zwischen urbanen und ländlichen Gegenden hin.

Indikator - Nr. 58	Wohnungsnah Grundversorgung - Supermarkt																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.1	Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen und Slums sanieren															
(Primäres) Teilziel	11.1.1	Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
		2.1.2									11.1.1, 11.6	12.3.1					
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz in m zum nächsten Supermarkt oder Discounter																
Berechnung	Einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter																
Einheit	Meter																
Aussage	Die einwohnergewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter beträgt x Meter.																
Validität	xx	Die Erreichbarkeit von Supermärkten oder Discountern gibt als Indikator Hinweise über die Grundversorgung eines Großteils der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Zwar bestehen Unterschiede im Preisniveau zwischen Supermärkten und Discountern, doch sind diese in Deutschland relativ gering. Die einwohnergewichtete Luftliniendistanz selbst enthält jedoch keine unmittelbare Aussage zur individuellen Erreichbarkeit der Einkaufsmöglichkeiten.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Essen und Trinken zählt zu den grundlegendsten menschlichen Bedürfnissen und kann, anders als andere Güter, die unter den Begriff der Daseinsvorsorge fallen, zum täglichen Bedarf gezählt werden. Unabhängig von den persönlichen Konsumententscheidungen müssen Lebensmittel deshalb in hoher Regelmäßigkeit beschafft werden, leicht verderbliche Waren meist mehrmals wöchentlich. Der Einkauf muss daher ohne größeren zeitlichen und logistischen Aufwand in den Tagesablauf integrierbar sein. Wohnortnähe ist in diesem Zusammenhang ein entscheidender Faktor. Umso mehr, da sich im Lebensmittelhandel seit Jahren ein Trend zur Konzentration beobachten lässt, der sich u. a. in einer Abnahme kleinerer Standorte niederschlägt wie auch einer allgemeinen Zunahme durchschnittlicher Ladenflächengrößen. Der Trend zu relativ abgelegenen Einkaufsmöglichkeiten wirkt vor allem dem Konzept der für die Nachhaltigkeit wichtigen fußläufigen Erreichbarkeit entgegen. Sinkende Entfernungen werden somit als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral und flächendeckend abrufbar. Die Erhebung erfolgt erstmalig im Jahr 2017. Eine zukünftige Erhebung des Indikators wird angestrebt.
Datenqualität	xx-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	BBSR
Bezugsdatenbank	INKAR
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	TradeDimensions/The Nielsen Company, Wer-zu-Wem-Verlag, Infas360,
Berechnung des Indikators	BBSR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2019
Erhebungsintervall	mind. alle 6 Jahre
Statistische Zusammenhänge	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.
Rahmenbedingungen	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 59	Modal Split																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.2	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den															
(Primäres) Teilziel	11.2.1	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.6								11.2.1, 11.2.2		13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen					SDG 11											
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder					BW											
	Kommunen					Kommune NRW, LHS, MoNaKo											
Definition	Anteile des Fußverkehrs, Radverkehrs und ÖPNV am gesamten Verkehrsaufkommen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Personenkraftwagen}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 1.000$																
Einheit	%																
Aussage	Die Anteile des Fußverkehrs, des Radverkehrs und des Öffentlichen Personennahverkehrs betragen jeweils x % am gesamten Verkehrsaufkommen.																
Validität	xxx	Der Indikator bildet den Anteil der verschiedenen nachhaltigen Verkehrssysteme als Anteil am Gesamtverkehrsaufkommen ab. Dabei wird der Großteil der Teilaspekte nachhaltigerer Verkehrssysteme erfasst. Der Indikator bildet das Unterziel daher ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist mit Einschränkung plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Modal Split beschreibt die Verteilung des Transportaufkommens auf die unterschiedlichen Verkehrsmittel (i. d. R. Fußverkehr, Radverkehr, Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) und Motorisierter Individualverkehr (MIV)). Der Indikator vermittelt auf diese Weise ein Bild vom Mobilitätsverhalten innerhalb der Kommune. Dabei sollen langfristig die Anteile des nicht-motorisierten Verkehrs (d. h. Fuß- und Radverkehr) und des ÖPNV gesteigert werden, um die Nachhaltigkeit der Verkehrssysteme zu sichern. Steigende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 60	PKW-Dichte																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.2	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den															
(Primäres) Teilziel	11.2.1	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
											11.2.1, 11.3.1				15.3.2		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anzahl der PKW je 1.000 Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der privat zugelassenen Personenkraftwagen mit Elektroantrieb (einschließlich Plug-in-Hybrid)}) / (\text{Anzahl der privat zugelassenen Personenkraftwagen}) * 100$																
Einheit	Anzahl je 1.000 Einwohner:innen																
Aussage	Die PKW-Dichte liegt bei x PKW je 1.000 Einwohner:innen.																
Validität	xx	Der Indikator lässt keinen Rückschluss darauf zu, in welchem Verhältnis die PKW-Dichte zu Determinanten der Nachhaltigkeit von Verkehrssystemen stehen. So schließt ein gut ausgebauter öffentlicher Personennahverkehr mit relativ geringen Stauzeiten eine gleichzeitig hohe PKW-Dichte nicht zwangsläufig aus. Insgesamt spiegelt der Indikator daher nur mit Einschränkung das Unterziel inhaltlich wider.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Anzahl an zugelassenen Personenkraftwagen (PKW) steigt seit Jahren kontinuierlich an. Dies verschärft die Verteilungsproblematik des öffentlichen Raumes sowohl auf dem Land, als auch in den Städten erheblich und konterkariert die Bestrebungen, Verkehrssysteme nachhaltiger und vor allem zugänglicher zu gestalten. Die Konsequenz von Politik und Verwaltung, auf hohe PKW-Dichten mit einem Ausbau der Infrastruktur zu reagieren, führt erwiesenermaßen zu einer umso höheren Auslastung der Infrastruktur. Zusätzlich hat der Infrastrukturausbau weitreichende Konsequenzen für die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Menschen, die in der Nähe einer (stark befahrenen) Straße wohnen. Aufgrund der Lärm- und Schadstoffbelastung sind solche Wohnlagen besonders oft von einkommensschwachen Personen bewohnt. Sinkende Werte gelten also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit

xxx	Die Daten sind zentral für das Bundesgebiet abrufbar und werden seit dem Jahr 2008 regelmäßig erhoben.
-----	--

Datenqualität

xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
-----	--

Basisdaten

Bezugsquelle(n)

Statistik des Kraftfahrzeugbestandes des Kraftfahrtbundesamtes
--

Bezugsdatenbank

Regionaldatenbank

Kennung, Code oder ID

REG 46251-01-02-4

Statistische Grundlagen

Eurostat: Regionalstatistiken, Fortschreibung des Zensus 2011

Berechnung des Indikators

KBA, ZEFIR

Dargestellte Ebenen

Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
--

Abrufbar für

2008 - 2020

Erhebungsintervall

jährlich

Statistische Zusammenhänge

Die PKW-Dichte steht in negativem Zusammenhang zu den Armutsindikatoren (SDG 1.3, 1.3), der Flächeninanspruchnahme (SDG 11.3), der Landschaftsqualität (SDG 15.5) und der Anzahl an Straftaten (SDG 16.4).
--

Rahmenbedingungen

Der Indikator korreliert negativ mit der Einwohner:innendichte. Es bestehen außerdem ein schwach negativer Zusammenhang zum Anteil der Beschäftigten im tertiären Sektor und ein schwach positiver Zusammenhang zum Anteil der Freiraumflächen an Gebietsfläche.
--

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 61	PKW mit Elektroantrieb																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.2	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den															
(Primäres) Teilziel	11.2.1	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							7.3		9.1		11.2.1, 11.6		13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der zugelassenen PKW mit Elektroantrieb einschließlich Plug-in-Hybriden an der Anzahl aller zugelassenen PKW																
Berechnung	$\frac{\text{(Anzahl der privat zugelassenen Personenkraftwagen mit Elektroantrieb (einschließlich Plug-in-Hybrid))}}{\text{(Anzahl der privat zugelassenen Personenkraftwagen)}} \cdot 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der Anteil zugelassener Personenkraftwagen mit Elektroantrieb an allen zugelassenen Personenkraftwagen liegt bei x %.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Auskunft darüber, in welchem Maße Personenkraftwagen mit Elektromotoren im Gegensatz zu Verbrennungsmotoren angetrieben werden. Diese Transformation der Antriebstechnologie kann allerdings nur einen eingeschränkten Beitrag dazu leisten, Verkehrssysteme sicherer, bezahlbarer, zugänglicher sowie insgesamt nachhaltiger zu gestalten. Da Elektrofahrzeuge dennoch hinsichtlich Umweltbilanz und Emissionswerten als nachhaltigeres Verkehrssystem bewertet werden können, deckt der Indikator das Unterziel ohne															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Personenkraftwagen mit Elektroantrieben oder Plug-in-Hybriden stellen vor allem im urbanen Umfeld eine nachhaltigere Alternative zu herkömmlichen Verbrennungsmotoren dar und sind voraussichtlich die zentrale technologische Weiterentwicklung des individuellen Personenverkehrs. Der Umstieg auf alternativ angetriebene PKW im Verkehr besitzt erhebliches Einsparpotential bezüglich NOx-Emissionen, Feinstaubbelastung sowie der für den Stadtverkehr relevanten Lärmemissionen bei Geschwindigkeiten bis zu ca. 50 km/h. Grundsätzlich werden steigende Werte als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die benötigten Daten sind zentral für mehr als eine Kommune vorhanden. Sie sind ohne größeren – manuellen – Aufwand erhältlich, und sie werden regelmäßig, d. h. mindestens alle sechs Jahre, erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistik des Kraftfahrzeugbestandes des Kraftfahrtbundesamtes
Bezugsdatenbank	Regionaldatenbank
Kennung, Code oder ID	REG-46251-02-01-4
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	KBA, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2008 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Der Indikator steht in einem positiven Zusammenhang zu den Steuereinnahmen (SDG 16.6) und den Mietpreisen (SDG 11.1).
Rahmenbedingungen	Es besteht ein mittelstarker Zusammenhang zwischen dem Indikator und dem natürlichen Saldo, der relativen Bevölkerungsentwicklung seit 2011 und dem Ausländeranteil.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 62	Radwegenetz																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.2	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den															
(Primäres) Teilziel	11.2.1	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.6						9.1		11.2.1, 11.3.1		13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	MoNaKo																
Definition	Länge des Radwegenetzes je 1.000 Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Länge des gewidmeten Radwegenetzes}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 1.000$																
Einheit	km je 1.000 Einwohner:innen																
Aussage	Je 1.000 Einwohner:innen stehen x Kilometer ausgewiesene Radwege zur Verfügung.																
Validität	xxx	Das Fahrrad als Fortbewegungsmittel kann in Verbindung mit einer adäquaten Infrastruktur als sicher, bezahlbar, zugänglich und insgesamt nachhaltig bezeichnet werden. Da ein dediziertes Radwegenetz den Zugang für ein breites Spektrum an Bevölkerungsgruppen ermöglicht, bildet der Indikator das Unterziel vollumfänglich ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Eine bessere Radinfrastruktur trägt dazu bei, das Rad als Fortbewegungsmittel für den alltäglichen Gebrauch attraktiver zu machen. Größere, baulich besser vom Straßenverkehr getrennte und dediziert dem Fahrrad gewidmete Wege reduzieren das wahrgenommene Unfallrisiko und die Unannehmlichkeiten, die mit schlechter Infrastruktur assoziiert werden. Steigende Werte werden somit als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 63	ÖPNV - Nahversorgung mit Haltestellen																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.2	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den															
(Primäres) Teilziel	11.2.1	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
										10.2.2	11.2.1						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der Einwohner:innen mit maximal 1 km Luftliniendistanz zur nächsten Haltestelle des ÖPNV mit mindestens 10 Abfahrten am Tag																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Einwohner:innen im 1.000 m Radius zur nächsten ÖV-Haltestelle}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % an der Bevölkerung hat eine Haltestelle des ÖV mit mind. 10 Abfahrten am Tag in einer Entfernung von max. 1 km Luftliniendistanz.																
Validität	xxx	Die Qualität des ÖV-Angebotes ist geprägt von einer Reihe von Determinanten, die maßgeblich dafür sind, ob es sich um sichere, bezahlbare, zugängliche und insgesamt nachhaltige Verkehrssysteme handelt. Der Indikator bildet zwar nur einen, aber einen grundlegenden Faktor des Unterziels ab - daher wird die Validität insgesamt als hoch eingestuft.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Öffentliche Verkehrsmittel (ÖV) dienen der Sicherstellung von Mobilität großer Bevölkerungsteile. Für Menschen in prekären Situationen handelt es sich oftmals um das einzige mit relativ geringen Kosten verbundene Verkehrsmittel. Durch die Gewährleistung des Zugangs zu Mittel- und Oberzentren als zentrale Versorgungseinrichtungen stellt der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) somit ein wichtiges Element der Grundversorgung im Nahbereich dar. Das zentrale Planungsinstrument der Gebietskörperschaften sind daher Haltestellen in Nahverkehrsplänen, die möglichst effizient auf die demographischen Begebenheiten und Anforderungen der Anwohner:innen abgestimmt werden sollten. Steigende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 64	ÖPNV - Erreichbarkeit von Mittel-/Oberzentren																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.2	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den															
(Primäres) Teilziel	11.2.1	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.8.2								11.2.1						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Durchschnittliche Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum nächsten Mittel- oder Oberzentrum																
Berechnung	Bevölkerungsgewichtete durchschnittliche Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln von jeder Haltestelle zum nächsten Mittel-/Oberzentrum in min																
Einheit	Minuten																
Aussage	Die durchschnittliche Reisezeit von Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel zum nächsten Mittel-/ Oberzentrum beträgt x Minuten.																
Validität	xxx	Der Indikator bildet die Erreichbarkeit von Mittel- bzw. Oberzentren unter Berücksichtigung von ÖPNV-Fahrzeiten zu den morgendlichen Hauptverkehrszeiten ab. Dabei bleibt die Häufigkeit eines Verkehrsangebots ins nächstgelegene Mittel- bzw. Oberzentrum ebenso unbeachtet wie die Wegezeit zur bzw. von der Haltestelle. Zur Messung des Teilziels ist der Indikator jedoch (in Kombination mit anderen Indikatoren) sehr relevant.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Mobilität ist ein wichtiger Faktor, um Menschen soziale Teilhabe zu ermöglichen und somit ein wesentlicher Bestandteil der überörtlichen Daseinsvorsorge. Das im Raumordnungsgesetz verankerte Zentrale-Orte-Konzept stellt dabei eine wesentliche Planungsgrundlage dar. Dabei folgen Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen dem Leitbild der „Dezentralen Konzentration“. Mittelzentren, als Versorgungspunkte für Güter und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs, sollten demnach mit dem öffentlichen Verkehr in maximal 45, Oberzentren, zur Deckung des spezialisierten höheren Bedarfs der Privathaushalte an Gütern und Dienstleistungen, in maximal 90 Minuten erreichbar sein. Sinkende Werte werden somit als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 65	Verunglückte im Verkehr																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.2	Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den															
(Primäres) Teilziel	11.2.2	Bis 2030 die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen.															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.6								11.2.2						
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD											
	Europäische Union					Eurostat SDI											
	Bund					Destatis											
	Länder					BW											
	Kommunen					Kommune NRW, LHS, MoNaKo											
Definition	Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 1.000$																
Einheit	Verunglückte je 1.000 Einwohner:innen																
Aussage	Je 1.000 Einwohner:innen werden x Personen in Verkehrsunfällen verletzt oder getötet.																
Validität	xxx	Der Indikator bezieht sich direkt auf die Sicherheit im gesamten Verkehrsgeschehen, ohne dabei zwischen einzelnen Fortbewegungsmitteln zu unterscheiden. Somit kann eine Aussage über die generelle Sicherheit im Straßenverkehr getroffen werden. Das Verkehrsaufkommen, das sich maßgeblich auf die Unfallhäufigkeit auswirkt, wird dabei nicht berücksichtigt. Insgesamt deckt der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Anzahl der Verunglückten im Verkehr ist ein Maßstab für die Beurteilung der allgemeinen Verkehrssicherheit. Weltweit sind Verkehrsunfälle – unabhängig von der wirtschaftlichen Situation eines Landes – die häufigste Todesursache von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Sinne der Generationengerechtigkeit wird mit einer Reduktion der im Verkehr zu Schaden Gekommenen ein Beitrag zum Schutz dieser demographischen Gruppe geleistet. Zusätzlich muss ein Ungleichgewicht in der Mortalität und Wahrscheinlichkeit hinsichtlich der Art des Fortbewegungsmittels attestiert werden. Dies bedeutet, dass Verkehrsteilnehmer:innen, von denen die geringste Gefahr eines Unfalls ausgeht, überproportional oft verletzt oder getötet werden. Fußgänger:innen und Fahrradfahrer:innen verunglücken demnach häufiger und schwerer durch Einwirkung von PKWs. Die Wahrscheinlichkeit als PKW-Fahrer:in bei so einem Unfall schwer zu verunglücken ist dagegen minimal. Sinkende Werte gelten als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit

xxx	Die Daten werden zentral und flächendeckend zur Verfügung gestellt. Sie werden regelmäßig erhoben.
-----	--

Datenqualität

xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
-----	--

Basisdaten

Bezugsquelle(n)

Statistische Ämter der Länder

Bezugsdatenbank

--

Kennung, Code oder ID

--

Statistische Grundlagen

Fortschreibung des Zensus 2011

Berechnung des Indikators

ZEFIR

Dargestellte Ebenen

Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
--

Abrufbar für

2008 - 2020

Erhebungsintervall

jährlich

Statistische Zusammenhänge

Die Anzahl der Verunglückten im Verkehr steht in schwach positivem Zusammenhang zum Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft (SDG 2.4). Dies könnte auf rurale Siedlungscharakteristika hindeuten.
--

Rahmenbedingungen

Der Indikator korreliert mit der Einwohner:innenentwicklung und dem Binnenwanderungssaldo.
--

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 66	Flächeninanspruchnahme																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.3	Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken															
(Primäres) Teilziel	11.3.1	Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
											11.3.1, 11.3.2				15.3.2, 15.5.1		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Eurostat SDI																
	Bund																
	Destatis, DNS																
	Länder																
	BW, NRW																
	Kommunen																
	Kommune BW, Kommune NRW																
Definition	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche																
Berechnung	$(\text{Siedlungs- und Verkehrsfläche}) / (\text{Gesamtfläche}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche beträgt x %.																
Validität	xx	Der Indikator bringt das Ziel einer nachhaltigen Gestaltung der Verstärkung zum Ausdruck. Allerdings kann eine Reduzierung der Siedlungs- und Verkehrsfläche allein keine nachhaltige Urbanisierung gewährleisten, sondern erfordert oft erhebliche Eingriffe in Siedlungsstrukturen. Insgesamt bildet der Indikator das Unterziel mit Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche des Bundesgebiets ist prinzipiell Ausdruck des Industrialisierungsgrades einer Volkswirtschaft und der damit verbundenen Bevölkerungsdichte. Die Flächenversiegelung bringt allerdings vielfältige direkte und indirekte ökologische und ökonomische Probleme mit sich. Böden sind eine endliche Ressource, die durch das Zusammenspiel von Gestein, Luft, Wasser und Lebewesen über Jahrhunderte entstehen und dem Natur- und Wasserhaushalt dienen. Einmal versiegelter Boden ist nur schwer und unter Einsatz von hohen Kosten wiederzubeleben. Im Sinne einer normativen Betrachtungsweise beschreibt der Indikator das Ziel, den Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche zu reduzieren.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Datenverfügbarkeit	xxx	Die benötigten Daten zur Berechnung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche sind zentral ab dem Jahr 2008 abrufbar und werden regelmäßig aktualisiert.
Datenqualität	xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter des Bundes und der Länder
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2008 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche steht in positivem Zusammenhang mit den Armutsindikatoren (SDG 1.3, 1.3), der Breitbandversorgung (SDG 9.c.1), der Landschaftsqualität (SDG 15.5) sowie den Straftaten (SDG 16.4). Es besteht eine negative Korrelation zu der PKW-Dichte (SDG 11.2) und der Flächennutzungsintensität (SDG 11.3).
Rahmenbedingungen	Es ist ein hoher Zusammenhang zwischen dem Indikator und dem Anteil der Verkehrsfläche sowie der Einwohner:innendichte zu erkennen.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 67	Flächenneuinanspruchnahme																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.3	Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken															
(Primäres) Teilziel	11.3.1	Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
											11.3.1, 11.6, 11.b.1		13.1		15.3.2, 15.5.1		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	Kommune NRW																
Definition	Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr anhand der Gesamtfläche																
Berechnung	$(\text{Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr}) / (\text{Gesamtfläche}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Die prozentuale Änderungsrate von Siedlungs- und Verkehrsflächen beträgt im Vergleich zum Vorjahr x %.																
Validität	xx	Der Indikator Flächenneuinanspruchnahme erlaubt Rückschlüsse über die Entwicklung von Siedlungen und Städten in Bezug auf deren Ausdehnung und Zuwachs. Aufgrund dieser Konzeption lassen sich nur bedingt Aussagen darüber machen, in welchem Maße Verstärkung inklusiv oder nachhaltig ist. Vielmehr kann eine Stagnation oder Abnahme der Flächenneuinanspruchnahme das Resultat von urbanen Entwicklungen sein, die kein Ausdruck von Nachhaltigkeit sind. Daher bildet der Indikator das Unterziel mit Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Indikator Flächenneuinanspruchnahme stellt den oftmals unwiederbringlichen Verlust an natürlichen Böden und Freiflächen zum Zwecke der Flächenumnutzung für Siedlungs- und Verkehrsflächen dar. Eine weitere Abnahme des Naturraums führt zu einem Verlust wichtiger Boden- und Wasserhaushaltsfunktionen. Neben der Entstehung von Hochwasser begünstigt eine zunehmende Verdrängung des Naturraums auch die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels und hat somit erheblichen Einfluss auf die Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit von Städten und Siedlungen. Flächenneuinanspruchnahme ist die Ursache eines wenig nachhaltigen flächenextensiven ökonomischen Wachstumsmodells, das oft Ausdruck defizitärer Innenentwicklung, interkommunaler Konkurrenz und einer übermäßigen Abhängigkeit von Einkommens- und Gewerbesteueranteilen an den Gemeindefinanzen ist. Sinkende Werte gelten somit als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die benötigten Daten zur Berechnung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche sind zentral ab dem Jahr 2008 abrufbar und werden regelmäßig aktualisiert.
Datenqualität	xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2008 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Bei der Flächenneuanspruchnahme besteht ein schwacher positiver Zusammenhang zum Anteil der erwerbstätigen Aufstocker:innen (SDG 8.5).
Rahmenbedingungen	Die Siedlungs- und Verkehrsfläche könnte sich durch Gewässerfläche vor Ort bedingen. Es besteht allerdings nur ein schwacher negativer Zusammenhang.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 68	Flächennutzungsintensität																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.3	Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken															
(Primäres) Teilziel	11.3.1	Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
											11.3.1, 11.7						
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund						Destatis										
	Länder																
	Kommunen						Kommune NRW										
Definition	Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner:in																
Berechnung	(Siedlungs- und Verkehrsfläche) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	m ² je Einwohner:in																
Aussage	In der Kommune stehen x Quadratmeter Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohner:in zur Verfügung.																
Validität	xx	Da der Indikator der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Relation zur Bevölkerung setzt, lassen sich keine Aussagen über die qualitative Gestaltung von Siedlungen hinsichtlich Partizipation, Inklusion oder Integration treffen. Grundsätzlich kann von einem Sättigungspunkt ausgegangen werden, oberhalb dessen keine weiteren Einsparungen an Ressourcen pro Einheit Nutzfläche oder Haushalt mehr erzielt werden können. Auch tritt eine zunehmende Verdichtung in Konflikt mit nutzerbezogenen Präferenzen.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Indikator gibt Hinweise auf die Effizienz der Siedlungsflächennutzung. Grundlegend ist eine effiziente Flächennutzung durch die Maximierung des ökonomischen und sozialen Nutzens bei einer Minimierung des Faktor- bzw. Flächeneinsatzes gekennzeichnet. Je höher die räumliche Verdichtung von Einwohner:innen und Arbeitsplätzen, desto kostengünstiger lassen sich soziale und technische Infrastrukturen betreiben und desto geringer ist die Material- und Energie- sowie die Verkehrsintensität eines Siedlungssystems für die Kommunen. Die Siedlungsdichte kann somit als positive Einflussgröße für die ökonomische Leistungs- und Innovationsfähigkeit angesehen werden. Eine Erhöhung der Siedlungsdichte durch Nachverdichtung und genereller Erhöhung der Baudichte verringert die Notwendigkeit, Siedlungs- und Verkehrsflächen kontinuierlich zu erweitern. Dadurch wird der Verbrauch an Flächen verringert und ein Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit der begrenzten Ressource Boden geleistet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung werden jährlich zum Stichtag 31.12 des jeweiligen Kalenderjahres veröffentlicht. Die Daten sind zentral und flächendeckend abrufbar.
Datenqualität	xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2008 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Die Flächennutzungsintensität steht in positivem Zusammenhang mit den Wohn- (SDG 11.1) und Naherholungsflächen (SDG 11.7). Es besteht eine negative Korrelation zur Altersarmut (SDG 1.3), den Indikatoren zu Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), den Mietpreisen (SDG 11.1).
Rahmenbedingungen	Die Flächennutzungsintensität korreliert positiv mit der Gesamtfläche und der Freifläche einer Region. Der Ausländeranteil korreliert hingegen negativ mit der Flächennutzungsintensität.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 69	Naherholungsflächen																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.7	Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen Grünflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.4.2								11.7, 11.3.1		13.1		15.1		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	Kommune NRW, LHS																
Definition	Erholungsfläche je Einwohner:in																
Berechnung	(Erholungsfläche) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	m ² je Einwohner:in																
Aussage	Auf eine/n Einwohner:in kommen x m ² Erholungsfläche.																
Validität	xx	Der Indikator weist eine hohe Validität auf, da er sich direkt auf das regionale Angebot an Grün- bzw. Erholungsflächen bezieht. Er liefert jedoch keine Informationen dazu, ob die bereitgestellten Erholungsflächen sicher und inklusiv sind und von den genannten Bevölkerungsgruppen genutzt werden. Der Indikator bildet das Unterziel mit Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Erholungsflächen umfassen unbebaute Flächen, die überwiegend dem Sport, der Erholung oder dazu dienen, Tiere oder Pflanzen zu zeigen. Zu diesen Flächen gehören u. a. Grünanlagen, Parks, Schrebergärten sowie Sportflächen und Campingplätze. Erholungsflächen erfüllen wichtige soziale, ökologische und ökonomische Funktionen. So haben Erholungsflächen einen hohen Freizeitwert, können Stress reduzieren und als Treffpunkt verschiedener sozialer Schichten dienen. Erholungsflächen haben jedoch auch einen hohen ökologischen Wert, da sie durch Klimaregulation und Luftfilterung insbesondere in städtischen Gebieten die Luftqualität verbessern können. Letztlich sind Erholungsräume aber auch ein wichtiger „weicher“ Standortfaktor und damit von ökonomischer Relevanz. Steigende Werte werden somit als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Daten zur Erholungsfläche sind zentral und flächendeckend ab dem Jahr 2008 abrufbar. Sie werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2008 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Der Indikator weist einen positiven Zusammenhang mit der vorzeitigen Sterblichkeit von Männern (SDG 3.4), Betreuungsverhältnis von Kindern unter 3 Jahren (SDG 4.2) und der Flächennutzungsintensität (SDG 11.3) auf. Es besteht eine negative Korrelation zur Breitbandversorgung (SDG 9.c.1).
Rahmenbedingungen	Die Naherholungsfläche je Einwohner:in steht in Zusammenhang mit der Gesamtfläche einer Kommune, der Beschäftigungsquote im primären Sektor sowie dem Durchschnitts- und Medianalter. Es besteht zusätzlich ein schwacher Zusammenhang mit dem Anteil der Freifläche an der Gesamtfläche.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 70	Index "Mobilität im Stadt-Umland-Kontext"																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.a	Durch eine verstärkte nationale und regionale Entwicklungsplanung positive wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten unterstützen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.6						9.1		11.2.1, 11.3.1, 11.a, 11.b.1		13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Summenindex aus dichotomen Variablen, basierend auf einem standardisierten Fragebogen zur Mobilität im Stadt-Umland-Kontext (siehe Anhang)																
Berechnung	Summenindex aus dichotomen Variablen, basierend auf einem standardisierten Fragebogen zur Mobilität im Stadt-Umland-Kontext																
Einheit	%																
Aussage	Die Kommune hat x % der im Index erhobenen Maßnahmen zur Mobilität im Stadt-Umland-Kontext umgesetzt.																
Validität	xxx	Der Indikator weist eine hohe Validität auf, da er Fragen zur regionalen Entwicklungsplanung adressiert und positive Verbindungen, sowohl im ökologischen als auch sozialen Sinne, unterstützt.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	IP/OP	Der Indikator bezieht sich auf einen Ressourcen-Einsatz. Das zugrundeliegende Unter- bzw. Teilziel nennt eine Veränderung dieses Ressourcen-Einsatzes jedoch explizit als gewünschtes Ergebnis.															
Interpretation	Die Mehrzahl der deutschen Städte leidet bereits heute unter einer erheblichen Verkehrsüberlastung. Dies betrifft nicht nur den motorisierten Individualverkehr und die Nutzungsdichte der Straßeninfrastruktur, sondern auch die erheblichen Infrastrukturengpässe beim ÖPNV, die die Angebotsqualität mindert. Zudem ist die Siedlungsstruktur vieler Stadtregionen nur unzureichend ÖPNV-affin, weil beispielsweise Neubaugebiete ohne Rücksicht auf eine Erschließung durch den schienengebunden ÖPNV ausgewiesen wurden, gleiches gilt für Gewerbe-, Einzelhandel- und Freizeiteinrichtungen. Trotz dieser und weiterer institutioneller, finanzieller und individueller Hindernisse ist die Neuausrichtung des „Modal Splits“ im Sinne einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung als Schlüssel für eine Mobilitätsverwirklichung der Zukunft unumgänglich. Steigende Index-Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Index „Mobilität im Stadt-Umland-Kontext“

Die Antworten zu folgenden 15, mit ja, nein oder „nicht relevant“ zu beantwortenden Fragen, werden für jedes Jahr erhoben:

Nr.	Fragen	Ja	Nein	Nicht relevant
1	Gibt es einen gemeinsamen Verkehrsentwicklungsplan (VEP) oder ähnliches der kommunalen Gebietskörperschaften im Stadt-Umland-Verflechtungsbereich? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
2	Gibt es einen gemeinsamen Nahverkehrsplan (NVP) der ÖPNV-Aufgabenträgerorganisationen im Stadt-Umland-Verflechtungsbereich? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
3	Gibt es ein Sozialticket mit Gültigkeit im Stadt-Umland-Raum? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
4	Kombinieren Sie in Ihrer kommunalen Verkehrspolitik Push- und Pull-Maßnahmen? (anders ausgedrückt: Setzen Sie allein auf Angebotsverbesserungen beim ÖPNV als Pull-Maßnahme um einen Modal Shift in Richtung Umweltverbund zu erreichen?) ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
5	Gibt es eine mit den Gemeinden im Umland abgestimmte Strategie der Siedlungsentwicklung, die an den Achsen des schienengebundenen ÖPNV (S-Bahn, Regionalbahn, Stadtbahn) ausgerichtet ist? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
6	Verfolgen Sie zusammen mit den Kommunen im Umland eine abgestimmte Strategie zur Entwicklung des Radverkehrs? (bspw. ein interkommunales Netz von sog. Rad-schnellverbindungen / -wegen) ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
7	Gibt es in den Stadt- und Umlandgemeinden eine Fußverkehrsstrategie, wodurch insbesondere auch die Erreichbarkeit von Bahnhöfen und Haltestellen zu Fuß verbessert wird? (Bspw. Schaffung von Abkürzungswegen, Ampelschaltungen, Entschärfung von Angsträumen) ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
8	Gibt es eine App, die Fahrmöglichkeiten mit verschiedenen Mobilitätsdiensten beauskunftet und eine Buchung / Bezahlung zulässt? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
9	Gibt es Schienenverkehrsvorhaben im Hinblick auf Stadt-Umland-Verflechtungen, die gegenwärtig umgesetzt werden, oder mit deren Umsetzung innerhalb der kommenden fünf Jahre begonnen werden soll? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
10	Gibt es Vorhaben beim Busverkehr im Hinblick auf Stadt-Umland-Verflechtungen, die gegenwärtig umgesetzt werden, oder mit deren Umsetzung innerhalb eines Jahres begonnen werden soll? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			

Weiter auf der nächsten Seite

11	Werden im Stadt-Umland-Bereich neue Mobilitätsdienstleistungen umgesetzt oder gibt es konkrete Planungen hierzu? (gemeint sind insbesondere Car- und Bikesharing-Angebote, die auch in Umlandgemeinden angeboten werden)			
	<i>ggf. Kommentar:</i>			
12	Werden im Wohnungsneubau in der Kernstadt und in Umlandgemeinden Mobilitätskonzepte umgesetzt, so dass Mieter:innen eine Alternative zum privaten Pkw geboten wird?			
	<i>ggf. Kommentar:</i>			
13	Gibt es in der Kernstadt und in den Umlandgemeinden eine abgestimmte Strategie zur Umsetzung von Ladeinfrastruktur, so dass der Umstieg auf ein elektrisch angetriebenes Fahrzeug erleichtert wird?			
	<i>ggf. Kommentar:</i>			
14	Gibt es Konzepte für den Wirtschaftsverkehr wie einen Masterplan?			
	<i>ggf. Kommentar:</i>			
15	Wird City-Logistik umgesetzt?			
	<i>ggf. Kommentar:</i>			
	Summen	[A]		[B]

Indexberechnung: $\frac{[A]}{(15 - [B])} * 100 = \boxed{} \%$

Indikator - Nr. 71	Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.b	Bis 2020 die Zahl der Städte und Siedlungen, die integrierte Politiken und Pläne zur Förderung der Inklusion, der Ressourceneffizienz, der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung und der Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen beschließen und umsetzen, wesentlich															
(Primäres) Teilziel	11.b.1	Bis 2020 die Zahl der Städte und Siedlungen, die integrierte Politiken und Pläne zur Förderung der Inklusion, der Ressourceneffizienz, der Abschwächung des Klimawandels und der Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen beschließen und umsetzen, wesentli															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							7.2				11.b.1	12.2	13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie an der Anzahl aller fertiggestellten Wohngebäude																
Berechnung	$(\text{Anzahl der neu errichteten Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie}) / (\text{Anzahl der neu errichteten Wohngebäuden}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie an neu errichteten Wohngebäuden beträgt x %.																
Validität	xxx	Der Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie liefert als relativer Indikator unabhängig von der tatsächlichen Bautätigkeit in einer Kommune Hinweise zur Ressourceneffizienz des Wohngebäudesektors. Durch die Vorbild- und Vorreiterfunktion neuer nachhaltigerer Technologien lässt sich der Erfolg der politischen und planerischen Maßnahmen auf kommunaler Ebene evaluieren. Demnach bildet der Indikator Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Etwa zwei Drittel des endenergiebezogenen Gebäudeenergieverbrauchs Deutschlands geht auf die Bereitstellung von Raumwärme in Wohngebäuden zurück. Solar, Fernwärme, der Einsatz von Wärmepumpen und Biomasse als Heiztechnologien, die erneuerbare Energie nutzen, können demnach erheblich dazu beitragen, den Energieverbrauch, und somit die CO ₂ -Emissionen zu reduzieren. Als ökonomischer Nebeneffekt sind die energetischen Fixkosten dieser Technologien mit niedrigeren Kosten für die privaten Haushalte verbunden. Da die bundesweiten Neubauraten bei unter 1 % liegen, ergibt sich die Bedeutung der Neubauten indirekt aus ihrer Beispielfunktion für Maßnahmen, die sich später als Innovation auf den Gebäudebestand übertragen lassen und durch eine breitere Marktdurchdringung mit niedrigeren Investitionskosten verbunden sind.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Datenverfügbarkeit	xxx	Daten zur Erholungsfläche sind zentral und flächendeckend ab dem Jahr 2008 abrufbar. Sie werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für	2016 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Der Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie steht in negativem Zusammenhang mit Kinder- und Jugendarmut (SDG 1.3) sowie der SGB II-/ SGB XII-Quote (SDG 1.3).
Rahmenbedingungen	Der Indikator korreliert schwach positiv mit dem Anteil der Beschäftigten im sekundären Sektor.

Indikator - Nr. 72	Rate der energetischen Sanierungen von Gebäuden																
(Primäres) Ziel	11	Nachhaltige Städte und Gemeinden															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	11.b	Bis 2020 die Zahl der Städte und Siedlungen, die integrierte Politiken und Pläne zur Förderung der Inklusion, der Ressourceneffizienz, der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung und der Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen beschließen und umsetzen, wesentlich															
(Primäres) Teilziel	11.b.1	Bis 2020 die Zahl der Städte und Siedlungen, die integrierte Politiken und Pläne zur Förderung der Inklusion, der Ressourceneffizienz, der Abschwächung des Klimawandels und der Widerstandsfähigkeit gegenüber Katastrophen beschließen und umsetzen, wesentlich erhöhen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							7.3				11.b.1	12.2					
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen					LHS											
Definition	Anteil der energetisch sanierten Gebäude an der Anzahl aller Gebäude																
Berechnung	$(\text{Anzahl der energetisch sanierten Gebäude in einem Jahr}) / (\text{Gesamtgebäudebestand}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % des Gebäudebestands wurde innerhalb eines Jahres energetisch saniert.																
Validität	xxx	Die Rate der energetischen Sanierung von Gebäuden liefert Hinweise über die Ressourceneffizienz im Gebäudesektor. Durch eine Reduktion des Endenergieverbrauchs kann das Ausmaß des Klimawandels reduziert werden. Somit wird ein Beitrag zu nachhaltigeren Städten und Siedlungen geleistet. Aufgrund der hohen Regulationsdichte in Deutschland erlaubt der Indikator zudem einen Rückschluss auf die politischen Maßnahmen und Instrumente sowie deren Effizienz.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Im Gebäudebereich wird etwa ein Drittel der gesamten Endenergie (Wärme und Strom) in Deutschland verbraucht. Nach Gebäudetypen gegliedert tragen Wohngebäude mehr als die Hälfte davon bei, gefolgt vom Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistung (GHD) und den Industriegebäuden. Aufgrund des hohen Energieverbrauchs pro Quadratmeter im Vergleich zu Neubauten bieten Wohngebäude, die vor der ersten Wärmeschutzverordnung fertiggestellt wurden, hohe Einsparpotenziale. Obwohl zahlenmäßig die kleinste Gruppe, trägt der Bestand von Nichtwohngebäuden durch deutlich größere Flächen maßgeblich zum Gesamtgebäudeenergieverbrauch bei. Die energetische Sanierung dieser Gebäude ist technisch deutlich komplexer, da der Bestand – nutzungsbedingt – heterogener ist. Im Detail geht es bei der energetischen Sanierung um eine effizientere Nutzung von Energie durch moderne Heizungsanlagen und eine Verringerung der Wärmeverluste durch eine effiziente Gebäudehülle. Demnach kommt der energetischen Sanierung des Gebäudebestandes ein hoher Stellenwert zu, den Energieverbrauch und somit auch die CO ₂ -Emissionen zu senken. Steigende Werte werden somit als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 73	Fairtrade-Town																	
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster																
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.1	Den Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen, wobei alle Länder, an der Spitze die entwickelten Länder, Maßnahmen ergreifen, unter Berücksichtigung des Entwicklungsstands und der Kapazitäten der Entwicklungsländer																
(Primäres) Teilziel																		
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
								8.3.1, 8.5.2, 8.8.1				12.1, 12.7, 12.8, 12.a						17.16
Herkunft	Vereinte Nationen																	
	Europäische Union																	
	Bund																	
	Länder																	
	Kommunen																	
	KEpol, Kommune NRW																	
Definition	Stand der Auszeichnung(en) der Kommune als Fairtrade-Town																	
Berechnung	Stand der Auszeichnung der Kommune als Fairtrade-Town (keine Bewerbung abgegeben: 0; Auszeichnung zum ersten bis x-ten Mal erhalten: 1 bis x)																	
Einheit	Summe bisherigen Auszeichnungen / Titelerneuerungen als Zahlenwert																	
Aussage	Die Kommune hat bereits x-mal die Auszeichnung als Fairtrade-Town erhalten.																	
Validität	xxx	Der Indikator gibt Aufschluss über die Bedeutung bzw. das Ausmaß des fairen Handels. Der Indikator zielt direkt darauf ab, die nachhaltige Entwicklung in Entwicklungsländern durch fairen Handel zu unterstützen.																
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.																
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.																
Interpretation	Fairer Handel beschreibt einen kontrollierten Handel, bei dem den Erzeugern der Produkte ein adäquater „Mindestpreis“ zukommt. Mit der Kampagne „Fairtrade-Town“ zeichnet TransFair e.V. Kommunen aus, die sich in diesem Bereich engagieren. Als Fairtrade-Town können sich Städte, kreisfreie Städte, Stadtbezirke, Gemeinden, Verbandsgemeinden, Kreise, Regionen, Inseln und Bundesländer bewerben. Für den Titel „Fairtrade-Town“ muss eine Kommune nachweislich fünf Kriterien erfüllen, die das Engagement für den fairen Handel auf allen Ebenen einer Kommune widerspiegeln. Steigende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																	
Typ	Typ I																	

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	x	Die Daten werden zentral und flächendeckend zur Verfügung gestellt. Sie werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	x-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland), fairtrade-towns.de
Bezugsdatenbank	Fairtrade-Towns im Städteverzeichnis
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	TransFair e.V., Difu
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2009 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Die hier vorliegende Korrelationsanalyse erfüllt nicht die Anforderungen für ordinale Daten, die dem Indikator zugrunde liegen.
Rahmenbedingungen	Die hier vorliegende Korrelationsanalyse erfüllt nicht die Anforderungen für ordinale Daten, die dem Indikator zugrunde liegen.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 74	Fairtrade-Schools																	
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster																
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.1	Den Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen, wobei alle Länder, an der Spitze die entwickelten Länder, Maßnahmen ergreifen, unter Berücksichtigung des Entwicklungsstands und der Kapazitäten der Entwicklungsländer																
(Primäres) Teilziel																		
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
				4.7				8.3.1, 8.5.2, 8.8.1				12.1, 12.7, 12.8, 12.a						17.16
Herkunft	Vereinte Nationen																	
	Europäische Union																	
	Bund																	
	Länder																	
	Kommunen																	
	KEpol, Kommune NRW																	
Definition	Anteil der als Fairtrade-School ausgezeichneten Schulen an allen Schulen																	
Berechnung	$(\text{Anzahl der als Fairtrade-School ausgezeichneten Schulen}) / (\text{Anzahl der Schulen}) * 100$																	
Einheit	%																	
Aussage	Der Anteil der als „Fairtrade-Schools“ ausgezeichneten Schulen der Kommune beträgt x %.																	
Validität	xxx	Der Indikator gibt Aufschluss über die Bedeutung bzw. das Ausmaß des fairen Handels. Der Indikator zielt direkt darauf ab, die nachhaltige Entwicklung in Entwicklungsländern durch fairen Handel zu unterstützen.																
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.																
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.																
Interpretation	Fairer Handel beschreibt einen kontrollierten Handel, bei dem den Erzeugern der Produkte ein adäquater „Mindestpreis“ zukommt. Er unterstützt dabei eine wirkungsvolle Entwicklungszusammenarbeit sowie das Gemeinwesen vor Ort. Mit der Kampagne „Fairtrade-Schools“ zeichnet der TransFair e.V. Schulen aus, die sich in diesem Bereich engagieren. Jede Schule in Deutschland – unabhängig von ihrer Schulform – kann sich als Fairtrade-School bewerben. Für die Auszeichnung mit dem Titel „Fairtrade-School“ muss eine Schule nachweislich fünf Kriterien erfüllen, die das Engagement für den fairen Handel auf verschiedenen Ebenen der Einrichtung widerspiegeln. Steigende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																	
Typ	Typ I																	

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten werden zentral und flächendeckend zur Verfügung gestellt. Sie werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland), fairtrade-schools.de
Bezugsdatenbank	Fairtrade-Schools-Datenbank
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	
Berechnung des Indikators	TransFair e.V., Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2009 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.
Rahmenbedingungen	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 75	Ausgaben für fair gehandelte Produkte																
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.1	Den Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen, wobei alle Länder, an der Spitze die entwickelten Länder, Maßnahmen ergreifen, unter Berücksichtigung des Entwicklungsstands und der Kapazitäten der Entwicklungsländer															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
										10.2.2		12.1, 12.7, 12.a					17.16
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	MoNaKo																
Definition	Anteil kommunaler Ausgaben für fair gehandelte Produkte an den kommunalen Gesamtausgaben																
Berechnung	$(\text{Kommunale Ausgaben für fair gehandelte Produkte}) / (\text{Kommunale Ausgaben insgesamt}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der Anteil der kommunalen Ausgaben für fair gehandelte Produkte beträgt x % des Gesamthaushaltes.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Aufschluss über die Bedeutung bzw. das Ausmaß des fairen Handels und zielt direkt darauf ab, die nachhaltige Entwicklung in Entwicklungsländern zu unterstützen.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	IP/OP	Der Indikator bezieht sich auf einen Ressourcen-Einsatz. Das zugrundeliegende Unter- bzw. Teilziel nennt eine Veränderung dieses Ressourcen-Einsatzes jedoch explizit als gewünschtes Ergebnis.															
Interpretation	Fairer Handel beschreibt einen kontrollierten Handel, bei dem den Erzeugern der Produkte ein adäquater „Mindestpreis“ zukommt. Er unterstützt dabei eine wirkungsvolle Entwicklungszusammenarbeit sowie das Gemeinwesen vor Ort. Als öffentliche Auftraggeber können Kommunen fairen Handel aktiv befördern, indem sie primär fair gehandelte Produkte einkaufen und auf Güter verzichten, die unter Verletzung sozialer oder ökologischer Mindeststandards hergestellt wurden. Der betrachtete Indikator bemisst die kommunalen Ausgaben für fair gehandelte Produkte im Verhältnis zu den kommunalen Gesamtausgaben und liefert daher Aufschluss darüber, welche Bedeutung das Thema des fairen Handels für die Kommune besitzt. Steigende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 76	Trinkwasserverbrauch - Private Haushalte																
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.2	Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
						6.4		8.4.1				12.2					
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen					LHS											
Definition	Trinkwasserverbrauch (Haushalte und Kleingewerbe) je Einwohner:in und Tag																
Berechnung	$(\text{Jährlicher Trinkwasserverbrauch (Haushalte und Kleingewerbe)}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * (\text{Anzahl der Tage pro Jahr})$																
Einheit	Liter je Einwohner:in und Tag																
Aussage	Je Einwohner:in und Tag wurden durchschnittlich x Liter Wasser verbraucht.																
Validität	xx	Wasser gehört zu den wichtigsten natürlichen Ressourcen. Eine schonende und effiziente Nutzung dieser Ressource muss also zentrales Ziel sein und kann durch den betrachteten Indikator abgebildet werden. Allerdings wird bei der Indikatorkonzeption nur der direkte Trinkwasserverbrauch privater Haushalte erfasst, welcher nur eingeschränkt den Verbrauch privater Konsumententscheidungen wiedergibt („virtuelles“ Wasser).															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Wenn auch in jüngster Vergangenheit die Länge und Häufigkeit von Dürreperioden zugenommen hat, ist Deutschland insgesamt betrachtet ein wasserreiches Land. Vom jährlichen Wasserdargebot, d. h. der aus dem natürlichen Wasserkreislauf zur Verfügung stehenden Süßwassermenge, wird nur ein geringer Prozentsatz entnommen und nach Gebrauch dem Kreislauf wieder zugeführt. Der seit Jahren stark rückläufige Verbrauch zeigt das wachsende Bewusstsein für einen sorgsam Umgang mit Wasser. Trotzdem bleibt Wasser eine kostbare Ressource, mit der in Deutschland auch weiterhin sparsam umgegangen werden sollte. Insbesondere die Entnahme von Tiefenwasser, welche in zahlreichen Regionen stattfindet, kann langfristig zu einer Reduzierung der Grundwasserreserven führen. Sinkende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	x	Einer Erhebung der Daten zur öffentlichen Wasserversorgung und öffentlichen Abwasserentsorgung erfolgt alle 3 Jahre im Rahmen des Umweltstatistikgesetzes (UStatG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG). Die Daten sind zentral abrufbar und liegen ab dem Jahr 1998 auf regelmäßig vor.
Datenqualität	x-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten		
Bezugsquelle(n)		Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung des Bundes und der Länder
Bezugsdatenbank		Regionaldatenbank
Kennung, Code oder ID		REG-32211-02-02-4
Statistische Grundlagen		Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators		ZEFIR
Dargestellte Ebenen		Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für		2007 - 2020
Erhebungsintervall		jährlich
Statistische Zusammenhänge		Der Trinkwasserverbrauch privater Haushalte steht in schwach positivem Zusammenhang mit Altersarmut (SDG 1.3), dem Personal in Pflegeheimen, Existenzgründungen (SDG 9.5) sowie den Steuereinnahmen (SDG 16.6). Es besteht eine schwach negative Korrelation mit der Betreuung von unter 3 Jährigen (SDG 4.2) sowie beiden Beschäftigungsquoten (SDG 8.5).
Rahmenbedingungen		Der Indikator steht in Zusammenhang mit dem Ausländeranteil.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 77	Trinkwasserverbrauch - Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen																
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.2	Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
						6.4						12.2					
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Jährlicher Trinkwasserverbrauch von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen je Erwerbstätigen am Arbeitsort und Tag																
Berechnung	$(\text{Jährlicher Trinkwasserverbrauch (Industrie und GHD)}) / ((\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * (\text{Anzahl der Tage pro Jahr}))$																
Einheit	Liter je Erwerbstätigen am Arbeitsort und Tag																
Aussage	Je Erwerbstätigen und Tag wurden x Liter Trinkwasser von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen verbraucht.																
Validität	xxx	Eine Reduktion des Wasserverbrauchs in Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen trägt maßgeblich zum Ziel einer nachhaltigeren Bewirtschaftung und effizienteren Nutzung der natürlichen Ressource Wasser bei. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	In Anbetracht des Klimawandels und der damit verbundenen Prognose von zunehmenden Trockenperioden wird sich die Versorgungslage mit Trinkwasser in Deutschland in den kommenden Jahrzehnten verändern. Da Wasser vor allem für Industrie und Gewerbe ein wichtiger Standort- und Produktionsfaktor ist, steht der Industriestandort Deutschland vor der Herausforderung, sich dementsprechend anzupassen. Die Umstellung von Produktionsverfahren durch Kreislaufführung des Wassers kann sowohl den absoluten Bedarf, als auch die anfallende Belastung der Wasserqualität reduzieren. Neben diesen ökologisch-technischen Aspekten macht auch der wirtschaftliche Druck der Ver- und Entsorgungskosten zunehmend die Einsparung von Wasser notwendig, wodurch der Wasserbedarf in den letzten Jahrzehnten rückläufig ist. Sinkende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 78	Energieverbrauch - Private Haushalte																
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.2	Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							7.3					12.2					
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union					Eurostat SDI											
	Bund					DNS											
	Länder					BW, NRW											
	Kommunen					LHS, MoNaKo											
Definition	Direkter und indirekter Energieverbrauch privater Haushalte je Einwohner:in																
Berechnung	(Direkter und indirekter Energieverbrauch der privaten Haushalte) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	GWh je Einwohner:in																
Aussage	Je Einwohner:in wurden x GWh direkte und indirekte Energie verbraucht.																
Validität	xxx	Der direkte und indirekte Energieverbrauch privater Haushalte stellt einen signifikanten Anteil des gesamten Energieverbrauches dar. Da die aufgebrachte Energie in engem Zusammenhang mit dem Einsatz natürlicher Ressourcen steht, bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Private Haushalte haben mit rund einem Drittel des gesamten Energieverbrauchs einen wesentlichen Anteil am Energieverbrauch der deutschen Volkswirtschaft sowie an den damit einhergehenden CO2-Emissionen. Der Energieverbrauch wird unterschieden nach den Bedarfsebenen Wohnen, Mobilität, Ernährung, sonstige Produkte und Dienstleistungen. Die meiste Energie wird in den Bereichen Wohnen, Verkehr und Ernährung verbraucht. Hier macht der indirekte Energieverbrauch in Verbindung mit der Herstellung der Konsumgüter für private Konsumaktivitäten den größten Teil aus. Dieser Verbrauch des Konsums erstreckt sich jedoch nicht nur auf das Inland, sondern auch auf die Produktion importierter Güter im Ausland und den damit zwangsläufig verbundenen Transport. Der Indikator gibt daher zusätzlich Aufschluss über die globale Umweltinanspruchnahme. Mit einer Minderung des Energieverbrauchs werden Ressourcen im In- und Ausland eingespart und klimaschädliche CO2-Emissionen vermindert. Sinkende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 79	Energieverbrauch - Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen																
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.2	Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							7.3					12.2					
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen					LHS											
Definition	Direkter und indirekter Energieverbrauch von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen je Erwerbstätigen am Arbeitsort																
Berechnung	(Direkter und indirekter Energieverbrauch von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen) / (Anzahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort)																
Einheit	GWh je Erwerbstätigen																
Aussage	Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen verbrauchen x GWh direkte und indirekte Energie je Erwerbstätigen.																
Validität	xxx	Der Energieverbrauch von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen stellt einen signifikanten Anteil des gesamten Energieverbrauches dar. Da die aufgebrauchte Energie in direktem Zusammenhang mit dem Einsatz natürlicher Ressourcen steht, bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Etwa die Hälfte des gesamten Energieverbrauchs Deutschlands entfällt auf Wirtschaftsaktivitäten von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Hiervon benötigt die energieintensivere Industrie zwei Drittel, vorrangig für Prozesswärme. Hinzu kommt ein anteiliger Energieverbrauch bei Kraftwerken, da die Industrie einen großen Teil der dort erzeugten Elektrizität und Wärme nutzt. Dieser sogenannte indirekte Energieverbrauch ist im Indikator ebenfalls abgebildet. Der Rest, ca. 15 % des gesamtdeutschen Energieverbrauchs, entfällt auf Gewerbe, Handel und Dienstleistungen welche hauptsächlich Raumwärme benötigen. In Industrie und Wirtschaft gibt es erhebliche Möglichkeiten, um Energie effizienter zu nutzen und so weniger Energie zu verbrauchen. Sinkende Werte werden also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 80	Abfallmenge																
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.5	Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.4.1			11.6	12.2, 12.5					
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund						Destatis										
	Länder						BW										
	Kommunen						LHS										
Definition	Aufkommen an Haushaltsabfällen (ohne Elektroaltgeräte) in t je Einwohner:in																
Berechnung	(Aufkommen an Haushaltsabfällen (ohne Elektroaltgeräte)) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	t je Einwohner:in																
Aussage	Die entsorgte Menge an Haushaltsabfällen beträgt x Tonnen je Einwohner:in.																
Validität	xxx	Die Reduktion der Abfallmenge ist der essenzielle Schritt, um alle weiteren Schritte der Abfallhierarchie zu vermeiden oder zumindest im Ausmaß zu reduzieren. Allerdings lässt sich auf Basis der tatsächlichen Menge des entsorgten Abfalls keine direkte Aussage darüber treffen, wie erfolgreich das Abfallaufkommen vermieden wurde. Über die entsorgte Abfallmenge je Einwohner:in lässt sich allerdings im Zeitverlauf ein Rückschluss auf die Dringlichkeit und den nötigen Umfang der Abfallvermeidung ziehen. Der Indikator bildet das Unterziel ohne															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Das Aufkommen an häuslichen Abfällen beschreibt den Bereich des Konsums und den daraus resultierenden Entsorgungsbedarf, der von jeder:m Einzelnen unmittelbar durch Konsumentscheidungen beeinflusst werden kann. Gewinnung und Transport von Rohstoffen, Produktionsprozesse und auch die Abfallentsorgung beanspruchen Ressourcen. Bei der Abfallentsorgung sind zudem der Energieverbrauch, benötigter Deponieraum und Umweltbelastungen durch Luftschadstoffe, Lärm und Treibhausgase zu nennen. Eine nachhaltige Abfallpolitik hat somit das Ziel der Schonung natürlicher Ressourcen und der Verminderung von Emissionen. In der fünfstufigen Abfallhierarchie aus Vermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwertung, Recycling, energetischer Verwertung und Beseitigung besitzt Abfallvermeidung laut Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrGW) die höchste Priorität. Sinkende Werte gelten also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	x	Die benötigten Daten sind flächendeckend und zentral abrufbar und werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	x-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
Basisdaten		
Bezugsquelle(n)		Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank		Regionaldatenbank
Kennung, Code oder ID		REG-32121-01-02-4
Statistische Grundlagen		Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators		ZEFIR
Dargestellte Ebenen		Kreisfreie Städte, Kreise
Abrufbar für		2006 - 2020
Erhebungsintervall		jährlich
Statistische Zusammenhänge		Die Abfallmenge steht in einem schwachen positiven Zusammenhang mit der Wohnfläche (SDG 11.1) und der Anzahl an Liquiditätskrediten (SDG 16.6).
Rahmenbedingungen		Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Indikator - Nr. 81	Recyclingquote																
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.5	Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
									9.4		11.6	12.5	13.2		15.3.2		
Herkunft	Vereinte Nationen					SDSN											
	Europäische Union					Eurostat SDI											
	Bund					Destatis											
	Länder																
	Kommunen					LHS											
Definition	Anteil des stofflich recycelten Siedlungsabfallaufkommens am gesamten Siedlungsabfallaufkommen																
Berechnung	$(\text{Stofflich verwertete Siedlungsabfälle}) / (\text{Siedlungsabfallaufkommen}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Das Siedlungsabfallaufkommen wird zu x % stofflich recycelt.																
Validität	xxx	Die Recyclingquote hat großen Einfluss auf den Erfolg von Wiederverwertungs- und Wiederverwendungsbestrebungen und in der Konsequenz auf Ressourcenverbräuche, THG-Emissionen, Umweltverschmutzung und nicht zuletzt Abhängigkeiten von Dritten. Als Indikator, der den nachhaltigen Umgang mit bereits entstandenem Abfall bewertet, wird das Unterziel ohne Einschränkungen abgebildet.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Nachhaltige Konsum-, Produktions- und Wachstumsmuster erfordern die Entkopplung des Ressourcenverbrauchs vom Wirtschaftswachstum. Ein Schlüssel hierzu liegt neben der grundsätzlichen Vermeidung von Abfall in dessen verstärkter Verwertung. Zur Verwertung zählen alle Maßnahmen zur Nutzung der im Abfall enthaltenen Wertstoffe bzw. Energiepotenziale. Ziel ist es, die Abfallwirtschaft zu einer Quelle für die Beschaffung von Rohstoffen und für die Produktion von Gütern fortzuentwickeln. Die stoffliche Verwertung im Zuge des Recyclings ist dabei wesentlich effizienter und nachhaltiger als die energetische Verwertung. Als relativ ressourcenarmes Land kommt dem Recycling in Deutschland ein erheblicher ökonomischer Effekt zu. Steigende Werte sind grundsätzlich - unter Beachtung der Abfallhierarchie - als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu erachten.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 82	EMAS-zertifizierte Betriebsstandorte																
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.6	Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
						6.4	7.3	8.4.1, 8.4.2, 8.8.1	9.4			12.6	13.2		15.5.1	16.6	
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD											
	Europäische Union																
	Bund					DNS											
	Länder																
	Kommunen					LHS, MoNaKo											
Definition	Anteil der EMAS-zertifizierten Betriebsstandorte an allen Betriebsstandorten																
Berechnung	$(\text{Anzahl der EMAS-zertifizierten Betriebsstandorte}) / (\text{Anzahl der Betriebsstandorte insgesamt}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Von 1.000 Betriebsstandorten haben x Standorte ein EMAS-Zertifikat.																
Validität	xxx	Die Anzahl der EMAS-zertifizierten Standorte bildet das Ziel einer nachhaltigen Produktionsweise sinnvoll ab. Allerdings ist EMAS nur eines von mehreren Umwelt- oder Nachhaltigkeitsmanagementsystemen. Zudem verfolgen Unternehmen oftmals nachhaltige Produktionsweisen und eine entsprechende Berichterstattung ohne Zertifizierung, die mit zumeist hohen Anfangskosten verbunden ist. Der Indikator bildet dennoch das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist mit Einschränkung plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Zertifizierung von Unternehmen ist ein transparenter und erfolgreicher Weg, Umweltschutz in betriebliche Abläufe einzubringen und zu kommunizieren. Bei der Zertifizierung werden die Bestandteile des Managements (Planung, Steuerung und Überwachung der Betriebsabläufe) auf den Umweltschutz übertragen. Das Umweltmanagement soll in allen Bereichen des Unternehmens ansetzen, um durch den sparsamen Umgang mit Umweltgütern eine optimale Lösung im Sinne des Umweltschutzes zu erreichen und – sofern möglich – gleichzeitig Kosteneinsparungen zu ermöglichen. EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) ist eines von mehreren Zertifizierungssystemen (neben beispielsweise ISO 14001). Ein EMAS-Zertifikat dient zusammen mit der regelmäßigen Umwelterklärung der Imagepflege des Unternehmens, da es werbewirksam eingesetzt werden kann. Außerdem kann die Zertifizierung zur technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Risikominimierung im eigenen Unternehmen oder entlang der Lieferkette eingesetzt werden, sodass einige (Groß-)Unternehmen von ihren Zulieferbetrieben einen entsprechenden Nachweis verlangen. Steigende Werte des Indikators werden somit als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 83	Betriebsstandorte mit Umwelt- oder Nachhaltigkeitszertifikaten																
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.6	Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
						6.4	7.3	8.4.1, 8.4.2	9.4			12.6	13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der Betriebsstandorte mit Umwelt- oder Nachhaltigkeitszertifikaten an allen Betriebsstandorten																
Berechnung	(Anzahl der Betriebsstandorte mit EMAS-Zertifikat, ISO 14001-Zertifikat, ISO 50001-Zertifikat, DNK-Erklärung, Ökoprotit-Zertifikat, GRI-Bilanz oder Gemeinwohlbilanz) / (Anzahl der Betriebsstandorte insgesamt) * 100																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Betriebsstandorte besitzt ein zertifiziertes Umwelt-, Energie- oder Nachhaltigkeitsmanagementsystem und / oder eine systematische Berichterstattung über nachhaltigkeitsrelevante Aktivitäten.																
Validität	xxx	Durch die unterschiedlichen Kriterien und Anforderungen der erfassten Umwelt- und Nachhaltigkeitszertifikate lassen sich nur bedingt Aussagen über deren Gleichwertigkeit in Bezug zu deren Anforderungen und Aussagen machen. Demnach kann der Indikator nur quantitativ erfassen, inwieweit Nachhaltigkeitsmanagement und/oder -berichterstattung erfolgt. Die qualitativen Unterschiede werden nicht abgebildet. Der Indikator bildet das Unterziel jedoch ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	In Anbetracht von Klimawandel, Energiewende und Ressourcenknappheit dienen Umweltmanagementsysteme der Sicherung einer nachhaltigen Umweltverträglichkeit von betrieblichen Produkten und Prozessen. Generell belegen und zertifizieren sie das Vorhandensein von Unternehmensberichten über ökonomische, ökologische und / oder soziale Aspekte in betriebswirtschaftlichen Abläufen, Strukturen und Produkten. Die möglichen Vorgaben zur Orientierung sind vielseitig. Umweltaspekte, wie z. B. Energie- und Materialverbrauch, Emissionen, Flächennutzung, Abfall oder Abwasser werden erfasst. Ebenso werden oftmals indirekte Aspekte, wie die Beschaffenheit von Produkten, die Arbeitswege der Beschäftigten oder das Verhalten von Lieferanten und Auftragnehmern, abgedeckt. Nachhaltigkeitsmanagementsysteme beziehen außerdem noch die soziale Nachhaltigkeitsdimension mit ein, wie z.B. Arbeitnehmerrechte und Chancengleichheit. Steigende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 84	Index "Nachhaltige Beschaffung"																
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.7	In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten.															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.4.1, 8.4.2				12.1, 12.7, 12.a					17.16
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Summenindex aus dichotomen Variablen, basierend auf einem standardisierten Fragebogen zum Beschaffungsprozess (siehe Anhang)																
Berechnung	Summenindex aus dichotomen Variablen, basierend auf einem standardisierten Fragebogen zum Beschaffungsprozess																
Einheit	%																
Aussage	Die im Index erhobenen Maßnahmen für ein nachhaltiges Beschaffungswesen wurden zu x % umgesetzt.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Aufschluss über die Bedeutung bzw. das Ausmaß einer nachhaltigen Beschaffung und des fairen Handels in der Kommune. Der Indikator zielt direkt darauf ab, die nachhaltige Entwicklung in Entwicklungsländern durch fairen Handel zu unterstützen. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	IP/OP	Der Indikator bezieht sich auf einen Ressourcen-Einsatz. Das zugrundeliegende Unter- bzw. Teilziel nennt eine Veränderung dieses Ressourcen-Einsatzes jedoch explizit als gewünschtes Ergebnis.															
Interpretation	Das Beschaffungsvolumen der öffentlichen Auftraggeber liegt in Deutschland in einem dreistelligen Milliardenbereich. Entsprechend groß ist ihr Potenzial, Einfluss auf die Märkte zu nehmen. Würden die Mittel der öffentlichen Beschaffung konsequent für nachhaltige Produkte und Leistungen verwendet, wäre dies ein enormer Anreiz für Hersteller und Lieferanten, Nachhaltigkeitskriterien zu erfüllen. Steigende Index-Werte werden entsprechend als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Index „Nachhaltige Beschaffung“

Die Antworten zu folgenden 10, mit ja, nein oder „nicht relevant“ zu beantwortenden Fragen, werden für jedes Jahr erhoben:

Nr.	Fragen	Ja	Nein	Nicht relevant
1	Gibt es einen Ratsbeschluss zur nachhaltigen Ausrichtung der Beschaffung? <i>ggf. Kommentar:</i>			
2	Wird eine Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung angewendet (z. B. ISO 20400)? <i>ggf. Kommentar:</i>			
3	Wurden konkrete, nachhaltige Beschaffungsziele definiert? <i>ggf. Kommentar:</i>			
4	Wurden Qualitätsanforderungen an nachhaltige Produktionsweisen und Lieferketten aufgestellt? <i>ggf. Kommentar:</i>			
5	Existieren Maßnahmen, um Lieferanten / Auftragnehmer bei der Einhaltung der geforderten Standards zu unterstützen? <i>ggf. Kommentar:</i>			
6	Werden in letzter Konsequenz die Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten beendet, wenn diese die geforderten Standards nicht einhalten? <i>ggf. Kommentar:</i>			
7	Analysiert Ihre Kommune die sozialen und ökologischen Risiken der zu beschaffenden Produkte? <i>ggf. Kommentar:</i>			
8	Gibt es definierte Geschäftsprozesse zur nachhaltigen Beschaffung? <i>ggf. Kommentar:</i>			
9	Kommuniziert Ihre Kommune Ziele, Aktivitäten und Resultate des nachhaltigen Beschaffungsmanagements nach außen? <i>ggf. Kommentar:</i>			
10	Gibt es eine verantwortliche Stelle für das nachhaltige Beschaffungsmanagement in der Kommune? <i>ggf. Kommentar:</i>			
	Summen	[A]		[B]

Indexberechnung:
$$\frac{[A]}{(10 - [B])} * 100 = \boxed{\quad} \%$$

Indikator - Nr. 85	Nachhaltige Beschaffungsverfahren																	
(Primäres) Ziel	12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster																
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	12.7	In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten.																
(Primäres) Teilziel																		
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
								8.4.1, 8.4.2				12.1, 12.7, 12.a						17.16
Herkunft	Vereinte Nationen																	
	Europäische Union																	
	Bund																	
	Länder																	
	Kommunen						Kepol											
Definition	Anteil der nachhaltigen Beschaffungsverfahren an der Anzahl aller Beschaffungsverfahren																	
Berechnung	$(\text{Anzahl der nachhaltigen Beschaffungsverfahren}) / (\text{Anzahl der Beschaffungsverfahren}) * 100$																	
Einheit	%																	
Aussage	Der Anteil nachhaltiger Beschaffungsprozesse beträgt x %.																	
Validität	xxx	Der Indikator gibt Aufschluss über die Bedeutung bzw. das Ausmaß einer nachhaltigen Beschaffung und des fairen Handels in der Kommune. Der Indikator zielt direkt darauf ab, die nachhaltige Entwicklung in Entwicklungsländern durch fairen Handel zu unterstützen. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.																
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.																
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.																
Interpretation	Eine nachhaltige öffentliche Beschaffung integriert soziale und ökologische Kriterien in Ausschreibungen für öffentliche Aufträge. So werden nachhaltige Produkte und Dienstleistungen für die öffentliche Verwaltung erworben. Das Beschaffungsvolumen der öffentlichen Auftraggeber liegt in Deutschland in einem dreistelligen Milliardenbereich und hat dementsprechend einen wesentlichen Anteil an der Nachfrage von Produkten und Dienstleistungen. So werden Anreize für Hersteller:innen und Lieferant:innen, Nachhaltigkeitskriterien zu erfüllen, geschaffen. Nachhaltige Beschaffung kann helfen, Vergaben kostensparend, lösungsorientiert und energie- sowie ressourceneffizient zu gestalten. Gleichzeitig können nachhaltige Vergabeverfahren zum Erreichen von gesellschaftspolitischen Zielen beitragen, wie z. B. soziale Gleichberechtigung, faire Arbeitsbedingungen, Innovationsfähigkeit von Unternehmen und Anpassung an den Klimawandel. Eine nachhaltige öffentliche Auftragsvergabe kann so auf mehreren Ebenen zu einer erfolgreichen und fairen Zukunft beitragen. Somit werden steigende Werte als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																	
Typ	Typ II																	

Indikator - Nr. 86	Ökologischer Waldumbau																
(Primäres) Ziel	13	Maßnahmen zum Klimaschutz															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	13.1	Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
													13.1, 13.2		15.2.1, 15.5.2		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der ökologisch umgebauten Waldfläche an der gesamten Waldfläche																
Berechnung	$(\text{Ökologisch umgebaute Waldfläche}) / (\text{Waldfläche}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Die Kommune hat x % ihrer Waldfläche ökologisch umgebaut.																
Validität	xxx	In der Summe aller Klimaanpassungsmaßnahmen kommt dem ökologischen Waldumbau eine besondere Bedeutung zu, da an dieser Stelle getroffene Maßnahmen auch gleichzeitig dem Klimaschutz dienen. Neben dieser Besonderheit führen auch die hohe Flächenabdeckung in Deutschland und der zunehmende Anteil an Körperschaftswald dazu, dass der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen abbildet.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Dem Ökosystem Wald kommt eine große Bedeutung zu. Mehr als ein Drittel der Landesfläche in Deutschland ist durch Wald bedeckt. Je nach Region dominieren dabei oft die Nadelbaumarten Fichte und Kiefer, aber auch Buchen und Eichen sind häufig. Neben diesem prägenden Einfluss auf das Landschaftsbild kommen dem Wald nach Bundeswaldgesetz vor allem Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen zu. Wälder nehmen im Kampf gegen den Klimawandel eine besondere Rolle ein. Dabei ist es gerade jener Klimawandel, der Waldökosysteme massiv trifft und Auswirkungen auf Waldwachstum, Baumartenzusammensetzung sowie Boden- und Hangstabilität hat. Obwohl detaillierte Folgen des Klimawandels auf die Wälder schwer abschätzbar sind, wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass Mischwälder stabiler gegenüber klimatischen Veränderungen sind als Monokulturen. Naturferne, anfällige Nadelbaum-Reinbestände durch naturnahe, stabile Misch- und Laubwälder zu ersetzen, gilt als das Hauptziel des ökologischen Waldumbaus in Deutschland. Dementsprechend werden steigende Werte als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 87	Urbane Baumflächen																
(Primäres) Ziel	13	Maßnahmen zum Klimaschutz															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	13.1	Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			3.4.2										13.1		15.3.2		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der Baumreihen oder Baumgruppen mit einer Fläche von 500 m ² oder mehr und einer Mindestbreite von 10 m auf "künstlichen" Oberflächen an der Gesamtfläche																
Berechnung	(Baumreihen oder Baumgruppen mit einer Fläche von 500 m ² oder mehr und einer Mindestbreite von 10 m auf "Künstlichen Oberflächen") / (Gesamtfläche) * 100																
Einheit	%																
Aussage	In der Kommune besteht ein Anteil von x % urbanen Baumflächen an der Gesamtfläche.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Auskunft über das Maß der Begrünung, welche eine wichtige Rolle bei der Verringerung urbaner Hitzeinseln in städtischen und sonstigen versiegelten Umgebungen spielt. Da Bäume im öffentlichen Raum einen erheblichen Beitrag zur Abmilderung von Hitzeperioden in Zeiten des Klimawandels leisten, bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Bäume stellen ein wichtiges Spektrum an ökosystemnahen Dienstleistungen zur Verfügung, welche indirekt die Lebensqualität der Bewohner:innen erhöht. Durch Transpiration erzeugen Bäume eine höhere Luftfeuchtigkeit und tragen so zur Senkung der Temperatur bei. So wird das für die Folgen des Klimawandels wichtige Stadtklima durch Sauerstoffproduktion, Schadstoffbindung und Schattenbildung nachhaltig verbessert. Zusätzlich prägen sie das Erscheinungsbild von Städten und Siedlungen und tragen wesentlich zum Wohlbefinden der Bevölkerung bei. Neben den ökologischen Aspekten geht mit der Verringerung der Notwendigkeit von technischen Lösungen zur Kühlung im Gebäudesektor auch ein ökonomischer Vorteil einher. Der Erhalt des städtischen Grüns ist aufgrund des langfristigen Zeithorizonts und nicht zuletzt auch aufgrund der sich verschärfenden Bedingungen – erhöhter Klimastress für Bäume und eine fortschreitende Verdichtung urbaner Räume – eine Herausforderung. Steigende bzw. stabile Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	x	Die benötigten Daten sind zentral für mehr als eine Kommune vorhanden. Sie sind ohne größeren – manuellen – Aufwand erhältlich, und sie werden regelmäßig, d. h. mindestens alle sechs Jahre, erhoben. -> mit Einschränkung ggf. nur bestimmte Kommunen
Datenqualität	x-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Copernicus Land Monitoring Service
Bezugsdatenbank	Urban Atlas
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	European Environment Agency (EEA)
Berechnung des Indikators	Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2012, 2018
Erhebungsintervall	monatlich, vierteljährlich oder jährlich
Statistische Zusammenhänge	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.
Rahmenbedingungen	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 88	Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet																
(Primäres) Ziel	13	Maßnahmen zum Klimaschutz															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	13.1	Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
											11.5, 11.b.1		13.1		15.3.2		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	LHS																
Definition	Anteil der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet an der Fläche des festgesetzten Überschwemmungsgebietes in der Gebietseinheit																
Berechnung	(Baulich geprägte Siedlungs- und Verkehrsfläche im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet) / (Fläche des festgesetzten Überschwemmungsgebietes in der Gebietseinheit) * 100																
Einheit	%																
Aussage	In der Kommune liegt ein Anteil von x % der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet an der Fläche des festgesetzten Überschwemmungsgebietes.																
Validität	xxx	Aufgrund der Ausprägung des Klimawandels in Deutschland und der Handlungsmöglichkeiten der Kommune bilden die Vorsorge und der Schutz vor Überflutungen, in dem Fall durch multifunktionale Retentionsflächen, das Unterziel ohne Einschränkungen ab															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Vorsorge für starkregenbedingte Überflutungen ist eine Aufgabe, der sich die Kommunen im Kontext des Klimawandels in den nächsten Jahren und Jahrzehnten verstärkt stellen müssen. In diesem Zusammenhang gilt es vor allem, die Siedlungslast im amtlich festgelegten Überschwemmungsgebiet und damit die Vulnerabilität bei solchen Ereignissen zu senken.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xx	Die benötigten Daten sind zentral für mehr als eine Kommune vorhanden. Sie sind ohne größeren – manuellen – Aufwand erhältlich, und sie werden regelmäßig, d. h. mindestens alle sechs Jahre, erhoben. Anteil der baulich geprägten Siedlungsfläche (Wohnbau, Mischnutzung, Industrie/Gewerbe, besondere funktionale Prägung) und Verkehrsfläche (Straße, Schiene, Flug zuzügl. Verkehrsbegeleitfläche)
Datenqualität	x-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten

Bezugsquelle(n)	Leibniz-Institut für Ökologische Raumentwicklung (IÖR)
Bezugsdatenbank	IÖR Monitor
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	ATKIS Basis-DLM, BKG
Berechnung des Indikators	IÖR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Es besteht ein schwacher positiver Zusammenhang zwischen dem Indikator und dem Anteil an Hochqualifizierten (SDG 9.5) in einer Bevölkerung.
Rahmenbedingungen	Der Indikator steht in schwachem positiven Zusammenhang mit dem Anteil der Verkehrsfläche sowie dem Anteil der Straßenverkehrsfläche an Gebietsfläche.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 89	Index "Kommunale Klimaanpassung"																
(Primäres) Ziel	13	Maßnahmen zum Klimaschutz															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	13.1	Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	1.5.2	2.4.2									11.3.1, 11.5, 11.b.1		13.1, 13.3		15.5.1		17.14
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	LHS																
Definition	Summenindex aus dichotomen Variablen, basierend auf einem standardisierten Fragebogen zu kommunaler Klimaanpassung (siehe Anhang)																
Berechnung	Summenindex aus dichotomen Variablen, basierend auf einem standardisierten Fragebogen zu kommunaler Klimaanpassung																
Einheit	%																
Aussage	Die im Index erhobenen Klimaanpassungsmaßnahmen wurden zu x % umgesetzt.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Aufschluss über das Ausmaß der Aktivitäten einer Kommune bei der kommunalen Klimaanpassung. Er zielt darauf ab, organisatorische, personelle und institutionelle Bedingungen, die eine Kommune zur Anpassung an den menschengemachten Klimawandel aufbringt, überblicksartig zu erfassen. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	IP/OP	Der Indikator bezieht sich auf einen Ressourcen-Einsatz. Das zugrundeliegende Unter- bzw. Teilziel nennt eine Veränderung dieses Ressourcen-Einsatzes jedoch explizit als gewünschtes Ergebnis.															
Interpretation	Aufgrund des bereits fortgeschrittenen, anthropogen induzierten Klimawandels muss selbst bei sofort wirksamen Klimaschutzmaßnahmen und Einhaltung der Pariser Klimaziele mit weitreichenden globalen klimatischen Veränderungen gerechnet werden. Dementsprechend müssen auch auf kommunaler Ebene – organisatorisch wie infrastrukturell – Adaptionenmaßnahmen umgesetzt werden. Steigende Index-Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Index „Kommunale Klimaanpassung“

Die Antworten zu folgenden 10, mit ja, nein oder „nicht relevant“ zu beantwortenden Fragen, werden für jedes Jahr erhoben:

Nr.	Fragen	Ja	Nein	Nicht relevant
1	Sind eine Klimaanalyse und Klimagefahrenkarte für Ihre Kommune erstellt worden? <i>ggf. Kommentar:</i>			
2	Gibt es einen politischen Beschluss zur Klimaanpassung? <i>ggf. Kommentar:</i>			
3	Ist ein Konzept vorhanden, das sich mit den Auswirkungen des Klimawandels in der Kommune auseinandersetzt, dabei die spezifische kommunale Betroffenheit und Gefährdung betrachtet und daraus eine lokale Strategie mit geeigneten Anpassungsmaßnahmen entwickelt (Klimaanpassungskonzept)? <i>ggf. Kommentar:</i>			
4	Wurde dieses Klimaanpassungskonzept beschlossen? <i>ggf. Kommentar:</i>			
5	Findet die Anpassung an die Folgen des Klimawandels (Schutz vor Überflutung, Hitze, Trockenheit, Sturmschäden, etc.) in der Stadtplanung und -entwicklung Beachtung? <i>ggf. Kommentar:</i>			
6	Wurden / Werden Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels bei öffentlichen Vorhaben / Gebäuden / Flächen (z. B. Dach- und Fassadengrün, Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen auf Plätzen, Retentionsflächen und vieles mehr) bereits umgesetzt? <i>ggf. Kommentar:</i>			
7	Ist eine fach-/ ressortübergreifende Arbeitsgruppe „Klimaanpassung“ in Ihrer Kommune vorhanden? <i>ggf. Kommentar:</i>			
8	Ist ein kommunaler Hitzeaktionsplan oder ein ähnliches Instrument zur Hitzevorsorge vorhanden? <i>ggf. Kommentar:</i>			
9	Existieren Angebote zur Sensibilisierung und Information der Bürger*innen zu Klimawandel und -anpassung? <i>ggf. Kommentar:</i>			
10	Gibt es kommunale Förderprogramme für private Klimaanpassungsmaßnahmen und Eigenvorsorge für Akteure in der Stadtgesellschaft? <i>ggf. Kommentar:</i>			
	Summen	[A]		[B]

Indexberechnung: $\frac{[A]}{(10 - [B])} * 100 = \boxed{\quad} \%$

Indikator - Nr. 90	Treibhausgasemissionen - Private Haushalte																
(Primäres) Ziel	13	Maßnahmen zum Klimaschutz															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	13.2	Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
													13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	Kommune BW, LHS																
Definition	Treibhausgasemissionen privater Haushalte je Einwohner:in																
Berechnung	(Treibhausgasemissionen der privaten Haushalte) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	t je Einwohner:in																
Aussage	Durch private Haushalte wurden x Tonnen CO2-eq je Einwohner:in emittiert.																
Validität	xxx	Der direkte Emissionsanteil privater Haushalte aus dem Gebäudesektor ist durch eine relativ hohe Steuerungsmöglichkeit von Seiten der Kommune geprägt. Indirekte Emissionen durch Strom- und Wärmeproduktion, die nach dem Ansatz des Emissionskatasters nicht auf dem kommunalen Territorium anfallen, sind hingegen nur bedingt kommunal beeinflussbar. Dies gilt gleichermaßen für individuelle Konsumententscheidungen, die einen großen Anteil haben.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Indikator setzt die Menge an CO2-Emissionen privater Haushalte als anfallende Verbräuche auf Ebene der Endenergie in Bezug zur Einwohner:innenzahl der Kommune. Die Bilanzierung erfolgt hier nach dem Territorial-/Verursacherprinzip. Auf diesem Wege werden die Beiträge von privaten Haushalten zum emittierten CO2-Ausstoß durch Endenergieverbrauch innerhalb eines Jahres vergleichbar. Der Sektor private Haushalte umfasst alle Ein- und Mehrpersonenhaushalte in Deutschland. Der Bilanzierungssystematik-Kommune (BISKO) des Instituts für Energie- und Umweltforschung (ifeu) folgend, werden Wärmebereitstellung und privater Stromverbrauch durch häusliche Tätigkeiten zusammengerechnet, wodurch sich der Emissionsanteil privater Haushalte auf etwa ein Viertel der nationalen Emissionen erhöht. Dem geschätzten Emissionsrückgang von ca. 30 % zwischen 1990 und 2017 bei der direkten Wärmebereitstellung stehen auch indirekte Energieeinsparpotentiale durch individuelle Konsumententscheidungen gegenüber. Diese sind allerdings weniger gut prognostizierbar als solche, die sich aus den Einsparungen im Gebäudebestand ableiten lassen. Neben CO2 werden weitere																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	xx	Die benötigten Daten sind zentral für mehr als eine Kommune vorhanden. Sie sind ohne größeren – manuellen – Aufwand erhältlich, und sie werden regelmäßig, d. h. mindestens alle sechs Jahre, erhoben.
Datenqualität	x-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Klima-Bündnis
Bezugsdatenbank	Klimaschutz-Planer
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Bilanzierung nach BSKO
Berechnung des Indikators	Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte
Abrufbar für	2011 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.
Rahmenbedingungen	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 91	Treibhausgasemissionen - Industrie und verarbeitendes Gewerbe																
(Primäres) Ziel	13	Maßnahmen zum Klimaschutz															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	13.2	Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
									9.4				13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	LHS																
Definition	Treibhausgasemissionen von Industrie und verarbeitendem Gewerbe je Einwohner:in																
Berechnung	(Treibhausgasemissionen von Industrie und verarbeitendem Gewerbe) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	t je Einwohner:in																
Aussage	Durch Industrie und verarbeitendes Gewerbe wurden x Tonnen CO ₂ -eq je Einwohner:in emittiert.																
Validität	xxx	Aufgrund der konjunkturellen Koppelung von Industrie und Treibhausgasemissionen ist der Einfluss kommunaler Klimaschutzmaßnahmen nur bedingt quantifizierbar, sofern makroökonomische Effekte nicht miteinbezogen werden. Ebenso determiniert die Branchenstruktur maßgeblich die kommunalen Handlungsoptionen, da Effizienz- und Modernisierungsanreize branchenspezifisch implementiert werden und unterschiedlich hoch ausfallen. Dennoch kann davon ausgegangen werden kann, dass kommunale															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Indikator setzt die Menge an CO ₂ -Emissionen von Industrie und verarbeitendem Gewerbe in Bezug zur Einwohner:innenzahl der Kommune. Die Bilanzierung erfolgt hier nach dem Territorial-/Verursacherprinzip. Auf diesem Wege werden die kommunalen Beiträge zum CO ₂ -Ausstoß durch Energieverbrauch innerhalb eines Jahres vergleichbar. Industrie und verarbeitendes Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten verursachen ein Viertel der gesamten direkten Treibhausgasemissionen durch Verbrennungsprozesse und Prozessemissionen. Die Kategorisierung der einzelnen Sektoren folgt nach der Bilanzierungs-Systematik Kommunal (BISKO) des Instituts für Energie- und Umweltforschung (ifeu). Hinzu kommt ein anteiliger indirekter Energieverbrauch bei Kraftwerken, da die Industrie einen großen Teil der dort erzeugten Elektrizität und Wärme bezieht und nutzt. Neben CO ₂ werden weitere Treibhausgasemissionen wie CH ₄ und N ₂ O als CO ₂ -Äquivalente (CO ₂ -eq) berücksichtigt (siehe BISKO-Standard). Sinkende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	x	Die benötigten Daten sind zentral für mehr als eine Kommune vorhanden. Sie sind ohne größeren – manuellen – Aufwand erhältlich, und sie werden regelmäßig, d. h. mindestens alle sechs Jahre, erhoben.
Datenqualität	x-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Klima-Bündnis
Bezugsdatenbank	Klimaschutz-Planer
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Bilanzierung nach BSKO
Berechnung des Indikators	Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte
Abrufbar für	2011 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.
Rahmenbedingungen	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 92	Treibhausgasemissionen - Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) und Sonstiges																
(Primäres) Ziel	13	Maßnahmen zum Klimaschutz															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	13.2	Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
									9.4				13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	LHS																
Definition	Treibhausgasemissionen von Gewerbe-Handel-Dienstleistungen (GHD) und Sonstiges je Einwohner:in																
Berechnung	(Treibhausgasemissionen von Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) und Sonstiges) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	t je Einwohner:in																
Aussage	Durch Gewerbe-Handel-Dienstleistungen (GHD) und Sonstiges wurden x Tonnen CO2-eq je Einwohner:in emittiert.																
Validität	xxx	Eine Reduktion der Treibhausgasemissionen als Konsequenz aus Klimaschutzmaßnahmen ist für den Sektor GHD maßgeblich von Investitionsentscheidungen einer relativ heterogenen Gruppe von Branchen abhängig, die unterschiedlich von Klimaschutzmaßnahmen betroffen sind. Hierfür wesentliche Faktoren sind Förderprogramme und Energieeffizienzanforderungen gebäudebezogener Emissionen.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Indikator setzt die Menge an CO2-Emissionen von Gewerbe-Handel-Dienstleistungen (GHD) und Sonstiges in Bezug zur Einwohner:innenzahl der Kommune. Die Bilanzierung erfolgt hier nach dem Territorial-/Verursacherprinzip. Auf diesem Wege werden die kommunalen Beiträge zum emittierten CO2-Ausstoß durch Energieverbrauch innerhalb eines Jahres vergleichbar. Die direkten Emissionen des Sektors GHD haben einen Anteil von knapp einem Drittel an den nationalen Gesamtemissionen. Aufgrund der hohen Anwendungsabhängigkeit von Strom entsprechen die indirekten Emissionen zwei Drittel der gesamtsektoralen Emissionen. Dem Sektor GHD werden alle Handwerksbetriebe und Betriebe bis 19 Beschäftigte (industrielle Kleinbetriebe) zugerechnet. Hinzu kommen alle Betriebe des Handel- und Dienstleistungsbereichs sowie die Land- und Forstwirtschaft und militärische Dienststellen. Die Kategorisierung der einzelnen Sektoren sowie die Berücksichtigung der einzelnen Treibhausgase als CO2-Äquivalente (eq), z. B. CH4 und N2O, folgen dem BSKO-Standard, Bilanzierungs-Systematik Kommunal, des Instituts für Energie- und Umweltforschung (ifeu). Sinkende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	x	Die benötigten Daten sind zentral für mehr als eine Kommune vorhanden. Sie sind ohne größeren – manuellen – Aufwand erhältlich, und sie werden regelmäßig, d. h. mindestens alle sechs Jahre, erhoben.
Datenqualität	x-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Klima-Bündnis
Bezugsdatenbank	Klimaschutz-Planer
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Bilanzierung nach BSKO
Berechnung des Indikators	Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte
Abrufbar für	2011 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.
Rahmenbedingungen	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 93	Treibhausgasemissionen - Kommunale Einrichtungen																
(Primäres) Ziel	13	Maßnahmen zum Klimaschutz															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	13.2	Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
									9.4				13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	LHS																
Definition	Treibhausgasemissionen kommunaler Einrichtungen je Einwohner:in																
Berechnung	(Treibhausgasemissionen von kommunalen Einrichtungen) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	t je Einwohner:in																
Aussage	Durch kommunale Einrichtungen wurden x Tonnen CO ₂ -eq je Einwohner:in emittiert.																
Validität	xxx	Durch die Vorbildfunktion, die der öffentlichen Verwaltung zukommt, sowie die relative Marktmacht des öffentlichen Beschaffungswesens sind emissionsmindernde Investitionsentscheidungen dazu in der Lage, energieeffiziente Technologien und Dienstleistungen zu fördern. Solche Entscheidungen spiegeln sich direkt in der Reduktion der CO ₂ -Intensität auf kommunaler Ebene wider und sind somit auf kommunale Klimaschutzmaßnahmen zurückzuführen. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Indikator setzt die Menge an CO ₂ -Emissionen kommunaler Einrichtungen in Bezug zur Einwohner:innenzahl der Kommune. Die Bilanzierung erfolgt hier nach dem Territorial-/Verursacherprinzip. Auf diesem Wege werden die kommunalen Beiträge zum emittierten CO ₂ -Ausstoß durch Energieverbrauch innerhalb eines Jahres vergleichbar. Als Teil der Infrastruktur zur öffentlichen Daseinsvorsorge hat die Emissionsintensität kommunaler Einrichtungen Vorbildfunktion und erfüllt darüber hinaus die Anforderung an eine kosteneffiziente Verwaltung. Die Emissionen kommunaler Einrichtungen umfassen öffentliche Straßenbeleuchtung, kommunale Gebäude (u. a. Rathaus, Schulen und Kindergärten) sowie den Energieverbrauch von kommunalen Infrastrukturanlagen, u. a. aus den Bereichen Wasser/Abwasser, Straßen und Abfall. Die Kategorisierung der einzelnen Sektoren sowie die Berücksichtigung der einzelnen Treibhausgase als CO ₂ -Äquivalente (eq), z. B. CH ₄ und N ₂ O, folgen dem BSKO-Standard, Bilanzierungs-Systematik Kommunal, des Instituts für Energie- und Umweltforschung (ifeu). Sinkende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	x	Die benötigten Daten sind zentral für mehr als eine Kommune vorhanden. Sie sind ohne größeren – manuellen – Aufwand erhältlich, und sie werden regelmäßig, d. h. mindestens alle sechs Jahre, erhoben.
Datenqualität	x-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Klima-Bündnis
Bezugsdatenbank	Klimaschutz-Planer
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Bilanzierung nach BSKO
Berechnung des Indikators	Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte
Abrufbar für	2011 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.
Rahmenbedingungen	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 94	Treibhausgasemissionen - Verkehr																
(Primäres) Ziel	13	Maßnahmen zum Klimaschutz															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	13.2	Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
													13.2				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	LHS																
Definition	Treibhausgasemissionen der motorisierten Verkehrsmittel im Binnen-, Quell- und Zielverkehr je Einwohner:in																
Berechnung	(Treibhausgasemissionen der motorisierten Verkehrsmittel im Binnen-, Quell- und Zielverkehr) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	t je Einwohner:in																
Aussage	Durch den Verkehr wurden x Tonnen CO ₂ -eq je Einwohner:in emittiert.																
Validität	xxx	Beim motorisierten Individualverkehr steht einer relativ guten kommunalen Beeinflussbarkeit der Treibhausgasemissionen von Binnen- Quell- und Zielverkehr, der Transitverkehr mit geringer kommunaler Handhabe gegenüber. Dementsprechend wird auf eine Bilanzierung des Transitverkehrs verzichtet. Im Vergleich zum Straßengüterverkehr kann generell von einer generell höheren Lenkungswirkung ausgegangen werden, da Alternativen zum MIV auf kommunaler Ebene leichter umzusetzen sind.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Bilanzierung der verkehrsbedingten THG-Emissionen erfolgt nach dem Territorial-/Verursacherprinzip. Im MIV wird beispielsweise von einer durchschnittlichen Auslastung von 1,5 Personen/Pkw ausgegangen. Der motorisierte Individualverkehr ist für knapp zwei Drittel der Gesamtemissionen des Personenverkehrs verantwortlich und hat somit einen Anteil von knapp 13 % an den Gesamtemissionen Deutschlands. Trotz erheblicher Effizienzgewinne der letzten Jahrzehnte ist der MIV, ausgeschlossen Flugverkehr, die Form der Mobilität mit den höchsten spezifischen CO ₂ Emissionen pro Verkehrsleistung. Zusätzlich werden diese Effizienzsteigerungen vollständig durch eine Steigerung des MIV-Aufkommens kompensiert. Aufgrund der Treibhausgasemissionen (neben CO ₂ weitere Gase als CO ₂ -Äquivalente berücksichtigt) entstehen erhebliche Umwelt- und Klimakosten, die einen erheblichen volkswirtschaftlichen Schaden verursachen. Sinkende Werte sind entsprechend positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Datenverfügbarkeit	x	Die benötigten Daten sind zentral für mehr als eine Kommune vorhanden. Sie sind ohne größeren – manuellen – Aufwand erhältlich, und sie werden regelmäßig, d. h. mindestens alle sechs Jahre, erhoben.
Datenqualität	x-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Klima-Bündnis
Bezugsdatenbank	Klimaschutz-Planer
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Bilanzierung nach BSKO
Berechnung des Indikators	Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte
Abrufbar für	2011 - 2020
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.
Rahmenbedingungen	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 95	Treibhausgaseinsparungen durch Klimaschutzprojekte																
(Primäres) Ziel	13	Maßnahmen zum Klimaschutz															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	13.2	Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
									9.4, 9.5.2, 9.5.3		11.3.2	12.7	13.2, 13.3				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Realisierte und potenzielle Einsparungen von Treibhausgasemissionen durch die Kommunalrichtlinie im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative																
Berechnung	(Potenzielle Treibhausgasreduzierungen über die Wirkdauer durch abgeschlossene investive Förderungen der Kommunalrichtlinie im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	t je Einwohner:in																
Aussage	Durch Klimaschutzprojekte konnten je Kommune x Tonnen Treibhausgasemissionen (potenziell) eingespart werden.																
Validität	xxx	Der Indikator bildet das Unterziel bzw. das Teilziel (sofern vorhanden) inhaltlich zutreffend ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Durch kommunale Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden teils erhebliche Treibhausgaseinsparungen erzielt. Besonders förderwürdig gelten Modellprojekte aus den Handlungsfeldern Abfallentsorgung, Abwasserbeseitigung, Energie- und Ressourceneffizienz, Stärkung des Umweltverbands, grüne City-Logistik und Treibhausgas-Reduktion im Wirtschaftsverkehr sowie Smart-City (Vernetzung, Integration und intelligente Steuerung verschiedener umwelttechnischer Infrastrukturen). Steigende Einsparungen werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	xxx	Die benötigten Daten sind zentral für mehr als eine Kommune vorhanden. Sie sind ohne größeren – manuellen – Aufwand erhältlich, und sie werden regelmäßig, d. h. mindestens alle sechs Jahre, erhoben.
Datenqualität	x-xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
Bezugsdatenbank	Nationale Klimaschutzinitiative
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Evaluierte Fördermitteleffizienzen
Berechnung des Indikators	Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte
Abrufbar für	2008 - 2020
Erhebungsintervall	Jährlich
Statistische Zusammenhänge	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.
Rahmenbedingungen	Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 96	Index "Kommunaler Klimaschutz"																
(Primäres) Ziel	13	Maßnahmen zum Klimaschutz															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	13.2	Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
													13.2, 13.3, 13.b			16.6	
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Summenindex aus dichotomen Variablen, basierend auf einem standardisierten Fragebogen zum kommunalen Klimaschutz (siehe Anhang)																
Berechnung	Summenindex aus dichotomen Variablen, basierend auf einem standardisierten Fragebogen zum kommunalen Klimaschutz																
Einheit	%																
Aussage	Die Kommune hat x Prozent der im Index erhobenen Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Aufschluss über das Ausmaß der Aktivitäten im kommunalen Klimaschutz. Er zielt darauf ab, organisatorische, personelle und institutionelle Bedingungen, die eine Kommune zur Eindämmung der Klimakrise schafft, überblicksartig zu erfassen. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	IP/OP	Der Indikator bezieht sich auf einen Ressourcen-Einsatz. Das zugrundeliegende Unter- bzw. Teilziel nennt eine Veränderung dieses Ressourcen-Einsatzes jedoch explizit als gewünschtes Ergebnis.															
Interpretation	Die Bedeutung des Klimaschutzes in all seinen Facetten kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. In Bezug auf die SDGs lässt sich konstatieren, dass Klimaschutz zwar nicht alles ist, aber ohne Klimaschutz das Erreichen aller 17 Nachhaltigkeitsziele schwierig bis unmöglich ist. Kommunen haben zwar nur geringe Kompetenzen, den legislativen Ordnungsrahmen selbst anzupassen, sind aber als unterste administrative Ebene besonders nah an den Menschen. Da sie zu einem erheblichen Anteil für die direkten und indirekten nationalen Emissionen verantwortlich sind, können Kommunen die Reduzierung von Treibhausgasemissionen – je nach Zugriffsmöglichkeit – auf vielfältige Weise beeinflussen. Steigende Index-Werte werden somit als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Index „Kommunaler Klimaschutz“

Die Antworten zu folgenden 19, mit ja, nein oder „nicht relevant“ zu beantwortenden Fragen, werden für jedes Jahr erhoben:

Nr.	Fragen	Ja	Nein	Nicht relevant
1	Liegt ein politischer Beschluss zu kommunalen Klimaschutzzielen in Ihrer Kommune vor? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
2	Wurde in Ihrer Kommune ein Klimaschutzkonzept erstellt? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
3	Hat Ihre Kommune Personal, welches explizit für den Klimaschutz verantwortlich ist? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
4	Wurde eine Treibhausgas-/CO ₂ -Bilanz erstellt und diese mindestens einmal fortgeschrieben? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
5	Gibt es eine regelmäßige oder institutionalisierte ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Kommunalverwaltung zum Klimaschutz? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
6	Ist ausschließlich für Energiemanagement zuständiges Personal vorhanden? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
7	Hat Ihre Kommune einen Rad- oder Fußverkehrsbeauftragten? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
8	Werden erneuerbare Energien auf kommunalen Liegenschaften eingesetzt? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
9	Wurde in Ihrer Kommune eine systematische Untersuchung durchgeführt, welche der kommunalen Gebäude für den Einsatz von (bestimmten) erneuerbaren Energien in Frage kommen? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
10	Gibt es für Ihre gesamte Kommune oder Region (über kommunale Liegenschaften hinaus) eine systematische Untersuchung für die Nutzung (bestimmter) erneuerbarer Energien? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			

Weiter auf der nächsten Seite

11	Bestehen konkrete Ausbauziele für den Einsatz erneuerbarer Energien in den eigenen Liegenschaften? <i>ggf. Kommentar:</i>			
12	Bestehen konkrete Ausbauziele für erneuerbare Energien für die gesamte Kommune? <i>ggf. Kommentar:</i>			
13	Ist klimaschonende Beschaffung in Ihrer Kommune die Regel? <i>ggf. Kommentar:</i>			
14	Nutzt Ihre Kommune vorhandene bauleitplanerische, stadtplanerische oder weitere Regulierungskompetenzen, um Regelungen oder Festsetzungen im Sinne des Klimaschutzes zu erwirken? <i>ggf. Kommentar:</i>			
15	Sind Angebote der Kommune zur Sensibilisierung und Information der Bürger:innen zu Klimaschutz und erneuerbaren Energien vorhanden? <i>ggf. Kommentar:</i>			
16	Bestehen ein oder mehrere aktuell laufende eigene kommunale Förderprogramme für Klimaschutz / Energie für Akteur:innen der lokalen Gesellschaft? <i>ggf. Kommentar:</i>			
17	Ist Ihre Kommune Mitglied im Klima-Bündnis, dem European Energy Award, dem „Konvent der Bürgermeister für Klima & Energie“, einem vergleichbaren Zusammenschluss oder ist sie „dena-Energieeffizienz-Kommune“? (dena: Deutsche Energie-Agentur) <i>ggf. Kommentar:</i>			
18	Hat Ihre Kommune in den letzten 10 Jahren eine Klimaschutz-Auszeichnung erhalten? <i>ggf. Kommentar:</i>			
19	Unterhält Ihre Kommune eine internationale kommunale Klimapartnerschaft? <i>ggf. Kommentar:</i>			
	Summen	[A]		[B]

Indexberechnung: $\frac{[A]}{(19 - [B])} * 100 = \boxed{\quad} \%$

Indikator - Nr. 97	Personal im kommunalen Klimaschutz																
(Primäres) Ziel	13	Maßnahmen zum Klimaschutz															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	13.2	Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
							7.2, 7.3, 7.a.				11.b.1		13.2, 13.3, 13.b				
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Vollzeitäquivalente Stellen im kommunalen Klimaschutz je 1.000 Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Stellenanteile in Vollzeitäquivalenten}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 1.000$																
Einheit	Vollzeitstellen je 1.000 Einwohner:innen																
Aussage	Im kommunalen Klimaschutz sind je 1.000 Einwohner:innen x Vollzeitstellen ausgewiesen.																
Validität	xxx	Der Indikator gibt Hinweise auf die kommunalen Kapazitäten, sich auf administrativer und planerischer Ebene mit den möglichen Beiträgen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen zu befassen. Gerade die Neuausweisung von spezialisierten personellen Kompetenzen, ganz gleich welchen Größenumfangs, kommt eine wichtige Rolle zu. Insgesamt bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	IP/OP	Der Indikator bezieht sich auf einen Ressourcen-Einsatz. Das zugrundeliegende Unter- bzw. Teilziel nennt eine Veränderung dieses Ressourcen-Einsatzes jedoch explizit als gewünschtes Ergebnis.															
Interpretation	Klimaschutz gilt nicht als Pflichtaufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge. Zwar sind viele Städte und Gemeinden in Deutschland bereits seit einigen Jahren bei den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz sehr engagiert. Dennoch ist es für die Kommunen nicht selbstverständlich, dem Klimaschutz im Rahmen ihrer Selbstverwaltungsaufgaben immer gezielt in Form von dedizierten Personalkapazitäten Rechnung zu tragen. Erfolgreicher kommunaler Klimaschutz erfordert allerdings eine langfristige Verankerung in der kommunalen Strategie, denn nur so können Umsetzungsvorhaben und Konzepte ausreichend verstetigt werden. Um den Personalaufwand zu minimieren, lassen sich durch interkommunale Kooperationen häufig Kosten sparen und Personalressourcen bündeln. Da Einsparungen, die durch konsequentes kommunales Management erzielt werden, langfristig in der Regel höher sind als die hierfür angefallenen Kosten, wird neben der ökologischen auch die ökonomische Dimension erfasst. Steigende Werte werden grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 98	Fließgewässerqualität																
(Primäres) Ziel	14	Leben unter Wasser															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	14.1	Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung, insbesondere durch vom Land ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeresmüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
						6.3.1, 6.6								14.1	15.1, 15.5.2		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund					Destatis											
	Länder					NRW											
	Kommunen					LHS, MoNaKo											
Definition	Anteil der Fließgewässerlänge mit den ökologischen Zustandsbewertungen „sehr gut“ und „gut“ an der gesamten Fließgewässerlänge in der Gebietseinheit																
Berechnung	$(\text{Länge der Fließgewässer mit einer ökologischen Zustandsbewertung „sehr gut“ oder „gut“}) / (\text{Länge der Fließgewässer in der Gebietseinheit}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der Zustand von x % der Länge von Fließgewässern an der Gesamtlänge ist mit mindestens „gut“ bewertet.																
Validität	xxx	Durch die Erfassung der Nährstoffbelastung und anderen Parametern, die anzeigen können, dass Fließgewässer in ihrer Fähigkeit zur natürlichen Selbstreinigung gehemmt werden, geht der Indikator auf die Möglichkeit der Meeresverschmutzung ein, welche vom Land ausgeht. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Indikator gibt den prozentualen Anteil der Länge an Fließgewässerabschnitten an, die sich in einem guten oder sehr guten ökologischen Zustand bzw. Potenzial befinden. Entsprechend sind höhere Werte als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu betrachten.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten werden im Zusammenhang mit der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) amtlich erfasst und gemeldet. Sie werden regelmäßig in den jeweiligen Bewirtschaftungszeiträumen der WRRL alle 6 Jahre vollständig erhoben.
Datenqualität	xx	Die Daten werden nach der umfassenden Wasserrahmenrichtlinie erfasst, jedoch besteht bei der Messung einzelner Parameter nicht immer Einigkeit über die methodische Vorgehensweise, weshalb von geringfügigen Abweichungen ausgegangen werden kann. Der mit den Messungen verbundene Aufwand führt außerdem dazu, dass die vorgeschriebene Regelmäßigkeit nicht immer eingehalten werden kann.
Basisdaten		
Bezugsquelle(n)		Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG)
Bezugsdatenbank		Bund/Länder-Informations- und Kommunikationsplattform Wasserblick
Kennung, Code oder ID		
Statistische Grundlagen		Meldung der Länder nach WRRL
Berechnung des Indikators		Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen		Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für		2015
Erhebungsintervall		alle 6 Jahre (nach WRRL)
Statistische Zusammenhänge		Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.
Rahmenbedingungen		Zum Redaktionsschluss lagen (im Referenzjahr) keine Daten für die Analyse vor.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 99	Nährstoffbelastung in Fließgewässern																
(Primäres) Ziel	14	Leben unter Wasser															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	14.1	Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung, insbesondere durch vom Lande ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeresmüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
		2.4.2				6.3.1								14.1	15.1, 15.5.2		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union					Eurostat SDI											
	Bund					DNS											
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Durchschnittliche Gesamtphosphorkonzentration in mg/l in Fließgewässern																
Berechnung	Durchschnittliche Gesamtphosphorkonzentration mg/l in Fließgewässern																
Einheit	mg/l																
Aussage	In den Fließgewässern der Kommune beträgt die durchschnittliche Konzentration des Gesamtphosphors x mg je Liter.																
Validität	xxx	Nährstoffbelastungen, wie explizit im Unterziel genannt, und Schadstoffbelastungen stellen große Gefahren für aquatische Ökosysteme dar. Dementsprechend bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Eutrophierung (griechisch, eu trophos, „gut ernährt“) von Fließgewässern wird durch menschliche Aktivitäten ausgelöst, die zu einer Anreicherung von Nährstoffen in ursprünglich nährstoffarmen Gewässern führen. Ein Überangebot der Nährstoffe Stickstoff und Phosphor gelangt als Einträge aus der Landwirtschaft, aus kommunalen Kläranlagen, aus der Industrie und aus dem Verkehr über die Flüsse und die Atmosphäre in die Meere. Algen und Wasserpflanzen können dann übermäßig wachsen und entziehen anderen Pflanzenarten, vielen Kleinlebewesen und Tieren die Lebensgrundlage. Neben der Abnahme der Biodiversität führt Eutrophierung auch zu ökonomischen Auswirkungen (z. B. auf die Fischerei). Sinkende Werte werden i.d.R. (bis zur optimalen Nährstoffkonzentration) als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 100	Nachhaltige Forstwirtschaft																
(Primäres) Ziel	15	Leben an Land															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	15.2	Bis 2020 die nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden, geschädigte Wälder wiederherstellen und die Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit beträchtlich erhöhen															
(Primäres) Teilziel	15.2.1	Bis 2020 die nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden und geschädigte Wälder wiederherstellen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
												12.2	13.1,1 3.2		15.2.1		
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD											
	Europäische Union																
	Bund					Destatis											
	Länder					NRW											
	Kommunen																
Definition	Anteil der zertifizierten Waldfläche nach PEFC bzw. FSC an der gesamten Waldfläche																
Berechnung	$(\text{Waldfläche mit PEFC- bzw. FSC-Zertifizierung}) / (\text{Waldfläche}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Die Waldflächen in der Kommune sind zu x % PEFC- bzw. FSC zertifiziert.																
Validität	xxx	Der Indikator bezieht sich auf die Zertifizierung von Waldflächen, die dazu verpflichtet, nach definierten ökologischen Standards zu wirtschaften, welche über rechtliche Mindestanforderungen hinausgehen. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Das PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) und FSC (Forest Stewardship Council) vergeben Zertifizierungen an solche Waldflächen, die besonders hohe Anforderungen an die Nachhaltigkeit und an die Umweltverträglichkeit der Waldbewirtschaftung erfüllen. Die Kriterien reichen von der Erhaltung und angemessenen Verbesserung der forstlichen Ressourcen, über die Bewahrung der biologischen Vielfalt bis hin zu Maßnahmen für die Mitarbeiter:innen in der Waldarbeit. Innerhalb Deutschlands tragen dabei ca. zwei Drittel der Waldflächen das Zertifikat des PEFC und ca. ein Zehntel der Waldflächen das Zertifikat des FSC. Weiter steigende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 101	Naturschutzflächen																
(Primäres) Ziel	15	Leben an Land															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	15.5	Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern															
(Primäres) Teilziel	15.5.1	Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.9							15.1, 15.5.1, 15.5.2		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil der Naturschutzflächen mit hohem Schutzstatus (Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete und Nationalparks) an der Gesamtfläche																
Berechnung	$(\text{Fläche der Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete und Nationalparke}) / (\text{Gesamtfläche}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete oder Nationalparks sind auf x % der Gesamtfläche der Kommune ausgewiesen.																
Validität	xxx	Der Indikator misst den Anteil der Naturschutzflächen an der Gesamtfläche und lässt so Rückschlüsse auf Lebensräume zu, die essenziell für die biologische Vielfalt sind. Dabei wird direkt die bislang größte Bedrohung der biologischen Vielfalt, Habitatverlust und -degradierung, erfasst. Mit dem strengsten Schutzstatus gehen weitreichende Maßnahmen einher, die einen erheblichen Beitrag zum Artenschutz leisten. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Sicherung der biologischen Vielfalt erfordert ausreichend große Flächen, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann. Somit stellt die Ausweisung von Schutzgebieten eines der wichtigsten Instrumente dar. Innerhalb ausgewiesener Naturschutzflächen ist der besondere Schutz von Natur und Landschaft rechtsverbindlich geordnet. Die einzelnen Schutzgebietskategorien unterscheiden sich je nach Zweck und juristischer Grundlage. Naturschutzgebiete und Nationalparke gehören zu den sehr streng geschützten Flächen in Deutschland. Obwohl die Fläche der Schutzgebiete in Deutschland insgesamt stetig zunimmt, sind die meisten Gebiete jedoch relativ klein, wodurch sie anfälliger gegen äußere Einflüsse wie Nährstoffeinträge oder Entwässerung sind. Daher kommt einem zusammenhängenden und länderübergreifenden Netz von Schutzgebieten (wie dem europaweiten Verbund der Natura-2000-Gebiete) eine besondere Bedeutung zu. Naturschutzflächen sind Rückzugs- und Erholungsgebiete für Menschen und oftmals ein wichtiger Standortfaktor für relativ strukturschwache Regionen. Steigende Werte gelten also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xxx	Der Indikator steht zentral und flächendeckend zur Verfügung. Er wird regelmäßig aktualisiert.
Datenqualität	xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator mit Einschränkungen. Sie sind teilweise nicht vollständig oder repräsentativ und werden eventuell durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Leibniz-Institut für Ökologische Raumentwicklung (IÖR)
Bezugsdatenbank	IÖR Monitor
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	ATKIS Basis-DLM, LBM-DE (BKG), pot. natürliche Vegetation (BfN)
Berechnung des Indikators	IÖR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2019
Erhebungsintervall	alle 3 Jahre (nach LBM-DE-Turnus)
Statistische Zusammenhänge	Es bestehen positive Zusammenhänge mit der Anzahl an unzerschnittenen Freiraumflächen (SDG 15.5).
Rahmenbedingungen	Der Indikator steht in Zusammenhang mit der Einwohnerdichte und dem Anteil der Waldfläche insgesamt.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 102	Landschaftsqualität																
(Primäres) Ziel	15	Leben an Land															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	15.5	Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern															
(Primäres) Teilziel	15.5.1	Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
											11.3.1		13.1,1 3.2		15.5.1, 15.2.2		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Gesamtheit aller Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Hemerobieindex)																
Berechnung	Flächengewichteter Mittelwert der Hemerobiestufen 1 "ahemerob" (nicht kulturbeeinflusst) bis 7 "metahemerob" (übermäßig stark kulturbeeinflusst / Biozönose zerstört) je Gebietseinheit																
Einheit	Hemerobiewert 1 (nicht kulturbeeinflusst) - 7 (übermäßig stark kulturbeeinflusst)																
Aussage	Das Maß des menschlichen Eingriffes auf den Naturhaushalt der Kommune wird mit Stufe x des Hemerobieindex bewertet.																
Validität	xxx	Die für den Erhalt natürlicher Lebensräume relevante Flächennutzungen bzw. Bodenbedeckungen wird durch den Hemerobieindex einer 7-stufigen ordinal skalierten Klassifikation zugeordnet. Im Gegensatz zum Konzept der Naturnähe, das eine rekonstruierte Vegetation repräsentiert, die vor der Besiedlung durch den Menschen existierte, liegt der Hemerobie die potenzielle natürliche Vegetation (pnV) zugrunde, die bei der Abwesenheit des menschlichen Einflusses erscheinen würde. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Versiegelung von Flächen und die Intensivierung der Landnutzung rund um den Globus führen zu einer Abnahme der naturbetonten Flächen. Seit 1750 hat die anthropogene Landnutzung um etwa 50 % zugenommen, wodurch sich die natürlichen Biome verändert haben. Aufgrund des globalen Bedarfs an Energie, Wasser und Nahrung haben sich beispielsweise Acker-, Stadt- und Weideflächen auf Kosten der Biodiversität und der natürlichen Vegetation ausgeweitet. Die Hemerobie (griechisch, hémeros, „gezähmt, kultiviert“; bios, „leben“) stellt die Gesamtheit aller Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt dar und kann als ein inverses Maß der Naturnähe verstanden werden, das die Reversibilität der anthropogenen Eingriffe voraussetzt. Die Bestimmung der Hemerobie eines Landschaftsausschnittes wird an Parametern wie Nähe der Vegetation zur potenziellen natürlichen Vegetation (pnV), Grad der Bodenversiegelung und -verdichtung, Grad der Veränderung der Humusform und des Mikroklimas, Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, Neophytenanteil, Wasserqualität und Verbauung von Gewässern bemessen. Sinkende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Datenverfügbarkeit	xxx	Der Indikator steht zentral und flächendeckend zur Verfügung. Er wird regelmäßig aktualisiert.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
Basisdaten		
Bezugsquelle(n)		Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung
Bezugsdatenbank		IÖR Monitor
Kennung, Code oder ID		
Statistische Grundlagen		ATKIS Basis-DLM, LBM-DE (BKG), pot. natürliche Vegetation (BfN)
Berechnung des Indikators		IÖR
Dargestellte Ebenen		Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für		2006 - 2019
Erhebungsintervall		alle 3 Jahre (nach LBM-DE-Turnus)
Statistische Zusammenhänge		Es bestehen positive Zusammenhänge mit den Armutsindikatoren (SDG 1.3), der Flächeninanspruchnahme (SDG 11.3) und dem Anteil an unzerschnittenen Freiraumflächen (SDG 15.5). Der Indikator korreliert negativ mit der Wohnfläche (SDG 11.1) und der PKW-Dichte (SDG 11.2).
Rahmenbedingungen		Der Indikator steht in engem negativen Zusammenhang mit dem Anteil der Waldfläche insgesamt.

Indikator - Nr. 103	Unzerschnittene Freiraumflächen																
(Primäres) Ziel	15	Leben an Land															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	15.5	Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern															
(Primäres) Teilziel	15.5.1	Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
									9.1						15.5.1, 15.2.2		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Anteil unzerschnittener Freiraumflächen > 50 km ² , die nicht durch Trassen des überörtlichen Verkehrsnetzes zerschnitten sind, an der Gesamtfläche																
Berechnung	(Freiraumflächen (außerhalb Ortslagen) > 50 km ² , die nicht durch Trassen des überörtlichen Verkehrsnetzes zerschnitten sind) / (Gesamtfläche) * 100																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der Freiraumflächen sind unzerschnitten durch Trassen des überörtlichen Verkehrsnetzes.																
Validität	xxx	Die Zerschneidung von Habitaten und Lebensraumnetzen durch Verkehrsinfrastrukturen gilt als eine der bedeutsamsten Ursachen für die Gefährdung von Arten und deren Populationen. Naturnähe von Lebensräumen und das Fehlen verkehrsbedingter Störungen sind Faktoren, die eine wesentliche Bedeutung für die Erhaltung der biologischen Vielfalt haben. Somit bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Neben Habitatverlust und -degradierung spielt die Habitatfragmentierung – z. B. durch Zerschneidungselemente, wie die Trassen des überörtlichen Verkehrsnetzes (Straßen und Schienen) und andere Infrastrukturen, wie Hochspannungsnetze – eine bedeutsame Rolle beim Verlust der biologischen Vielfalt. Die Zerschneidung hat zur Folge, dass Tier- und Pflanzenpopulationen voneinander getrennt werden und die verbleibenden Flächen zu klein für den Fortbestand einer Art sind. Je nach Art und Breite des Zerschneidungselements kann es zu erschwerten Kontakten, völliger Isolierung oder direkten Schäden in Form von Kollisionen kommen. Luftschadstoffe und Lärm durch Verkehr können dabei ursächlich oder zusätzlich auftreten. Dünnbesiedelten Regionen mit geringer Landschaftszerschneidung weisen demnach generell die höchste biologische Vielfalt auf. Unzerschnittene Freiraumflächen tragen maßgeblich dazu bei, dass Aussterben bedrohter Arten zu verhindern - steigende Werte gelten also als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral und flächendeckend verfügbar. Sie werden regelmäßig aktualisiert.
Datenqualität	xxx	Die Daten stellen die Verschneidung der Freiraumflächen (außerhalb der Ortslagen, ohne Hafenbecken) mit dem überörtlichen Verkehrsnetz (Linien gepuffert) und Selektion > 50 km ² dar. Dazu wird der Quotient aus der Summe der Flächenelemente in der Gebietsfläche und der Gebietsfläche selbst gebildet. Als Datengrundlage dient das Amtliche Topographisch-Kartographische Informationssystem (ATKIS) Basis-DLM. Somit kann die Datenqualität als hoch eingestuft werden.
Basisdaten		
Bezugsquelle(n)		Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung
Bezugsdatenbank		IÖR Monitor
Kennung, Code oder ID		
Statistische Grundlagen		ATKIS Basis-DLM © GeoBasis-DE / BKG
Berechnung des Indikators		IÖR
Dargestellte Ebenen		Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für		2009 - 2018
Erhebungsintervall		alle 4 Jahre (seit 2008)
Statistische Zusammenhänge		Der Indikator korreliert schwach negativ mit der Flächeninanspruchnahme (SDG 11.3) sowie der Landschaftsqualität (SDG 15.5).
Rahmenbedingungen		Der Anteil unzerschnittener Freiraumflächen ist besonders hoch, wenn es generell viele Freiflächen in einer Region gibt. Außerdem wird der Indikator naturgemäß vom Anteil der Verkehrsflächen stark beeinflusst.

Indikator - Nr. 104	Artenvielfalt bei Vögeln																
(Primäres) Ziel	15	Leben an Land															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	15.2	Bis 2020 die nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden, geschädigte Wälder wiederherstellen und die Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit beträchtlich erhöhen															
(Primäres) Teilziel	15.5.2	Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
		2.4.2													15.5.2		
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Eurostat																
	Bund																
	Länder																
	BW, NRW																
	Kommunen																
Definition	Tatsächlicher Wert des Index für den Bestand an Vogelarten gemessen an dem Zielwert des Index für den Bestand an Vogelarten																
Berechnung	$(\text{Tatsächlicher Wert des Index für den Bestand an Vogelarten}) / (\text{Zielwert des Index für Bestand an Vogelarten}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Der beobachtete Bestand an Vogelarten beträgt x % des Zielwerts.																
Validität	xxx	Die Artenvielfalt bei Vögeln lässt neben der Funktion als direkter Bestandsindikator auch indirekte Rückschlüsse auf die Insektenpopulation, als wichtiger Indikator der allgemeinen Lebensraumqualität, zu. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Indikator beschreibt den Zustand der Artenvielfalt, welche durch die quantitative Bestandsentwicklung repräsentativer Vogelarten dargestellt wird. Die hier ausgewählten Vogelarten reagieren aufgrund der Ernährungsgrundlage von Kleinstlebewesen besonders sensibel auf Veränderungen der Flächennutzung, weshalb Aussagen zur Nachhaltigkeit der Flächennutzung gemacht werden können. Für die Beurteilung des Indikators wird ein Zielwert festgelegt, der unter Einhaltung von Naturschutzregelungen und Leitlinien einer nachhaltigen Entwicklung eingehalten werden kann. Auf diese Weise lässt sich in jedem Jahr überprüfen, wie nahe die tatsächlich beobachteten Vogelbestände diesem Zielwert kommen. Steigende Werte (bis zum Zielwert) werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 105	Straftaten																
(Primäres) Ziel	16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	16.4	Bis 2030 illegale Finanz- und Waffenströme deutlich verringern, die Wiedererlangung und Rückgabe gestohlener Vermögenswerte verstärken und alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen															
(Primäres) Teilziel	16.4.3	Bis 2030 alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen															
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
											11.1.1, 11.7					16.4.3	
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	DNS																
	BW																
	Kommune BW, LHS																
Definition	Anzahl der registrierten Straftaten je 1.000 Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der polizeilich bekanntgewordenen Straftaten}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 1.000$																
Einheit	Straftaten je 1.000 Einwohner:innen																
Aussage	Je 1.000 Einwohner:innen sind x Straftaten polizeilich bekannt.																
Validität	xx	Die Anzahl der registrierten Straftaten bezieht sich allgemein auf den Aspekt des Kriminalitätsausmaßes. Hierbei wird allerdings keine Unterscheidung zwischen den einzelnen Straftatbeständen gemacht. Somit lässt sich keine direkte Aussage über die erfolgreiche Bekämpfung organisierter Kriminalität oder der Verringerung illegaler Finanz- und Waffenströme machen. Zudem sind Veränderungen in der Kriminalstatistik auch Resultat von Anzeigeverhalten und polizeilicher Verfolgungsintensität. Der Indikator bildet das Unterziel daher mit															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Das Bedürfnis nach öffentlicher Sicherheit ist ein wesentlicher Aspekt der lokalen Lebensqualität. Ein sicheres Umfeld, in dem Bürger:innen ohne Angst vor Willkür und Kriminalität leben können, ist eine wesentliche Voraussetzung für das Funktionieren sozialer Systeme sowie den Zusammenhalt einer Gesellschaft. Eine am Leitbild der Nachhaltigkeit orientierte Kommune sollte demnach eine Reduzierung der Anzahl der Straftaten zum Ziel haben, als Indikator eines objektiv höheren Sicherheitsniveaus der Bürger:innen. Der betrachtete Indikator setzt die Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Straftaten innerhalb einer Kommune ins Verhältnis zur Einwohnerzahl und vermittelt dadurch ein Bild der allgemeinen Sicherheitslage. Sinkende Werte sind als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu erachten.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit

xxx	Die Daten sind zentral und flächendeckend abrufbar. Sie werden regelmäßig erhoben.
-----	--

Datenqualität

xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
-----	--

Basisdaten

Bezugsquelle(n)

Bundeskriminalamt

Bezugsdatenbank

--

Kennung, Code oder ID

--

Statistische Grundlagen

Fortschreibung des Zensus 2011

Berechnung des Indikators

BKA, ZEFIR

Dargestellte Ebenen

Kreisfreie Städte, Kreise

Abrufbar für

2012 - 2020

Erhebungsintervall

jährlich

Statistische Zusammenhänge

Die Anzahl der Straftaten steht in einem positiven Zusammenhang mit den Indikatoren für Armut (SDG 1.3), der Flächeninanspruchnahme (SDG 11.3) und der Landschaftsqualität (SDG 15.5). Zusätzlich bestehen negative Korrelationen zu der Beschäftigungsquote für 15- bis 64- Jährige (SDG 8.5) sowie der Wohnfläche (SDG 11.1) und der PKW-Dichte (SDG 11.2).

Rahmenbedingungen

Die Anzahl der Straftaten steigt, wenn die Einwohnerdichte zunimmt.

Indikator - Nr. 106	Index "Korruptionsprävention"																
(Primäres) Ziel	16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	16.5	Korruption und Bestechung in allen ihren Formen erheblich reduzieren															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.3.1								16.5. 16.6. 16.10.1	
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union					Eurostat, Eurostat SDI											
	Bund					Destatis, DNS											
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Summenindex aus dichotomen Variablen, basierend auf einem standardisierten Fragebogen zu kommunalen Maßnahmen der Korruptionsprävention (siehe Anhang)																
Berechnung	Summenindex aus dichotomen Variablen, basierend auf einem standardisierten Fragebogen zu kommunalen Maßnahmen der Korruptionsprävention																
Einheit	%																
Aussage	Die Kommune hat x Prozent der im Index erhobenen Präventionsmaßnahmen gegen Korruption umgesetzt.																
Validität	xxx	Der Indikator liefert wertvolle Auskunft über das Ausmaß der getroffenen Vorkehrungen gegen Korruption. Als normativer Index für Korruptionsbekämpfung lässt sich keine Aussage treffen, ob und wie viel Korruption tatsächlich stattfindet. Korruption ist ein sog. Dunkelfelddelikt und ist nicht direkt messbar, denn nur geschätzte 10-15 Prozent aller Korruptionsfälle werden bekannt. Transparenz der Maßnahmen ist ein wesentlicher Aspekt der Prävention. Der Indikator bildet das Unterziel sinnvoll ab, beinhaltet aber nur einen zumutbaren Satz an Mindestvorkehrungen.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	IP/OP	Der Indikator bezieht sich auf einen Ressourcen-Einsatz. Das zugrundeliegende Unter- bzw. Teilziel nennt eine Veränderung dieses Ressourcen-Einsatzes jedoch explizit als gewünschtes Ergebnis.															
Interpretation	Korruption findet zu einem erheblichen Teil dort statt, wo sich Interessengruppen von Bestechung, Vorteilsgewöhnung oder intransparentem Lobbyismus Einfluss auf Handlungen oder Entscheidungen der öffentlichen Hand und so auf Vorteile gegenüber dem Wettbewerb versprechen. Wo Vergabe- oder Genehmigungsentscheidungen dazu führen, dass nicht derjenige Anbieter, der die von der Kommune gesetzten Kriterien am besten erfüllt, den Zuschlag bzw. die Genehmigung erhält, werden öffentliche Mittel vergeudet und so der politische Entscheidungsspielraum der Kommune geschmälert. Außerdem werden die – zunehmend an Nachhaltigkeit orientierten – Ziele konterkariert und so die Transformation der Wirtschaft und der Kommune gebremst. Steigende Index-Werte zur Prävention werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Index „Korruptionsprävention“

Die Antworten zu folgenden 11, mit ja, nein oder „nicht relevant“ zu beantwortenden Fragen, werden für jedes Jahr erhoben:

Nr.	Fragen	Ja	Nein	Nicht relevant
1	Ist die oberste Zuständigkeit für Regelungen zur Korruptionsprävention klar geregelt und öffentlich zugänglich? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
2	Ist eine kommunale Transparenzsatzung vorhanden? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
3	Wird das ggf. vorhandene Landestransparenzgesetz – soweit relevant – auch auf die Kommune angewendet? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
4	Gibt es ein verpflichtendes, öffentlich zugängliches Interessenregister für alle hohen Beam:innen und Amtsträger:innen? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
5	Gibt es einen verpflichtenden, öffentlich zugänglichen Verhaltenskodex für alle hohen Beam:innen und Amtsträger:innen? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
6	Gibt es öffentlich bekannt gemachte Meldewege, über die öffentliche Bedienstete, Bürger:innen und Dritte Hinweise für rechtswidriges Verhalten (nicht nur Korruption) – auch ohne Preisgabe ihrer Identität – melden können? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
7	Ist eine öffentlich zugängliche Policy (Management-Richtlinie) für kommunale Unternehmen vorhanden? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
8	Sind Leitung und Mitarbeiter*innen der Rechnungsprüfung zur Neutralität und Objektivität verpflichtet und weisungsungebunden? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
9	Werden die Prüfberichte des kommunalen Jahresabschlusses, einzelner Organisationseinheiten und von Beschaffungs- und Vergabeprozessen veröffentlicht? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			
10	Werden nichtbeamtete Personen, die mit Aufgaben im Zusammenhang mit Ausschreibungen, Vergabe, Überwachung und Abrechnung betraut werden, regelmäßig förmlich auf gewissenhafte Erfüllung im Hinblick auf Korruptionsstrafatbestände verpflichtet? ----- <i>ggf. Kommentar:</i>			

Weiter auf der nächsten Seite

11	Verfügt die Kommune über eine Risikoanalyse (nicht älter als 5 Jahre), die korruptionsgefährdete Bereiche identifiziert und entsprechende Präventionsmaßnahmen vorschreibt? ----- ggf. Kommentar:			
Summen		[A]		[B]

Indexberechnung: / (11 -) * 100 = %

Indikator - Nr. 107	Finanzmittelsaldo																
(Primäres) Ziel	16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	16.6	Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
																16.6	
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
Definition	Haushaltsüberschuss bzw. -defizit je Einwohner:in																
Berechnung	$((\text{Primärsaldo}) + (\text{Finanzsaldo}) + (\text{Investitionssaldo})) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen})$																
Einheit	€ je Einwohner:in																
Aussage	Die Kommune konnte ihre gesamten Aufgaben mit einem Überschuss / Defizit in Höhe von x Euro je Einwohner:in abschließen.																
Validität	xx	Besondere Finanzierungsvorgänge, wie Schuldenaufnahme / Tilgung, Gewährung / Rückfluss von Darlehen, Entnahmen / Zuführung aus / zu Rücklagen, fließen nicht in den Finanzmittelsaldo und somit in den Indikator ein. Insbesondere die Nicht-Berücksichtigung der Kreditaufnahme scheint problematisch, da diese bei vielen Kommunen inzwischen kritische Ausmaße angenommen hat. Auch bleibt dabei naturgemäß eine Betrachtung des kommunalen Vermögens sowie der Umsatzerlöse aus wirtschaftlicher Tätigkeit unberücksichtigt.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist mit Einschränkung plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der Finanzmittelsaldo bildet das Ergebnis der Finanzrechnung des kommunalen Handelns entweder als Überschuss oder Defizit der ordentlichen Einzahlungen und Auszahlungen eines Jahres im Kernhaushalt ab. Somit gibt der Indikator Aufschluss über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Kommune und ihre Gestaltungsspielräume bei der Haushaltsplanung, -aufstellung und -durchführung. Ein Haushaltsdefizit indiziert fehlende Einnahmen einer Kommune, mit denen die ökonomischen, sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen vor Ort autonom gestaltet werden können. Da auch die Kommunen dem Prinzip der Gesamtdeckung ihres Haushalts verpflichtet sind, müssen fehlende Einnahmen durch Kreditaufnahme oder Ausgabenkürzungen kompensiert werden. Steigende bzw. stabile Werte werden grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Datenverfügbarkeit

xxx	Aufstellung, Durchführung und Rechnungsabschluss des kommunalen Haushalts erfolgt jährlich auf Grundlage der kommunalen Systeme der Planung und Rechnungslegung. Der Finanzmittelsaldo kann aufgrund der Konzeption grundsätzlich nur in kameral buchenden Kommunen verwendet werden. Da mittlerweile mehr als 60 % der Kommunen doppisch buchen, werden verschiedene Ansätze diskutiert, wie hier ein Finanzmittelsaldo mit der gleichen Aussagekraft erhoben werden kann.
-----	---

Datenqualität

xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
----	--

Basisdaten

Bezugsquelle(n)

Statistische Ämter der Länder

Bezugsdatenbank

--

Kennung, Code oder ID

--

Statistische Grundlagen

Fortschreibung des Zensus 2011

Berechnung des Indikators

FORA

Dargestellte Ebenen

Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
--

Abrufbar für

2006 - 2020

Erhebungsintervall

jährlich

Statistische Zusammenhänge

Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.
--

Rahmenbedingungen

Der Finanzmittelsaldo korreliert mit der Einwohnerentwicklung.
--

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 108	Steuereinnahmen																
(Primäres) Ziel	16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	16.6	Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
								8.1.1								16.6	
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	Kommune NRW																
Definition	Steuereinnahmen je Einwohner:in																
Berechnung	$(\text{Steuereinnahmen}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen})$																
Einheit	€ je Einwohner:in																
Aussage	Die über die letzten 4 Jahre gemittelten Steuereinnahmen einer Kommune betragen im Durchschnitt x Euro je Einwohner:in.																
Validität	xx	Der Indikator Steuereinnahmen je Einwohner:in berücksichtigt keine anderen Einnahmen, wie z. B. aus Gebühren, Abgaben, Investitionszuweisungen von Bund und Ländern sowie allgemeinen Schlüsselzuweisungen im Rahmen der kommunalen Finanzausgleichssysteme. Insbesondere der Anteil der Investitionszuweisungen des Bundes hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Anhand der Steuereinnahmen lässt sich daher nur bedingt eine Aussage über die Leistungsfähigkeit einer Kommune treffen. Der Indikator bildet das Unterziel mit Einschränkungen															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Steuereinnahmen der Gemeinde (Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer, Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer und Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer) je Einwohner:in werden auch als Steuerkraft einer Gemeinde bezeichnet. Diese bestimmt maßgeblich über den finanziellen Handlungsspielraum einer Kommune und gibt Auskunft über die Wirtschaftsstärke bzw. Strukturschwäche einer Kommune. Nicht zuletzt werden so auch (investive) Nachhaltigkeitsaktivitäten determiniert, welche im Sinne der intergenerativen Gerechtigkeit als Vermögenswerte fortbestehen. Als Kern des kommunalen Haushaltes geht mit der Entwicklung der Steuereinnahmen je Einwohner:in die Budgetrestriktion für etwaige Zielsetzungen in den Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales einher.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Datenverfügbarkeit	xxx	Die Daten sind zentral und flächendeckend verfügbar. Sie werden regelmäßig erhoben.
Datenqualität	xxx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Statistische Ämter der Länder
Bezugsdatenbank	
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
Abrufbar für	2006 - 2019
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Die Steuereinnahmen stehen in einem positiven Zusammenhang mit Altersarmut (SDG 1.3.2), dem Bruttoinlandsprodukt (SDG 8.1.1), den Indikatoren zu Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), der Beschäftigungsquote von Ausländern (SDG 10.2.2) und den Mietpreisen (SDG 11.1.1). Es besteht eine negative Korrelation zur vorzeitigen Sterblichkeit von Männern (SDG 3.4.2) sowie der Flächennutzungsintensität (SDG 11.3.1).
Rahmenbedingungen	Die Steuereinnahmen korrelieren mit dem Ausländeranteil, dem natürlichen Bevölkerungssaldo und der Geburtenziffer des jeweiligen Kreises bzw. der jeweiligen Stadt oder Gemeinde.

Indikator - Nr. 109	Liquiditätskredite																
(Primäres) Ziel	16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	16.6	Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
																16.6	
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	Kommune NRW, LHS, MoNaKo																
Definition	Liquiditäts-/Kassenkredite im Kernhaushalt je Einwohner:in																
Berechnung	(Liquiditätskredite) / (Anzahl der Einwohner:innen)																
Einheit	€ je Einwohner:in																
Aussage	Die Kommune hat im Kernhaushalt Liquiditätskredite in Höhe von x Euro je Einwohner:in.																
Validität	xxx	Liquiditätskredite/Kassenkredite werden häufig als ein Indikator für eine finanzielle Krisensituation in einer Kommune angesehen. Der Indikator bezieht sich insbesondere auf die finanzielle Sicherung der kommunalen Leistungsfähigkeit, welche mit zunehmender Verschuldung eingeschränkt wird. Dauerhafte Bestände an Liquiditätskrediten verweisen demnach darauf, dass sich die betreffende Körperschaft in einer finanziellen Krisensituation befindet. Dies gilt umso mehr im Falle einer fehlenden Vermögensdeckung sowie einem hohen Zinsänderungsrisiko.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist mit Einschränkung plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Höhe der Liquiditätskredite in Euro je Einwohner:in verweist auf kurzfristige Finanzierungsgpässe der Kommunen, die durch eine Überziehung der Konten überbrückt werden. Liquiditäts- bzw. Kassenkredite bilden einen Bestandteil des Schuldenstandes der Kernhaushalte der Gemeinden bzw. Gemeindeverbände beim öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereich - kommunale Eigenbetriebe o. a. verbundener Einrichtungen mit eigenem Rechnungswesen bleiben hierbei unberücksichtigt. Mit Kassenkrediten werden – im Gegensatz zu Investitionskrediten – keine materiellen Vermögenswerte (z. B. Gebäude, Straße etc.) finanziert und müssen formal unterjährig wieder abgebaut werden. In einem Teil der Kommunen ist dies aufgrund hoher laufender Personal-, Sach-, und Sozialausgaben nicht möglich, sodass sich ein über mehrere Jahre fortbestehender Sockel an Liquiditäts- bzw. Kassenkrediten aufgebaut hat, der das Risiko erhöht, in konjunkturellen Abschwungphasen den Schuldendienst schlechter bedienen zu können. Ursachen dafür können sowohl eine hohe Gesamtverschuldung, eine schwache Einnahmenbasis oder aber auch eine Unterfinanzierung durch das Land sein.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit

xxx	Die Daten des Indikators sind zentral und flächendeckend verfügbar. Sie werden regelmäßig erhoben.
-----	--

Datenqualität

xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.
----	--

Basisdaten

Bezugsquelle(n)

Statistische Ämter der Länder

Bezugsdatenbank

--

Kennung, Code oder ID

--

Statistische Grundlagen

Statistik über Schulden des Bundes und der Länder

Berechnung des Indikators

FORA

Dargestellte Ebenen

Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte, Kreise
--

Abrufbar für

2006 - 2019

Erhebungsintervall

jährlich

Statistische Zusammenhänge

Die Höhe der Liquiditätskredite steht in Zusammenhang mit der SGB II-/SGB XII-Quote sowie Kinder- und Jugendarmut (SDG 1.3) und der Langzeitarbeitslosenquote SDG (8.5).
--

Rahmenbedingungen

Die Höhe der Liquiditätskredite korreliert mit der Beschäftigungsquote und den Ausgaben für Sachinvestitionen. Zu den beiden Strukturmerkmalen besteht ein mittelstarker, negativer Zusammenhang.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 110	Kreditfinanzierungsquote																
(Primäres) Ziel	16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	16.5	Korruption und Bestechung in allen ihren Formen erheblich reduzieren															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
																16.6	
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	BW																
Definition	Schuldenaufnahme im Verhältnis zu den bereinigten Ausgaben																
Berechnung	$\frac{((\text{Schuldenaufnahme am Kreditmarkt}) - (\text{Schuldentilgung am Kreditmarkt}))}{(\text{bereinigte Ausgaben insgesamt (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)})}$																
Einheit	%																
Aussage	Ein Anteil von x % der kommunalen Ausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge wird durch Schuldenaufnahme, abzüglich der Schuldentilgung am Kreditmarkt, getätigt.																
Validität	xxx	Eine hohe Kreditfinanzierungsquote kann ein erster Hinweis auf eine hohe Zinsbelastung oder geringe kommunale Einnahmen sein. In jedem Fall wird die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Kommune beeinträchtigt, da etwaige Einnahmen gebunden sind und eine zusätzliche Neuverschuldung erfordern. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Kreditfinanzierungsquote gibt an, in welchem Umfang die Ausgaben einer Gebietskörperschaft kreditfinanziert sind. Demnach reichen die Einnahmen durch Steuern, Abgaben und andere Zuweisungen nicht aus, um die Ausgaben ohne Neuverschuldung bestreiten zu können. Die so eingeschränkte finanzielle Leistungsfähigkeit kann diverse Einschränkungen in der Erfüllung kommunaler Aufgaben nach sich ziehen und daher die Umsetzung aller SDGs bzw. aller kommunal relevanten Unterziele einschränken. Sinkende Werte werden demnach als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 111	Zins-Steuer-Quote																
(Primäres) Ziel	16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	16.6	Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
																16.6	
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	BW																
	Kommunen																
Definition	Zinsausgaben bzw. -aufwendungen im Verhältnis zu den Steuereinnahmen bzw. -erträgen																
Berechnung	$((\text{Zinsaufwendungen (-ausgaben)}) / (\text{Steuererträge (-einnahmen)}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	In der Kameralistik: Ein Anteil von x % der Steuereinnahmen (inkl. Einnahmen aus steuerähnlichen Abgaben) wird für Zinsausgaben verausgabt.																
Validität	xxx	Der Indikator diagnostiziert, welcher Teil der Steuereinnahmen bzw. -erträge von vornherein nicht zur Finanzierung von kommunalen Aufgaben zu Verfügung steht, weil er aufgrund einer Kredit- oder Kassenkreditfinanzierung in vergangenen Haushaltsjahren zur Bedienung der Zinslast eingesetzt werden muss. Damit steht er in direktem Zusammenhang zur Leistungsfähigkeit einer Kommune. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Zins-Steuer-Quote ist eine Kennzahl, um zu beurteilen, wie stark die Zinsausgaben bzw. -aufwendungen der jeweiligen Gebietskörperschaft aus vergangener Verschuldung die heutigen Handlungsspielräume der Politik einschränken. Ein hoher Wert kann ein Indiz dafür sein, dass die Lebensqualität in der Kommune oder auch ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen langfristig gefährdet sind, da Investitionen der Kommune aufgrund der hohen Zins- und Tilgungsverpflichtungen nur mit Einschränkungen möglich sind.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 112	Index "Digitale Kommune"																	
(Primäres) Ziel	16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen																
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	16.6	Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen																
(Primäres) Teilziel																		
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
				4.a	5.b		7.1, 7.2, 7.3	8.2, 8.3	9.1, 9.4, 9.5, 9.c	10.2	11.3, 11.6						16.6, 16.7	
Herkunft	Vereinte Nationen																	
	Europäische Union																	
	Bund																	
	Länder																	
	Kommunen																	
Definition	Summenindex aus dichotomen Variablen, basierend auf einem standardisierten Fragebogen zu Digitalisierungsprozessen in der Kommune (siehe Anhang)																	
Berechnung	Summenindex aus dichotomen Variablen, basierend auf einem standardisierten Fragebogen zu Digitalisierungsprozessen in der Kommune																	
Einheit	%																	
Aussage	Die Kommune hat x Prozent der im Index erhobenen Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt.																	
Validität	xxx	Der Indikator gibt Aufschluss über den Grad der Digitalisierung kommunaler Prozesse. Hierbei wird davon ausgegangen, dass digitale Strukturen als Maß für die Leistungsfähigkeit, Rechenschaftspflicht und Transparenz kommunaler Institutionen und deren Prozesse herangezogen werden können. Der Indikator bildet das Unterziel daher ohne Einschränkungen ab.																
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.																
Funktion	IP/OP	Der Indikator bezieht sich auf einen Ressourcen-Einsatz. Das zugrundeliegende Unter- bzw. Teilziel nennt eine Veränderung dieses Ressourcen-Einsatzes jedoch explizit als gewünschtes Ergebnis.																
Interpretation	Der Index „Digitale Kommune“ zielt darauf ab, nachhaltige Entwicklung durch digitale Strukturen zu unterstützen. Kommunen können mit deren Hilfe ihre Digitalisierungsprozesse, dem Prinzip der Ganzheitlichkeit folgend, an den Zielen sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit ausrichten und mit der Implementierung digitaler Technologien sozial verträgliche, gerechte, energie- und ressourceneffiziente Entwicklungen forcieren. Mit der Digitalisierung von kommunalen Prozessen, Dienstleistungen und Infrastrukturen kann somit das Instrumentarium der nachhaltigen Stadtentwicklung um technische Komponenten erweitert werden. Steigende Index-Werte werden hier grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																	
Typ	Typ II																	

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Index „Digitale Kommune“

Die Antworten zu folgenden 16, mit ja, nein oder „nicht relevant“ zu beantwortenden Fragen, werden für jedes Jahr erhoben:

Nr.	Fragen	Ja	Nein	Nicht relevant
1	Ist in der Kommune eine Digital-Agenda / Digitalstrategie vorhanden? <hr/> <i>ggf. Kommentar:</i>			
2	Zielt die Digital-Agenda / Digitalstrategie grundsätzlich auf nachhaltige Stadtentwicklung ab und beinhaltet hierfür einzelne strategische Handlungsfelder? (z.B. höhere Effizienz der Verwaltung, mehr Transparenz und Partizipation, Erreichen konkreter Klimaziele, optimierte Mobilität und Verkehrsabläufe, regionale Innovations- und Wirtschaftsförderung) <hr/> <i>ggf. Kommentar:</i>			
3	Besteht in der Kommune als Steuerungseinheit eine ständige Arbeitsgruppe / Stabsstelle / Kompetenzzentrum, die sich mit den Themen Digitalisierung und Smart City befasst? <hr/> <i>ggf. Kommentar:</i>			
4	Werden die Wirkungen und die Zielerreichung der Digital-Agenda / Digitalstrategie durch ein langfristig angelegtes Monitoring überprüft? <hr/> <i>ggf. Kommentar:</i>			
5	Besitzen die Kommune oder kommunale Unternehmen die Hoheit über die Daten, die für ihre Aufgabenerfüllung relevant sind? <hr/> <i>ggf. Kommentar:</i>			
6	Besteht in der Kommune eine langfristige Strategie für den Umgang mit großen Datenmengen? (Datenschutz und -sicherheit) <hr/> <i>ggf. Kommentar:</i>			
7	Veröffentlicht die Kommune ihre Daten als Open Data? <hr/> <i>ggf. Kommentar:</i>			
8	Verfolgt die Digital-Agenda / Digitalstrategie einen inklusiven und aktivierenden Ansatz, der die Teilhabe aller Bürger*innen sicherstellt und keine einzelnen Gruppen ausschließt? (z. B. weiterhin alle kommunalen Angebote in analoger Form) <hr/> <i>ggf. Kommentar:</i>			
9	Bestehen vor Ort zielgruppenspezifische Bildungs- und Unterstützungsangebote für den Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien oder Medienkompetenz? <hr/> <i>ggf. Kommentar:</i>			
10	Unterstützt die Kommune die Bereitstellung und den Zugang zu Geräten und Software? <hr/> <i>ggf. Kommentar:</i>			

Weiter auf der nächsten Seite

11	Werden in der Kommune digitale Plattformen genutzt, um Informationen vor Ort, die für demokratische Entscheidungen wichtig sind, besser verfügbar zu machen?			
	<i>ggf. Kommentar:</i>			
12	Bestehen im Bereich der Digitalisierung Kooperationen mit Wirtschaft und Wissenschaft, um Innovation und Entwicklung vor Ort zu unterstützen?			
	<i>ggf. Kommentar:</i>			
13	Werden in der digitalen Agenda die Verbesserung des Standortes und die Sicherung von Wissen und Wertschöpfung vor Ort berücksichtigt?			
	<i>ggf. Kommentar:</i>			
14	Werden in der Kommune digitale Technologien verwendet, um die lokale Energiewende vor Ort zu unterstützen? (z. B. Smart Grids, Smart Metering, Smart Lighting)			
	<i>ggf. Kommentar:</i>			
15	Beinhaltet die Digital-Agenda / Digitalstrategie lokale Sharing-Ansätze und nachhaltige Geschäftsmodelle, die eine ressourceneffizientere Wirtschaft bzw. Kreislaufwirtschaft fördern?			
	<i>ggf. Kommentar:</i>			
16	Werden in der Digital-Agenda / Digitalstrategie mögliche räumliche Wirkungen, wie Flächenverbrauch und Umbaupotenziale oder Verkehrsaufwände berücksichtigt?			
	<i>ggf. Kommentar:</i>			
	Summen	[A]		[B]

Indexberechnung:
$$\frac{[A]}{(16 - [B])} * 100 = \boxed{} \%$$

Indikator - Nr. 113	Beteiligung an Kommunalwahlen																
(Primäres) Ziel	16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	16.7	Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
																16.6,	
																16.7	
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen																
	Kommune BW, Kommune NRW, MoNaKo																
Definition	Anteil der Wähler:innen an Wahlberechtigten einer Kommune																
Berechnung	$(\text{Anzahl der Wähler:innen}) / (\text{Anzahl der Wahlberechtigten}) * 100$																
Einheit	%																
Aussage	Die Wahlbeteiligung der Kommune liegt bei x Prozent.																
Validität	xxx	Die kommunale Wahlbeteiligung beschreibt exakt, wie hoch die Partizipation der wahlberechtigten Bevölkerung bei der entsprechenden Kommunalwahl war. Somit können die Ergebnisse als Ausdruck verstanden werden, wie inklusiv und repräsentativ kommunale Entscheidungsfindungsprozesse von der Bevölkerung wahrgenommen werden. Insgesamt bildet der Indikator das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Das Kommunalwahlrecht ist die Grundlage der kommunalen Selbstverwaltung und gewährleistet alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Die Folgen von politischen Entscheidungen sind daher für Bürger:innen besonders spürbar und auf keiner anderen Ebene sind die Wirkungsmöglichkeiten für den / die Bürger:in so groß, wie bei der Gestaltung des direkten Lebensumfeldes in der Kommune. Steigende Werte werden entsprechend als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Indikator - Nr. 114	Informelle Bürgerbeteiligung																
(Primäres) Ziel	16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	16.7	Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
																	16.6, 16.7
Herkunft	Vereinte Nationen					SDG 11											
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen					MoNaKo											
Definition	Anzahl der informellen Beteiligungsverfahren je 1.000 Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der informellen Beteiligungsverfahren}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 1.000$																
Einheit	Informelle Beteiligungsverfahren je 1.000 Einwohner:innen																
Aussage	Je 1.000 Einwohner:innen gab es x informelle Bürgerbeteiligungen.																
Validität	xxx	Der Indikator liefert Informationen darüber, welche Bedeutung informelle Beteiligungsverfahren in der Kommune haben und kann daher Aufschluss darüber geben, wie partizipativ die Meinungs- und Entscheidungsfindung ist. Ob sie auch inklusiv und repräsentativ ist, hängt von der Ausgestaltung der gewählten Verfahren ab. Der Indikator bildet das Unterziel ohne Einschränkungen ab.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Informelle Bürgerbeteiligungsverfahren (z. B. Bürgerinitiativen, Unterschriftensammlungen, Bürgerversammlungen, Runde Tische) beschreiben unterschiedliche, nicht gesetzlich fixierte Formen des bürgerschaftlichen Engagements. Sie sind darauf ausgerichtet, durch einen Austausch von Bürgerschaft und Entscheidungsträger:innen die politische Meinungs- und Entscheidungsbildung zu beeinflussen, und finden im Idealfall in den frühen Phasen der politischen Willensbildung statt. In solchen Fällen kann auch von einer stärker an den Bedarfen der Bürgerschaft orientierten Entscheidungsfindung ausgegangen werden. Steigende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 115	Ausgaben für kommunale Entwicklungsleistungen																
(Primäres) Ziel	17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	17.3	Zusätzliche finanzielle Mittel aus verschiedenen Quellen für die Entwicklungsländer mobilisieren															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	1.a	2.a	3.c						9.5.2, 9.5.5, 9.a, 9.c	10.b		12.a	13.b		15.b.2		17.3, 17.16, 17.18, 17.19.2
Herkunft	Vereinte Nationen					UNSD											
	Europäische Union																
	Bund					DNS											
	Länder																
	Kommunen					KEpol, LHS											
Definition	ODA-Ausgaben für kommunale Entwicklungsleistungen je 10.000 Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Summe der Ausgaben für kommunale Entwicklungsleistung (ODA)}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 10.000$																
Einheit	Euro je 10.000 Einwohner:innen																
Aussage	Die Ausgaben der Kommune für kommunale Entwicklungsleistungen betragen x Euro je 10.000 Einwohner:innen.																
Validität	xxx	Ausgaben für die Entwicklungszusammenarbeit sind darauf ausgerichtet, Entwicklungsländer bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen. Die Validität des Indikators ist daher hoch.															
Verständlichkeit	xx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	IP/OP	Der Indikator bezieht sich auf einen Ressourcen-Einsatz. Das zugrundeliegende Unter- bzw. Teilziel nennt eine Veränderung dieses Ressourcen-Einsatzes jedoch explizit als gewünschtes Ergebnis.															
Interpretation	Zu den Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit zählen hier Ausgaben (auch aus erhaltenen Drittmitteln), die für Projekte der Kommune mit Partnern im Globalen Süden eingesetzt werden. Zentral ist dabei, dass eine konkrete Zusammenarbeit mit Partnern in mindestens einem der DAC-Länder realisiert wird, und dass die Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung das Hauptziel dieses Engagements darstellt. Neben eigenen Projekten kann es sich hierbei auch um die Förderung von Projekten Dritter durch die Kommune handeln, die diesen Kriterien entsprechen. Der Indikator orientiert sich hierbei an den offiziellen Kriterien zur Official Development Assistance (ODA). Steigende Werte werden grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																

Indikator - Nr. 116	Partnerschaften in Ländern des globalen Südens																
(Primäres) Ziel	17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	17.16	Die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung ausbauen, ergänzt durch Multi-Akteur-Partnerschaften zur Mobilisierung und zum Austausch von Wissen, Fachkenntnissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	1.a					6.a	7.b	8.3.1	9.5.2, 9.a, 9.c	10.b		12.a	13.b	14.7	15.b.2		17.16, 17.18, 17.19.2
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen					KEpol, Kommune NRW											
Definition	Anzahl der zeitlich und sachlich nicht begrenzten Partnerschaften mit Partnern in DAC-Ländern je 10.000 Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der zeitlich und sachlich nicht begrenzten Partnerschaften mit Partnern in DAC-Ländern}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 10.000$																
Einheit	Zahl der Partnerschaften mit Partnern in Ländern des Globalen Südens je 10.000 Einwohner:innen																
Aussage	Die Kommune hat x Partnerschaften je 10.000 Einwohner:innen in Ländern des Globalen Südens (DAC-Länder).																
Validität	xxx	Der Indikator bildet das Unterziel in Bezug auf den Globalen Süden direkt ab und besitzt daher eine hohe Validität.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Die Bildung von globalen Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung ist eine Kernbotschaft der Agenda 2030. Die Umsetzung der in der Agenda 2030 formulierten 17 globalen Nachhaltigkeitsziele gilt als Gemeinschaftsaufgabe. Alle Kommunen im Globalen Norden und Süden sind gleichermaßen angesprochen, einen Beitrag zu leisten – sowohl vor Ort in ihrer eigenen Kommune als auch in kommunalen Partnerschaften bzw. Projektpartnerschaften. Steigende Werte gelten entsprechend als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.																
Typ	Typ I																

Datenverfügbarkeit	xx	Die benötigten Daten sind zentral für mehr als eine Kommune vorhanden. Sie sind ohne größeren – manuellen – Aufwand erhältlich, und sie werden regelmäßig, d. h. mindestens alle sechs Jahre, erhoben (mit Einschränkung). Datenbank umfasst rund 6.500 Verbindungen deutscher Kommunen in der ganzen Welt
Datenqualität	xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Rat der Gemeinden und Regionen Europas
Bezugsdatenbank	Datenbank der kommunalen Partnerschaften
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte
Abrufbar für	2006 - 2019
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.
Rahmenbedingungen	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 117	Projekte mit Partnern in Ländern des globalen Südens																
(Primäres) Ziel	17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	17.16	Die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung ausbauen, ergänzt durch Multi-Akteur-Partnerschaften zur Mobilisierung und zum Austausch von Wissen, Fachkenntnissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um die Erreichung der Ziele für nachhaltige															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	1.a					6.a	7.b		9.5.2, 9.a, 9.c	10.b		12.a	13.b		15.b.2		17.16, 17.18, 17.19.2
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen					KEpol											
Definition	Anzahl der zeitlich und sachlich begrenzten Partnerschaften mit Partnern in DAC-Ländern je 10.000 Einwohner:innen																
Berechnung	$(\text{Anzahl der zeitlich und sachlich begrenzten Partnerschaften mit Partnern in DAC-Ländern}) / (\text{Anzahl der Einwohner:innen}) * 10.000$																
Einheit	Anzahl der innerhalb von Partnerschaften in Ländern des Globalen Südens durchgeführten Projekte je 10.000																
Aussage	Die Kommune führt x Projekte je 1.000 Einwohner:innen mit Partnern in Ländern des Globalen Südens (DAC-Länder) durch.																
Validität	xxx	Ausgaben für die Entwicklungszusammenarbeit sind darauf ausgerichtet, Entwicklungsländer bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen. Die Validität des Indikators ist daher hoch. Der Indikator bildet das Unterziel in Bezug auf den Globalen Süden direkt ab und besitzt daher eine hohe Validität.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Der wechselseitige Fachaustausch und die konkrete Umsetzung von Projekten sind Teil von kommunaler Partnerschaftsarbeit. Lokale Lösungsansätze zu globalen Fragen im Sinne der Agenda 2030 zu entwickeln und in Form von Projekten durchzuführen bedeutet die Übernahme von globaler Verantwortung in den jeweiligen kommunalen Fachbereichen. Der Indikator zählt entwicklungspolitische Projekte der Kommune mit Partnern in Ländern des Globalen Südens (gemäß der gültigen DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete; DAC: Development Assistance Committee). Steigende Werte gelten grundsätzlich als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung - langfristige Partnerschaften und Aktivitäten sind jedoch noch positiver zu bewerten.																
Typ	Typ I																

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Datenverfügbarkeit	xx	Die benötigten Daten sind zentral für mehr als eine Kommune vorhanden. Sie sind ohne größeren – manuellen – Aufwand erhältlich, und sie werden regelmäßig, d. h. mindestens alle sechs Jahre, erhoben (mit Einschränkung). Datenbank umfasst rund 6.500 Verbindungen deutscher Kommunen in der ganzen Welt
Datenqualität	xx	Die ausgewählten Daten „messen“ den Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.

Basisdaten	
Bezugsquelle(n)	Rat der Gemeinden und Regionen Europas
Bezugsdatenbank	Datenbank der kommunalen Partnerschaften
Kennung, Code oder ID	
Statistische Grundlagen	Fortschreibung des Zensus 2011
Berechnung des Indikators	Difu, ZEFIR
Dargestellte Ebenen	Gemeinden, kreisangehörige und -freie Städte
Abrufbar für	2006 - 2019
Erhebungsintervall	jährlich
Statistische Zusammenhänge	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.
Rahmenbedingungen	Es gibt keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Ergänzung zur Publikation: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, ICLEI European Secretariat, Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3., teilweise überarbeitete Auflage, Gütersloh 2022. Abrufbar unter: www.agenda2030vorort.de



Lizenzbedingungen: Die Texte dieses Dokumentes sind lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: www.creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Indikator - Nr. 118	Entwicklungspolitische Projekte																
(Primäres) Ziel	17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele															
(Primäres) Unterziel / Zielvorgabe	17.16	Die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung ausbauen, ergänzt durch Multi-Akteur-Partnerschaften zur Mobilisierung und zum Austausch von Wissen, Fachkenntnissen, Technologie und finanziellen Ressourcen, um die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung															
(Primäres) Teilziel																	
Bezüge zu weiteren Zielen, Unter- und Teilzielen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	1.a					6.a	7.b		9.5.2, 9.a, 9.c	10.b		12.a	13.b		15.b.2		17.16, 17.18, 17.19.2
Herkunft	Vereinte Nationen																
	Europäische Union																
	Bund																
	Länder																
	Kommunen					Kepol											
Definition	Anzahl der entwicklungspolitischen Projekte, an denen die Kommune im Berichtsjahr beteiligt war, je 10.000 Einwohner:innen																
Berechnung	(Anzahl der entwicklungspolitischen Projekte, die institutionell, finanziell oder beratend von der Kommune unterstützt werden) / (Anzahl der Einwohner:innen) * 10.000																
Einheit	Entwicklungspolitische Projekte je 10.000 Einwohner:innen																
Aussage	Je 1.000 Einwohner:innen wurden x Projekte mit Bezug zur Entwicklungspolitik durchgeführt, an denen die Kommune beteiligt war.																
Validität	xxx	Der Indikator bildet das Unterziel in Bezug auf den Globalen Süden direkt ab und besitzt daher eine hohe Validität.															
Verständlichkeit	xxx	Die Validität des Indikators ist ohne Weiteres plausibel bzw. nachvollziehbar.															
Funktion	OP/OC/IM	Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen. Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.															
Interpretation	Unter Entwicklungspolitik werden alle Mittel und Maßnahmen zusammengefasst, die eingesetzt bzw. ergriffen werden, um die wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung der Entwicklungsländer zu fördern. Dieser Indikator ist also weiter gefasst als Ausgaben für kommunale Entwicklungsleistung und schließt auch Projekte und Aktivitäten in der eigenen Kommune mit ein. Der Indikator bezieht sich somit auf alle Projekte der Kommune, unabhängig davon, ob ihre Umsetzung in der Kommune, oder in anderen Ländern erfolgt, deren Wirkung geeignet ist die wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung der Entwicklungsländer zu fördern. Steigende Werte werden als positiv im Sinne der nachhaltigen Entwicklung erachtet.																
Typ	Typ II																